F 983

N°

Nov./Dez.

# 11 Fußball-Weltzeitschrift

BR Deutschland
Belgique
Danmark
Englan
España
France
Holland
Italia
Luxembourg
Österreich
Scotlan
Schwei

IFFHS

## The best goalkeepers of the world 1987

Pfaff – Dasajev – Zenga – Schumacher – Southall – René Müller
Nationalė Historie: Belgique • Statistik: Argentina + Wales
Teams: Ajax + Leipzig + Porto + Real • Top-Stars: Hulshoff +
Banks + Gallego + Keizer + Mazzola + Moore + Netzer + Rivera

# International Nr. 1 uhlsport

uhlsport pro

**Europapokalsieger der Landesmeister '87**
Josef Mlynarczyk
FC Porto, Portugal

**Europapokalsieger der Pokalsieger '87**
Stanley Menzo
Ajax Amsterdam, Holland

**UEFA-Cup-Sieger '87**
Thomas Wernersson
IFK Göteborg, Schweden

Argentinischer Meister '87
A. Lanari, Rosario Central

DFB-Pokalsieger '87
Uli Stein, HSV, Deutschland

Brasilianischer Meister '87
Gilmar, São Paulo

Sieger Littlewoods-Cup
J. Lukic, Arsenal F.C., GB



Belgischer Meister '87
J. Munaron, RSC Anderlecht, Belgien



Italienischer Meister und Pokalsieger '87
Cl. Garella, SSC Napoli, Italien

Fußbälle · Fußball-Trikots/-Hosen/-Stutzen · Schienbeinschützer · Torwart-Bekleidung · Torwart-Handschuh
Fußball-Stollen · Bandagen · Fußball-Zubehör · Erhältlich in jedem guten Sportfachgesch

## Karl & Klaus Uhl: „Die schönste Nebensache der Welt!"

*Geschäftsführende Gesellschafter der Sportartikelfabrik Karl Uhl GmbH (uhlsport der Fußballprofi) in Balingen.*

*In vielen Ländern der Welt spielt Fußball eine herausragende Rolle – meist ist das Spiel um das runde Leder Volkssport Nr. 1. Überall (und ist das Dorf noch so klein) findet man ein Fußballfeld. Es gibt keine Sportart, über die so viel in Fachzeitschriften, Sportzeitschriften, Monats-, Wochen- und Tageszeitungen oder auch im Fernsehen und Hörfunk berichtet wird.*

*Die weltweite Begeisterung für diesen Sport und die Fülle von historischen und aktuellen Bild-und Textinformationen übersichtlich und interessant in ihrem Journal „Fußball-Weltzeitschrift 11" zusammenzufassen, hat sich die IFFHS zur Aufgabe gestellt. Daneben werden in der „Fußball-Weltzeitschrift" alle nationalen und internationalen Wettbewerbe von hochkarätigen Fußball-Experten fachmännisch und umfassend beschrieben. Der Leser findet hier Informationen, die man sich bisher mühsam und zeitaufwendig zusammensuchen mußte (wobei man im Endeffekt doch nicht so recht wußte, ob diese Informationen auch wirklich authentisch sind).*

*Die „Fußball-Weltzeitschrift" stellt für alle Fußballinteressierten ein ideales und fachlich fundiertes Nachschlagewerk dar, das seinesgleichen sucht. Alle bisherigen Ausgaben haben das gehalten, meist sogar übertroffen, was sich das internationale Autorenteam in den ersten Ausgaben als Ziel gesetzt hatte.*

*Unter der Rubrik „Farb-Archiv" werden in jedem Heft die besten Fußballer aller Kontinente mit Bild und Beschreibung der Laufbahn präsentiert. Hier hat die erfolgreiche Zusammenarbeit IFFHS–uhlsport begonnen: Wie jeder weiß, gibt es viele nationale und internationale Auszeichnungen für den erfolgreichen Torjäger, den besten Stürmer, den effektvollsten Mittelfeld-Dirigent oder Spielmacher, den Fußballer des Jahres usw.*

*Nur: Einer wurde immer vergessen, vermutlich weil er nicht primär die Aufgabe hat, Tore zu schießen, sondern Tore zu verhindern. Aber warum sollen nicht auch die großartigen Leistungen der Torhüter, die viele fast schon sichere Tore im letzten Moment doch noch verhindert haben, entsprechend öffentlich herausgestellt werden?*

*Unter Federführung der IFFHS hat sich uhlsport als offizieller Sponsor der Trophäe „The best goalkeeper of the world" an diesem weltweiten Wettbewerb beteiligt. Es ist müßig zu betonen, daß wir als Sponsor keinerlei Einfluß auf den Ausgang dieser Wahl haben.*

*Die IFFHS führt die Wahl unter hochkarätigen Fußball-Experten und Fußball-Journalisten aus aller Welt durch. „uhlsport der Fußballprofi", bekannt als Ausrüster zahlreicher Nationaltorhüter und Torwart-Stars der internationalen Spitzenclubs, wurde von der IFFHS als kompetenter Partner und Sponsor angesprochen.*

*Für diese Ehre bedanken wir uns recht herzlich. Dies zeigt uns, daß wir auf dem richtigen Weg sind. Wir werden uns auch in Zukunft nicht auf Lorbeeren ausruhen, sondern uns weiterhin intensiv und mit hohem Entwicklungsaufwand um die bestmöglichste Ausstattung für den Fußballspieler kümmern.*

*Wir freuen uns weiterhin auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.*

**Sehr geehrte Leser,**

fast ein Drittel dieser Ausgabe haben wir der Weltpremiere, der Wahl des weltbesten Torhüters 1987, gewidmet. Dabei finden Sie nähere Angaben über die Wahl, eine Bildreportage über die Auszeichnungszeremonie und eine Vorstellung der sechs Erstplazierten in Wort, Zahl und Bild. Es ist eine Präsentation, eine Galashow, der gegenwärtig weltbesten Goalkeeper!

Im historischen Teil präsentieren wir Ihnen die nationale Fußball-Historie Belgiens, zweifellos zur Jahrhundertwende neben Dänemark das stärkste Fußball-Land des europäischen Festlandes. Für die Statistiker dürften die 66 offiziellen Länderspiele, die Wales im 19. Jahrhundert bestritt, ein Leckerbissen sein, denn in dieser Perfektion wurden sie noch niemals in der Welt publiziert, nicht einmal von den Walisern selbst.

Eine große Attraktion dürften auch für die Freunde des südamerikanischen Fußballs die argentinischen Länderspiel-Aphorismen sein, denn leider geistern immer wieder mehr falsche als richtige Zahlen und Namen durch die verschiedensten Medien – und das, obgleich Argentinien amtierender Weltmeister ist. Das Farb-Archiv läßt Erinnerungen an Spieler wach werden, die zu Beginn der 70er Jahre zu den berühmtesten der Welt gehörten.

Ein Dankeschön auch für das Begleitwort der Firmeninhaber von „uhlsport". Karl Uhl gelang es nach dem II. Weltkrieg mit viel Fleiß, Ideen und Weitsicht seinen kleinen Handwerksbetrieb zu einer großen Firma zu entwickeln, die sich vor allem dem Fußballsport widmete und inzwischen als der größte Torhüter- Ausrüster der Welt gilt. Auch stellte sich Karl Uhl aus dem baden-württembergischen Städtchen Balingen spontan als Sponsor für die alljährliche Wahl „The world's best goalkeeper" zur Verfügung. Einmal mehr eine Handlung im Dienste des Fußballs.

Ihr
Dr. Alfredo W. Pöge
(Chefredakteur)

## Inhaltsverzeichnis:


### Internationale Serien

Weltpremiere:

**Die Wahl des weltbesten Torhüters 1987** 5–8
von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

Jean-Marie Pfaff (Belgien) 9–10
von Norbert Fraiponts ('sGravenwezel)

Rinat Dasajev (Sowjetunion) 11–12
von Albert Leikin (Moskau)

Walter Zenga (Italien) 13–14
von Alfonso Spadoni (Mailand)

Harald Schumacher (BR Deutschland) 15–16
von Karl-Heinz Jens (Nürnberg)

Neville Southall (Wales) 17–18
von Mervyn D. Baker (Bristol)

René Müller (DDR) 19–20
von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden)

### Nationale Fußball-Historien

(von seinen Anfängen bis 1900)

Belgien 21–35
von Norbert Fraiponts ('sGravenwezel)

### Statistik

**Länderspiel-Aphorismen:**

Argentinien 3–4
von Julio Héctor Macías (Mar del Plata)

**Länderspiele:**

Wales (1876–1900) 36–47
von Maurice Golesworthy (Clevedon)

### Verschiedenes

**NEU:**
Deutsche Fußballzeitschrift (Zeitschrift für deutsche Fußball-Historie und -Statistik) 48

Kazimierz Deyna und Robert Gadocha (beide Polen) 62

Autoren dieser und vorangegangener Ausgaben 60

Rangliste von Europas Fußballer des Jahres (1971, 1972, 1973, 1986) 58

Korrekturen und Ergänzungen 62

Impressum 64

Vor- und Rückschau 62, 64

Buch-Rezension

### Farb-Archiv

**Finalteams:**

Europapokalsieger der Pokalsieger 1986/87:
Ajax Amsterdam (Niederlande)
von Takhs Konstantopoylos (Athen) 57

Europapokalfinalist der Pokalsieger 1986/87:
1. FC Lok Leipzig (DDR)
von Takhs Konstantopoylos (Athen) 59

Europapokalfinalist der Pokalsieger 1983/84:
FC Porto (Portugal)
von Nuno Ferrari (Lissabon) 61

UEFA-Pokalsieger 1985/86:
Real Madrid (Spanien)
von Herbert Liedel (Nürnberg) 63

**Rekordinternationale:**

Américo Rubén Gallego (Argentinien)
von Julio Héctor Macías (Mar del Plata) 49

Robert Moore (England)
von Mervyn D. Baker (Bristol) 49

**Top-Stars:**

Alessandro Mazzola (Italien)
von Alfonso Spadoni (Mailand) 51

Gianni Rivera (Italien)
von Alfonso Spadoni (Mailand) 51

Gordon Banks (England)
von Mervyn D. Baker (Bristol) 53

Günter Netzer (BR Deutschland)
von Karl-Heinz Jens (Nürnberg) 53

Pieter Keizer (Niederlande)
von John van den Elsen (Nuenen) 55

Bernardus Hulshoff (Niederlande)
von John van den Elsen (Nuenen) 55


**Zum Titelbild:**

Die drei Erstplazierten bei der Weltwahl: „The world's best goalkeeper 1986/87". V. l. Rinat Dasajev (Sowjetunion), Jean-Marie Pfaff (Belgien), Walter Zenga (Italien).

Fotos: uhlsport (2), Kicker-Sportmagazin/Herbert Liedel

## Länderspiel-Aphorismen: Argentinien

von Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentinien)

Seit dem 20. Juli 1902 bis heute bestritt Argentinien insgesamt 595 offizielle A-Länderspiele. Dabei gab es für die Argentinier 324 Siege, 134 Remis und 137 Niederlagen. Das Gesamttorverhältnis lautet 1212:665. Nachfolgend sind all jene Spieler aufgeführt, die in diesen offiziellen A-Länderspielen 10 und mehr Goals erzielten bzw. 10mal und öfter zum Einsatz kamen.

**Argentiniens Länderspiel-Rekordschützen:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Diego Armando Maradona | (1977–1987) | 28 | Goals |
| 2. | Luis Artime | (1961–1967) | 24 | " |
| 3. | Daniel Alberto Passarella | (1976–1986) | 24 | " |
| 4. | Leopoldo Jacinto Luque | (1975–1981) | 22 | " |
| 5. | Herminio Masantonio | (1935–1942) | 20 | " |
| 6. | José Manuel Moreno | (1936–1950) | 20 | " |
| 7. | Mario Alberto Kempes | (1973–1982) | 20 | " |
| 8. | René Alejandro Pontoni | (1942–1947) | 19 | " |
| 9. | Domingo Tarasconi | (1922–1929) | 19 | " |
| 10. | José Francisco Sanfilippo | (1957–1963) | 19 | " |
| 11. | Norberto Méndez | (1945–1956) | 18 | " |
| 12. | Angel Amadeo Labruna | (1942–1958) | 17 | " |
| 13. | Oreste Omar Corbatta | (1956–1962) | 17 | " |
| 14. | Miguel Angel Brindisi | (1969–1974) | 17 | " |
| 15. | Rinaldo Fioramonte Martino | (1942–1946) | 16 | " |
| 16. | Manuel Seoane | (1921–1929) | 15 | " |
| 17. | Enrique Hayes | (1910–1919) | 14 | " |
| 18. | Roberto Cherro | (1926–1937) | 13 | " |
| 19. | René Orlando Houseman | (1973–1979) | 13 | " |
| 20. | Humberto Dionisio Maschio | (1956–1957) | 12 | " |
| 21. | Antonio Valentín Angelillo | (1956–1957) | 12 | " |
| 22. | Carlos Peucelle | (1928–1940) | 12 | " |
| 23. | Ricardo Daniel Bertoni | (1974–1982) | 12 | " |
| 24. | Rodolfo José Fischer | (1967–1972) | 12 | " |
| 25. | Rubén Héctor Sosa | (1959–1962) | 11 | " |
| 26. | Rubén Hugo Ayala | (1971–1974) | 11 | " |
| 27. | Ermindo Angel Onega | (1960–1967) | 11 | " |
| 28. | Ramón Angel Díaz | (1979–1982) | 10 | " |
| 29. | Maximiliano Susán | (1908–1913) | 10 | " |
| 30. | Félix Loustau | (1945–1952) | 10 | " |
| 31. | Oscar Mas | (1965–1972) | 10 | " |
| 32. | Jorge Luis Burruchaga | (1983–1986) | 10 | " |

**Argentiniens Rekordinternationale:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Américo Rubén Gallego | (1975–1982) | 71 | Länderspiele |
| 2. | Daniel Alberto Passarella | (1976–1986) | 69 | " |
| 3. | Alberto César Tarantini | (1974–1982) | 60 | " |
| 4. | Jorge Mario Olguín | (1976–1982) | 58 | " |
| 5. | Diego Armando Maradona | (1977–1987) | 57 | " |
| 6. | Ubaldo Matildo Fillol | (1974–1985) | 56 | " |
| 7. | René Orlando Houseman | (1973–1979) | 54 | " |
| 8. | Osvaldo César Ardiles | (1975–1982) | 52 | " |
| 9. | Miguel Angel Brindisi | (1969–1974) | 45 | " |
| 10. | José Salomón | (1940–1946) | 44 | " |
| 11. | Leopoldo Jacinto Luque | (1975–1981) | 43 | " |
| | Mario Alberto Kempes | (1973–1982) | 43 | " |
| 13. | Oreste Omar Corbatta | (1956–1962) | 42 | " |
| 14. | Raúl Belén | (1959–1963) | 41 | " |
| | Antonio Roma | (1956–1967) | 41 | " |
| 16. | Federico Vairo | (1955–1958) | 40 | " |
| | Jorge Luis Burruchaga | (1983–1986) | 40 | " |
| 18. | José Daniel Valencia | (1975–1982) | 39 | " |
| 19. | Juan Domingo Brown | (1906–1916) | 38 | " |
| | José Rafael Albrecht | (1961–1969) | 38 | " |
| | Oscar Alfredo Garré | (1983–1987) | 38 | " |
| | Ricardo Omar Guisti | (1983–1987) | 38 | " |
| 23. | Américo Tesorieri | (1919–1925) | 37 | " |
| 24. | Angel Amadeo Labruna | (1942–1958) | 36 | " |
| | Pedro Rodolfo Dellacha | (1953–1958) | 36 | " |
| | Francisco Lombardo | (1952–1959) | 36 | " |
| | Oscar Mas | (1965–1972) | 36 | " |
| 28. | Pedro Bleo Fournol-Calomino | (1912–1924) | 35 | " |
| | Antonio Ubaldo Rattin | (1959–1969) | 35 | " |
| | Roberto Alfredo Perfumo | (1966–1974) | 35 | " |
| 31. | Juan Héctor Guidi | (1956–1961) | 34 | " |
| 32. | Ludovico Bidoglio | (1922–1928) | 33 | " |
| | Segundo Médici | (1922–1928) | 33 | " |
| | José Manuel Moreno | (1936–1950) | 33 | " |
| | Rodolfo José Fischer | (1967–1972) | 33 | " |
| | Luis Adolfo Galván | (1975–1982) | 33 | " |
| 37. | Antonio Sastre | (1933–1941) | 32 | " |
| | Enrique García | (1935–1943) | 32 | " |
| | Rubén Marino Navarro | (1960–1963) | 32 | " |
| | Juan Alberto Barbas | (1979–1985) | 32 | " |
| | Oscar Alfredo Ruggeri | (1983–1987) | 32 | " |
| 42. | Norberto Méndez | (1945–1956) | 31 | " |
| | Ermindo Angel Onega | (1960–1967) | 31 | " |
| | Ricardo Daniel Bertoni | (1974–1982) | 31 | " |
| 45. | Angel Hugo Bargas | (1971–1974) | 30 | " |
| | Ramón Armando Heredia | (1971–1974) | 30 | " |
| | Jorge Carrascosa | (1970–1977) | 30 | " |
| 48. | Carlos Peucelle | (1928–1940) | 29 | " |
| | Félix Loustau | (1945–1952) | 29 | " |
| | José Francisco Sanfilippo | (1957–1963) | 29 | " |
| | Ernesto Enrique Wolff | (1972–1974) | 29 | " |
| 52. | Carlos T. Wilson | (1907–1916) | 28 | " |
| | Emilio Solari | (1921–1926) | 28 | " |
| | Enzo Héctor Trossero | (1956–1966) | 28 | " |
| | Roberto Telch | (1964–1974) | 28 | " |
| | Ricardo Enrique Bochini | (1973–1986) | 28 | " |
| 57. | Jorge Gibson Brown | (1902–1913) | 27 | " |
| | Angel Bossio | (1927–1935) | 27 | " |
| | José Varacka | (1956–1966) | 27 | " |
| | José Luis Brown | (1983–1987) | 27 | " |
| 61. | Maximiliano Susán | (1908–1913) | 26 | " |
| | Néstor Raúl Rossi | (1947–1958) | 26 | " |
| | José Manuel Ramos Delgado | (1958–1965) | 26 | " |
| | Silvio Marzolini | (1960–1969) | 26 | " |
| | Daniel Alberto Carnevali | (1972–1974) | 26 | " |
| | Ricardo Gareca | (1981–1985) | 26 | " |
| | Marcelo Antonio Trobbiani | (1973–1986) | 26 | " |
| 68. | Ernesto Mattozzi | (1916–1919) | 25 | " |
| | Juan Evaristo | (1922–1930) | 25 | " |
| | Angel Perucca | (1940–1947) | 25 | " |
| | Eliseo Mouriño | (1952–1959) | 25 | " |
| | Luis Artime | (1961–1967) | 25 | " |
| | Rubén Hugo Ayala | (1971–1974) | 25 | " |
| 74. | Domingo Tarasconi | (1922–1929) | 24 | " |
| | Osvaldo Cruz | (1953–1958) | 24 | " |
| | Oscar Alberto Ortiz | (1975–1979) | 24 | " |
| | José Daniel Ponce | (1983–1985) | 24 | " |
| 78. | Enrique Hayes | (1910–1919) | 23 | " |
| | Sebastián Gualco | (1935–1943) | 23 | " |
| | Jorge Alberti | (1940–1945) | 23 | " |
| | Ernesto Gutiérrez | (1947–1956) | 23 | " |
| | Ramón Angel Díaz | (1979–1982) | 23 | " |
| 83. | Humberto Recanattini | (1919–1931) | 22 | " |
| | José María Minella | (1933–1941) | 22 | " |
| | Carmelo Simeone | (1959–1964) | 22 | " |
| | Daniel Pedro Killer | (1975–1978) | 22 | " |
| | Nery Alberto Pumpido | (1983–1986) | 22 | " |
| 88. | José Viale | (1908–1912) | 21 | " |
| | Manuel Seoane | (1921–1929) | 21 | " |
| | Manuel Ferreira | (1927–1930) | 21 | " |
| | Ernesto Grillo | (1952–1962) | 21 | " |
| | Rogelio Antonio Domínguez | (1956–1962) | 21 | " |
| 93. | Armando Reyes | (1916–1918) | 20 | " |
| | Carlos Isola | (1916–1919) | 20 | " |
| | Adolfo Pedernera | (1940–1946) | 20 | " |
| | Rinaldo Fioramonte Martino | (1942–1946) | 20 | " |
| | Amadeo Raúl Carrizo | (1954–1964) | 20 | " |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Edgardo Norberto Andrada | (1961–1969) | 20 | " |
| | Jorge Francisco Antonio Valdano | (1975–1986) | 20 | " |
| 100. | Ernesto Brown | (1902–1910) | 19 | " |
| | Herminio Masantonio | (1935–1942) | 19 | " |
| | René Alejandro Pontoni | (1942–1947) | 19 | " |
| | Oscar Raúl Rossi | (1958–1963) | 19 | " |
| | Alberto Mario González | (1961–1967) | 19 | " |
| | Néstor Rolando Clausen | (1983–1986) | 19 | " |
| 106. | Juan Iribarren | (1922–1937) | 18 | " |
| | Enrique Omar Sívori | (1956–1957) | 18 | " |
| | Roberto Oscar Ferreiro | (1962–1966 | 18 | " |
| | José Omar Pastoriza | (1970–1972) | 18 | " |
| | Hugo Orlando Gatti | (1967–1977) | 18 | " |
| | Norberto Osvaldo Alonso | (1972–1983) | 18 | " |
| 112. | Arnoldo P. Watson Hutton | (1906–1911) | 17 | " |
| | Luis Vaccaro | (1923–1925) | 17 | " |
| | Fernando Paternoster | (1928–1930) | 17 | " |
| | Luis Monti | (1924–1931) | 17 | " |
| | Bartolomé Colombo | (1937–1945) | 17 | " |
| | Mario Heriberto Boyé | (1945–1952) | 17 | " |
| | Rubén Héctor Sosa | (1959–1962) | 17 | " |
| | Ricardo Julio Villa | (1975–1978) | 17 | " |
| | Miguel Angel Russo | (1983–1985) | 17 | " |
| | Julio Jorge Olarticoechea | (1983–1987) | 17 | " |
| | Sergio Daniel Batista | (1985–1987) | 17 | " |
| 123. | Arturo Chiappe | (1912–1916) | 16 | " |
| | Juan Natalio Perinetti | (1915–1919) | 16 | " |
| | Raimundo Bibiani Orsi | (1924–1936) | 16 | " |
| | Roberto Cherro | (1926–1937) | 16 | " |
| | Francisco Varallo | (1930–1937) | 16 | " |
| | Juan Carlos Sobrero | (1943–1947) | 16 | " |
| | Julio Elías Mussimesi | (1952–1957) | 16 | " |
| | Miguel Angel Vidal | (1960–1964) | 16 | " |
| | Alberto José Márcico | (1983–1985) | 16 | " |
| | Pedro Pablo Pasculli | (1985–1987) | 16 | " |
| 133. | Elías Fernández | (1909–1912) | 15 | " |
| | Francisco Olazar | (1916–1919) | 15 | " |
| | Julio Libonatti | (1919–1922) | 15 | " |
| | Juan Estrada | (1936–1941) | 15 | " |
| | Oscar Montáñez | (1937–1942) | 15 | " |
| | Rodolfo Micheli | (1953–1956) | 15 | " |
| | Federico Sacchi | (1960–1965) | 15 | " |
| | Alfredo Hugo Rojas | (1958–1967) | 15 | " |
| | Raúl Armando Savoy | (1963–1968) | 15 | " |
| | Alberto Rendo | (1964–1969) | 15 | " |
| | Miguel Angel Santoro | (1964–1974) | 15 | " |
| 144. | Pedro Martínez | (1916–1918) | 14 | " |
| | Carlos Izaguirre | (1914–1923) | 14 | " |
| | Adolfo Celli | (1919–1924) | 14 | " |
| | Felipe Bearzotti | (1920–1924) | 14 | " |
| | Cesáreo Onzari | (1922–1924) | 14 | " |
| | Gabino Sosa | (1921–1927) | 14 | " |
| | Celestino Martínez | (1936–1943) | 14 | " |
| | Norberto Yácono | (1942–1951) | 14 | " |
| | Norberto Menéndez | (1957–1960) | 14 | " |
| | Raúl Emilio Bernao | (1963–1969) | 14 | " |
| | Carlos Bianchi | (1970–1972) | 14 | " |
| | Roque Avallay | (1968–1974) | 14 | " |
| | Héctor Casimiro Yazalde | (1968–1974) | 14 | " |
| | Jorge Roberto Rinaldi | (1983–1985) | 14 | " |
| 158. | Alberto Chaco | (1912–1917) | 13 | " |
| | Mario Fortunato | (1921–1925) | 13 | " |
| | Adolfo Zumelzú | (1924–1930) | 13 | " |
| | Alfredo Carricaberry | (1926–1931) | 13 | " |
| | Oscar Tarrío | (1929–1937) | 13 | " |
| | Vicente de la Mata, sen. | (1937–1946) | 13 | " |
| | Carlos Sosa | (1942–1946) | 13 | " |
| | Antonio Valentín Angelillo | (1956–1957) | 13 | " |
| | Eugenio Callá | (1959–1962) | 13 | " |
| | Martín Esteban Pando | (1960–1962) | 13 | " |
| | Daniel Germán Onega | (1966–1972) | 13 | " |
| | Jorge Dominichi | (1971–1972) | 13 | " |
| | Antonio Rosl | (1967–1973) | 13 | " |
| | Carlos Babington | (1973–1974) | 13 | " |
| | Héctor Rodolfo Baley | (1975–1982) | 13 | " |
| | Julián Camino | (1983–1985) | 13 | " |
| | Oscar Dertycia | (1984–1987) | 13 | " |
| | José Cuciuffo | (1985–1987) | 13 | " |
| 176. | Gerónimo Badaracco | (1912–1916) | 12 | " |
| | Alberto Loizzo | (1923–1925) | 12 | " |
| | Pedro Arico Suárez | (1930–1940) | 12 | " |
| | Natalio Pescia | (1946–1954) | 12 | " |
| | Juan Carlos Colman | (1947–1956) | 12 | " |
| | Carlos Cecconato | (1953–1956) | 12 | " |
| | Juan Carlos Giménez | (1956–1957) | 12 | " |
| | Humberto Dionisio Maschio | (1956–1957) | 12 | " |
| | Norberto Conde | (1950–1958) | 12 | " |
| | Osvaldo Negri | (1959) | 12 | " |
| | Angel Nardiello | (1959–1960) | 12 | " |
| | Roberto Zárate | (1956–1963) | 12 | " |
| | Carlos Timoteo Griguol | (1959–1963) | 12 | " |
| | Daniel Willington | (1962–1968) | 12 | " |
| | Oscar Miguel Malbernat | (1965–1970) | 12 | " |
| | Enrique Salvador Chazarreta | (1973–1974) | 12 | " |
| | Francisco Pedro Manuel Sá | (1973–1974) | 12 | " |
| 193. | Manuel Pedro González | (1910–1913) | 11 | " |
| | Alberto Marcovecchio | (1912–1917) | 11 | " |
| | Roberto Castagnola | (1918–1921) | 11 | " |
| | Luis Célico | (1919–1926) | 11 | " |
| | Antonio De Miguel | (1920–1926) | 11 | " |
| | Octavio Díaz | (1920–1928) | 11 | " |
| | Juan Carlos Muños | (1942–1945) | 11 | " |
| | Fernando Bello | (1934–1945) | 11 | " |
| | José Ramos | (1942–1946) | 11 | " |
| | Ernesto Cucchiaroni | (1955–1956) | 11 | " |
| | Norberto Boggio | (1958–1959) | 11 | " |
| | Juan José Pizzuti | (1959) | 11 | " |
| | Juan Carlos Murúa | (1959–1960) | 11 | " |
| | Vladislao Wenceslao Cap | (1959–1962) | 11 | " |
| | Ernesto Juárez | (1962–1963) | 11 | " |
| | César Augusto Laraignée | (1970–1971) | 11 | " |
| | Norberto Rubén Madurga | (1970–1971) | 11 | " |
| | Rubén Omar Sánchez | (1968–1974) | 11 | " |
| | Omar Larrosa | (1977–1978) | 11 | " |
| | Luis Alberto Islas | (1984–1987) | 11 | " |
| 213. | Alfredo Brown | (1906–1911) | 10 | " |
| | Juan José Rithner | (1910–1914) | 10 | " |
| | Antonio Cortella | (1918–1920) | 10 | " |
| | José Alfredo López | (1918–1923) | 10 | " |
| | Nicolás Vivaldo | (1917–1925) | 10 | " |
| | Felipe Cherro | (1924–1929) | 10 | " |
| | Ramón Muttis | (1923–1930) | 10 | " |
| | Rodolfo Orlandini | (1927–1930) | 10 | " |
| | Miguel Angel Lauri | (1929–1935) | 10 | " |
| | Roberto Sbarra | (1940–1941) | 10 | " |
| | Angel Schandlein | (1956–1957) | 10 | " |
| | Rubén Osvaldo Díaz | (1970–1972) | 10 | " |
| | Miguel Angel Raimondo | (1970–1972) | 10 | " |
| | Roberto Domingo Rogel | (1967–1974) | 10 | " |
| | Agustín Alberto Balbuena | (1973–1974) | 10 | " |
| | Vicente Alberto Pernía | (1973–1977) | 10 | " |
| | Miguel Angel Oviedo | (1975–1979) | 10 | " |
| | Patricio José Hernández | (1979–1982) | 10 | " |
| | José Daniel Van Tuyne | (1979–1982) | 10 | " |
| | Santiago Santamaría | (1980–1982) | 10 | " |
| | Gabriel Humberto Calderón | (1980–1983) | 10 | " |
| | Víctor Hugo Ramos | (1983–1984) | 10 | " |

Stand: 1. Oktober 1987

*Hinweis:*
*Einige Fehler betreffs Zahl der Länderspiele und Länderspieltore von argentinischen Spielern in der Ausgabe No. 6, Seite 74–75 u. 114 sind in diesem Beitrag bereits korrigiert.*

# Weltpremiere:
# Die Wahl des weltbesten Torhüters 1987

von Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden/BR Deutschland)

*Die neue Pokaltrophäe, die alljährlich die drei besten Torhüter der Welt erhalten.*

*Foto: uhlsport*

Die von der IFFHS herausgegebene „Fußball-Weltzeitschrift" erwarb sich schon mit ihren ersten 8 Ausgaben unter den Fachexperten in aller Welt nicht nur viel Lob und Anerkennung, sondern wurde in der südamerikanischen Presse wiederholt als „la Biblia del Fútbol" (die Bibel des Fußballs) und in anderen Kontinenten als die „perfekte Enzyklopädie des Weltfußballs" bezeichnet. Ein Großteil der weltbesten Fußball-Historiker und -Statistiker sind in der „International Federation of Football History & Statistics" ebenso vereint wie viele Chefredakteure oder ihre Stellvertreter von nationalen Fußballzeitschriften oder Sportzeitungen mit großem Fußballsektor. Sie alle werden auch künftig in gewohnter Weise zum Gelingen der „Fußball-Weltzeitschrift" beitragen.

Doch die IFFHS-Mitglieder stellen nicht nur eine auserlesene Elite im Weltmaßstab dar, deren Fachwissen international anerkannt ist, sondern beweisen auch viel Pioniergeist, verkörpern einen im Fußball-Journalismus noch nie dagewesene internationale Neutralität und Objektivität und arbeiten mit einer beispielgebenden Akribie. Ein Funktionärstum wie in anderen Sportorganisationen gibt es in der IFFHS nicht! Politische und religiöse Aspekte sind ebenso bedeutungslos wie die Hautfarbe.

Wer sonst könnte weltweit ein fachlich so fundamentiertes und objektives Urteil abgeben als ein Weltverband von Fußballexperten wie die IFFHS. So entschloß sich die IFFHS, alljährlich die Wahl des besten Goalkeepers der Welt im Juli/August durchzuführen, beginnend 1987. Dabei sollen primär die Leistungen der zurückliegenden 12 Monate beurteilt werden, der Gradmesser sein. Daß gelegentlich im Unterbewußtsein große Namen und Teams eine kleine Rolle spielen, deren Leistungen eigentlich schon länger zurückliegen, ist menschlich verständlich, wenn sie einen so nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben wie beispielsweise bei der Weltmeisterschafts-Endrunde 1986 in Mexico.

Die IFFHS möchte auch die Gelegenheit nutzen und sich bei „uhlsport" herzlich bedanken. Diese Sportartikelfirma gilt weltweit als der bekannteste Ausrüster der Fußballtorhüter und fungiert bei der alljährlichen Wahl des weltbesten Goalkeepers als Sponsor, trägt die dabei entstehenden Unkosten. Die drei Erstplazierten erhalten jedes Jahr eine wertvolle Trophäe in abgestuftem Glanze sowie ein goldenes, silbernes bzw. bronzenes Torhütertrikot mit entsprechender Aufschrift.

Der Wahlmodus besagt, daß pro Land in der Regel nur eine Stimme abgegeben werden darf, und daß jeder autorisierte Wähler Platz 1, 2 und 3 anzugeben hat. Die Auswertung ist denkbar einfach, denn für den 1. Platz gibt es drei Punkte, für den 2. Platz zwei Punkte und für den 3. Platz einen Punkt. Die Punkte für die einzelnen Torhüter brauchen dann nur noch addiert zu werden, woraus sich eine Rangliste, nach Punkten geordnet, ergibt. Der Ranglistenerste (Punktbeste) ist der weltbeste Torhüter des Jahres, der Ranglistenzweite der Zweitbeste usw..

Die wichtigsten Bewertungskriterien sind: Die Leistungen des Torhüters...
a) im Nationalteam
b) bei internationalen Club-Wettbewerben
c) bei der Landesmeisterschaft und nationalen Pokalkonkurrenz

Nachfolgend finden Sie das Wahlergebnis in Form einer Rangliste, die sich durch die weltweite Wahl ergab und als letzten Höhepunkt die Südamerika-Meisterschaft 1987 berücksichtigt hat. Es ist die Experten-Meinung von Kanada bis Australien, von der Sowjetunion bis Chile, von Panama bis Japan und von Island bis Südafrika. Auch werden bewußt nur jene Torhüter aufgeführt, die 5 und mehr Punkte erhielten, womit eine nationale Bevorzugung eines Torhüters bedeutungslos bleibt.

**Wahlergebnis des weltbesten Torhüters 1986/87:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. | Jean-Marie Pfaff (FC Bayern München/Belgier) | 137 | Punkte |
| 2. | Rinat Dasajev (Spartak Moskau/Russe) | 43 | " |
| 3. | Walter Zenga (Internazionale Mailand/Italiener) | 30 | " |
| 4. | Harald Schumacher (FC Schalke 04/Deutscher) | 29 | " |
| 5. | Neville Southall (FC Everton/Waliser) | 15 | " |
| 6. | René Müller (1. FC Lok Leipzig/Deutscher) | 14 | " |
| 7. | Peter Shilton (Derby County/Engländer) | 12 | " |
| 8. | Baddou El-Zaki (RCD Mallorca/Marokkaner) | 11 | " |
| 9. | Roberto Fernández (Deportivo Cali/Paraguayer) | 8 | " |
| | Jozef Mlynarczyk (FC Porto/Pole) | 8 | " |
| 11. | Nery Alberto Pumpido (River Plate Buenos Aires/Argentinier) | 7 | " |
| 12. | Carlos Roberto Gallo (Corinthians São Paulo/Brasilianer) | 6 | " |
| 13. | Joël Bats (Paris Saint-Germain/Franzose) | 5 | " |
| | Andoni Zubizarreta (FC Barcelona/Spanier) | 5 | " |

# Herzlichen Glückwunsch Jean-Marie!

Überlegener Sieger, mit einem kaum zu erwartenden großen Vorsprung, wurde der sympathische Belgier Jean-Marie Pfaff. Der Schlußmann des FC Bayern München kann stolz sein, denn an der Wahl beteiligten sich unter anderem fast alle Länder Europas und Südamerikas, zwei Kontinente, die als Fußballzentren gelten – und 32 Länder setzten ihn auf Platz 1. Dies war damit 4mal häufiger der Fall als beim Zweitplazierten. Mit dem intelligenten, schlagfertigen und humorvollen Pfaff hat die Fußballwelt wahrhaftig ein großes Idol, einen Superkeeper von Extraklasse. Ein Vorbild auf und außerhalb des grünen Rasens!

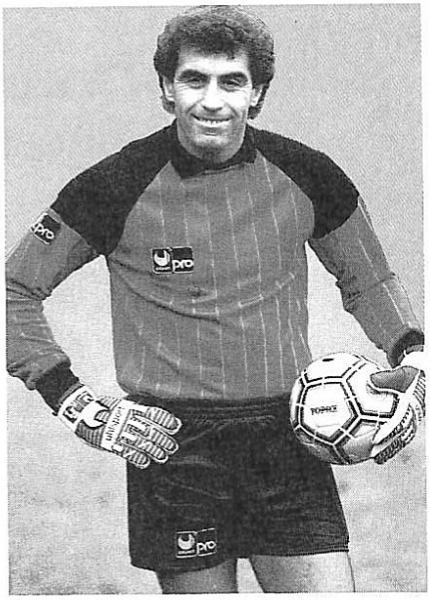
Durch diese Weltwahl ist Jean-Marie Pfaff nun offiziell der beste Goalkeeper der Welt – und dies mit Abstand. Die führende bundesdeutsche Sportzeitung „Kikker-Sportmagazin" stufte Pfaff am Saisonende 1986/87 nicht einmal in die Rubrik Weltklasse ein! Die bundesdeutschen Sportjournalisten wählten bei der vom „Kicker-Sportmagazin" anschließend organisierten Wahl des bundesdeutschen Fußballers des Jahres 1986/87 den Belgier dagegen zum drittbesten Fußballer der deutschen Bundesliga.

Überraschend kommt der 2. Platz von Rinat Dasajev nicht. Der sowjetische Schlußmann zeigt seit der WM-Endrunde 1982 in Spanien eine bestechende Leistungskonstanz. Er ist ein vielseitiger „Goalie" und hat kaum einen Schwachpunkt. Dazu ist er ein tadelsfreier Sportsmann auf und außerhalb des Rasens und trotz seiner großen Klasse sehr bescheiden.

Für viele mag der 3. Platz von Walter Zenga eine Überraschung sein, aber der Italiener zeigte in der augenblicklich wohl stärksten Liga der Welt und im Team der „Squadra Azzurra" eine frappierende Leistung nach der anderen. Die Leistungskurve dieses noch relativ jungen Italiano zeigt steil nach oben, der Mailänder hat die große Zukunft noch vor sich.

Das Gegenteil ist beim deutschen Schlußmann Harald Schumacher der Fall. „Toni" hat vor allem außerhalb des Rasens versagt, sich damit vorübergehend eliminiert und zudem an Kredit verloren. Auf eine Weltwahl hat eine Stimmungsmacherei der überregionalen deutschen Boulevard-Presse keinen Einfluß! Auch haben sich folgerichtig der DFB und Teamchef Franz Bekkenbauer gegen eine Wiederaufnahme Schumachers in der Nationalelf ausgesprochen. Dennoch gehört „Toni" Schumacher, der Ex-Kölner, zu jenen, die noch von ihren Glanztaten bei der WMEndrunde 1986 in Mexico profitieren.

Die beiden nächstfolgenden Keeper gehören zu jenen, die das Pech haben, mit ihren Clubs und Auswahlteams nicht im Mittelpunkt des internationalen Fußballgeschehens zu stehen. Um so höher müssen ihre Plazierungen moralisch aufgewertet werden. Der Waliser Neville Southall und der deutsche René Müller spielen beide in mittelmäßigen Auswahlteams. Southall steht zwar im Tor eines berühmten Vereins (FC Everton), aber von den europäischen Cup-Wettbewerben ist dieser Liverpooler Club aus bekannten Gründen ausgeschlossen. Der DDR-Schlußmann Müller führte zwar seinen 1. FC Lok Leipzig in ein europäisches Cupfinale, doch deshalb zählen die Messestädter noch lange nicht zu den großen Clubs.



*Der legendäre engliache Nationalkeeper Peter Shilton.* *Foto: uhlsport*

*Der marokkanische Nationalkeeper Baddou El-Zaki in Diensten des spanischen Real Club Deportivo Mallorca.* *Foto: Sven Simon*

Dem Oldtimer Peter Shilton, der trotz seiner 38 Jahre noch immer Weltklasse und eine traumhafte Beständigkeit verkörpert, gehen zwar im Privatleben zuweilen die „Pferde" durch, doch im englischen Nationalteam ist er noch immer die No.1. Sensationell auch die hohe Transfersumme, für die er im Sommer 1987 von Southampton zu Derby County wechselte. Doch dies spricht auch für die Qualität eines „Shilts" Shilton! Bester Afrikaner und zugleich bester Nichteuropäer wurde der Marokkaner Baddou El-Zaki, der nach der WM-Endrunde 1986, wo er bereits zu den besten Torleuten gehörte, nach Spanien wechselte und nun auf der Mittelmeer-Insel Mallorca spielt und auch in der spanischen Liga zu überzeugen vermochte.

Die anderen, in der Rangliste noch erwähnten Torleute sind seit Jahren eine Stütze ihres Nationalteams und spielen in einem großen oder zuletzt sehr erfolgreichen Verein. Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie zunächst eine Fotoreportage von der am 19. September 1987 stattgefundenen Auszeichnungszeremonie, denen sich dann Biographien der 6 besten Goalkeeper der Welt des Jahres 1987 anschließen. Bildberichte von der Trophäen-Übergabe an Rinat Dasajev und Walter Zenga können aus Termingründen erst in der folgenden Ausgabe der „Fußball-Weltzeitschrift" publiziert werden.

Die feierliche Übergabe der Siegertrophäe und des Siegertrikot an Jean-Marie Pfaff erfolgte unmittelbar vor dem Kick-off des Bundesliga-Hits FC Bayern München – SV Werder Bremen (2:1), vor 63000 Zuschauern im Münchener Olympia-Stadion. Die IFFHS fand dabei von der Vereinsführung des FC Bayern München eine vorbildliche Unterstützung. Die Führung des FC Bayern wurde schon vor Ende August über den wahrscheinlichen Sieger (Pfaff hatte bis dato bereits einen großen Vorsprung) dieser Weltwahl informiert, dennoch sickerte bis zur weltweiten Freigabe des Wahlergebnisses am 14. September 1987 um 14 Uhr nichts, aber auch gar nichts nach außen!

Insgesamt wurde alles von den Bayern klar und perfekt durchorganisiert. An all dem kann man deutlich erkennen, daß der FC Bayern München ein seriöser, professionell von Fußball-Experten geführter Verein ist. Selbst in der guten Klub-und Stadionzeitung des FC Bayern München hatten sich die Bayern auf die Weltwahl eingestellt. Ein herzliches Dankeschön dem Bayern-Präsidenten Prof. Dr. Fritz Scherer und seinem Führungsteam!

Als der Autor dieses Beitrages auf dem Olympia-Rasens eine kurze Laudatio zu Ehren des belgischen Keepers hielt, standen Jean-Marie Pfaff die Tränen in den Augen, so sehr war er gerührt. Und dennoch wird es dem Münchener Bayern-Keeper – wie allen Sportlern – erst Jahre später richtig bewußt werden. Auch in Jahrzehnten wird man sich bei der alljährlichen Weltwahl allerorts daran erinnern, daß die Weltpremiere 1987 Jean-Marie Pfaff gewann.

*Der IFFHS-Präsident Dr. Alfredo W. Pöge hält die kurze Laudatio. V. l. Kurt Hegerich, Dr. Pöge, Klaus Uhl, Jean-Marie Pfaff sowie das Team von Werder Bremen im Hintergrund. Vis-a-vis standen die Münchener Bayern (im Foto nicht sichtbar).* *Foto: uhlsport*

**Laudatio:**

Lieber Jean-Marie Pfaff,

es ist mir eine besondere Freude, Ihnen im Namen unseres Weltverbandes, unserer Fußball-Weltzeitschrift und von uhlsport mitteilen zu können, daß Sie von mehr als 30 Ländern der Welt, darunter von vielen aus Europa und Südamerika auf Platz 1 gesetzt und damit mit überwältigender Mehrheit zum weltbesten Torhüter 1986/87 gewählt worden sind.

Bevor wir Ihnen nun das Sieger-Trikot und die Sieger-Trophäe überreichen, darf ich die Hoffnung zum Ausdruck bringen, daß Sie dem Deutschen Rekordmeister FC Bayern München, der belgischen National-Equipe und der Fußballwelt insgesamt noch lange als Superkeeper und humorvoller Mensch erhalten bleiben mögen.

Herzlichen Glückwunsch!

*Dr. Alfredo W. Pöge*
*IFFHS-Präsident*

# Die Sternstunde des Jean-Marie Pfaff!

*Jean-Marie Pfaff erhält die Glückwünsche von Chefredakteur Dr. Alfredo W. Pöge.-*
*Foto: uhlsport*

*Jean-Marie Pfaff schien von der Aufschrift auf der Rückseite des Sieger-Trikot überrascht, aber auch fasziniert zu sein…*
*Foto: Sven Simon*

*…denn da stand schwarz auf gold: „The world's best goalkeeper"*
*Foto: Lorenz Baader*

*Der Sponsor-Chef jun., Klaus Uhl (rechts) beglückwünscht Jean-Marie Pfaff.*
*Foto: uhlsport*

*Klaus Uhl übergibt Jean-Marie Pfaff die Siegertrophäe.* *Foto: Lorenz Baader*

*Für den erkrankten Vereinspräsidenten Prof. Dr. Scherer überreichte Schatzmeister Kurt Hegerich die Glückwünsche des FC Bayern München an seinen Torwart Jean-Marie Pfaff.* *Foto: uhlsport*

*Das hätte sich der Belgier Jean-Marie Pfaff sicher leichter vorgestellt.* *Foto: uhlsport*

*Jean-Marie Pfaff hat es geschafft, …*
*Foto: Sven Simon*

*… er ist der beste Torhüter der Welt! – (rechts Dr. Pöge)* *Foto: Lorenz Baader*

# Jean-Marie Pfaff (Belgien)

**von Norbert Freiponts (s'Gravenwezel/Belgien)**

**geb.** am 4. Dezember 1953 in Lebbeke (Oost Vlaanderen)

**Spitzname:** keinen!

**Lieblingsposition:** Torhüter

**Vereinszugehörigkeit:**
1963–1982: SK Beveren
1982–heute: FC Bayern München (BR Deutschland)

**A-Länderspiele:** 64 (22. Mai 1976 – 23. September 1987)
dabei 3mal Kapitän
dabei 76 Gegentore (Ø 1,19 pro Match)

**Europas Fußballer des Jahres:** 1983 (6. Platz)

**Belgiens Fußballer des Jahres:** 1978 (1. Platz)

**Fußballer des Jahres der BR Deutschland:** 1987 (3. Platz)

**Größte Erfolge mit dem Nationalteam:**
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1982, 1986 (4. Platz)
Europameisterschafts-Endrunde: 1980 (2. Platz), 1984

**Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:**
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1986/87
Belgischer Meister: 1978/79
Belgischer Pokalsieger: 1977/78
Deutscher Meister: 1984/85, 1985/86, 1986/87
Deutscher Pokalsieger: 1983/84, 1985/86
Deutscher Pokalfinalist: 1984/85

*Jean-Marie Pfaff im belgischen Nationaltrikot.* *Foto: Nadia Senepart*

Jean-Marie Pfaff war der 5. Sohn in einem Haushalt von zehn Kindern, der später durch zwei andere Kinder noch vervollständigt wurde. Seine Eltern waren wandernde Kaufleute, sie verkauften Teppich-Artikel von Tür zu Tür und lebten in einem Wohnwagen. Sein Vater starb, als er erst 12 Jahre alt war. So begann er 15jährig in einer Teppich-Fabrik zu arbeiten, um auf diese Weise zum Überleben der Familie beizutragen.

Drei Jahre später wurde er entlassen, weil er als junger Bursche nicht widerstehen konnte, auswärts für eine Auswahl bei einem internationalen Turnier zu spielen. So mußte er seine nicht genehmigte Abwesenheit von der täglichen Arbeit teuer bezahlen. Für eine kurze Zeit wurde er daraufhin von einem Sponsor seines Clubs SK Beveren angestellt. Dann absolvierte er mit Erfolg eine Prüfung für den belgischen Postdienst, und am 28. Juni 1974 heiratete er seine Carmen, die ihm inzwischen drei Töchter (Debby, Kelly, Lindsay) schenkte.

Fußball hatte er im Verein mit 10 Jahren zu spielen begonnen. Seinen ersten Einsatz im Liga-Team von SK Beveren in der I. Division Belgiens hatte Jean-Marie am 9. April 1972, wo bei Crossing Schaarbeek 1:2 verloren wurde. In dieser Saison belegte sein Verein jedoch mit nur 16 Punkten den letzten Tabellenplatz und mußte in die II. Division absteigen. Für einen 18jährigen wahrhaftig kein guter Start. Doch im folgenden Spieljahr 1972/73 wurde Jean-Marie mit SK Beveren Meister der II. Division.

Dank seines Ehrgeizes und enormen Fleißes, sich stetig zu verbessern (er trainierte permanent zusätzlich), erreichte er durch einen stetigen Zuwachs eine bemerkenswerte Leistung, und dies, ogleich er einem relativ kleinen belgischen Club angehörte. Doch vor allem durch Jean-Marie Pfaffs Leistung gewann Beveren 1977/78 den belgischen Pokal und damit die Startberechtigung für den europäischen Pokalsieger-Wettbewerb. Dadurch geriet er auch mehr in den Blickpunkt der internationalen Öffentlichkeit, zumal Beveren dann Internazionale Mailand (0:0, 1:0) ausschaltete und damit bis ins Semifinale vorstieß, wo die Provinz-Elf gegen den FC Barcelona nur zweimal 0:1 unterlag.

Diese Saison 1978/79 war für Jean-Marie Pfaff nicht nur wegen seiner spektakulären Leistungen im Europacup bemerkenswert, sondern weil er mit Beveren auch belgischer Meister wurde. Jean-Marie legte dazu den Grundstein, denn er wurde in 34 Liga-Spielen nur 24mal bezwungen. Dabei gab es 19 Siege, 11 Remis und nur 4 Niederlagen bei insgesamt 62:24 Toren. Schließlich hatte die Pfaff-Elf vier Punkte vor RSC Anderlecht Vorsprung.

Inzwischen hatte ihn Guy Thys längst als Nationalkeeper auserwählt. Sein Debüt hatte er im Mai 1976 gegen die Niederlande, als die „Oranjes" noch amtierender Vizeweltmeister waren. Pfaff war durch den SK Beveren bekannt geworden, andererseits war dieser belgische Provinz-Verein durch Jean-Marie in Europa berühmt geworden. Niemals, so behauptete der frühere Anderlechter Spieler Rik Mathys und spätere Trainer von Pfaff, sei er einem anderen Spieler mit soviel Ambitionen begegnet, der so Großes erreichen kann. Urbain Braems, der gegenwärtige Coach von Panionios Athen und jener Trainer, der am meisten Einfluß auf seinen früheren Schüler Pfaff nahm, fügte hinzu, Jean-Marie besaß die Gabe, einem Trainer blindlings und vorbehaltlos zu gehorchen, sofern der Coach sein Vertrauen gewonnen hatte.

Jean-Marie hütete zehn Jahre ohne Unterbrechung das Liga-Tor von SK Beveren. Daraufhin folgte ein Jubiläums-Match gegen eine internationale Auswahl am 20. April 1982. Wenige Monate später wechselte er zum FC Bayern München, für die damals riesige Summe von 21 Millionen belgi-

schen Francs. Dieser Wechsel in die deutsche Bundesliga wurde schließlich ein Segen für den belgischen Goalkeeper, denn seine Heimat wurde für seine niemals endende Suche nach Späßen, Sensationen und für eine gewisse Eigenpublicity zu eng, zumal es inzwischen zu Kontroversen gekommen war.

Ende der Saison 1980/81, nach dem Schlußpfiff eines regionalen Derbys gegen Lokeren, gab es zwischen Jean-Marie und dem Linienrichter Thirion eine Auseinandersetzung. Daraufhin wurde Pfaff schließlich 3 Monate suspendiert. Diese Suspension kostete ihm auch zwei Länderspiele (gegen Irland und Frankreich). Aber am 9. September 1981, Pfaff war ins Tor der „Red Devils" zurückgekehrt, trug er wesentlich zum 2:0Erfolg über Frankreich und damit zur Qualifikation für die WMEndrunde in Spanien bei.

Dies war Jean-Marie's zweites großes Turnier, nachdem er 1980 in Italien mit Belgien bereits das Europameisterschaftsfinale erreicht hatte, wo ihn Horst Hrubesch erst eine Minute vor Spielende mit einem siegbringenden Kopfball ein zweites Mal bezwang. Bei der WM-Endrunde 1982 in Spanien wurde Pfaff wieder in spektakuläre und andere „Aktionen" verwickelt, diesmal mit Journalisten, Teamkameraden und Personal des belgischen Verbandes.

Sein Gesuch, ihn während des Gruppenspiels am 22. Juni 1982 in Elche gegen Ungarn zu ersetzen, nach dem unglücklichen Zusammenprall mit seinem Kapitän Erich Gerets, der zu dessen Ausscheiden führte, wurde in Belgien schlecht aufgenommen. Er wurde daraufhin in Gegenwart seiner Teamkameraden vom belgischen Nationaltrainer Thys streng gerügt und in den restlichen WM-Endrundenspielen nicht mehr eingesetzt. Offiziell hieß es, er sei schulterverletzt. Dies erfolgte, obwohl sich Pfaff bis dato phantastisch gehalten hatte (nur 1 Gegentor in 3 Spielen). Belgien verlor ohne Pfaff die beiden restlichen Endrundenspiele.

*Jean-Marie Pfaff bei einer Flugparade.* *Foto: Sven Simon*

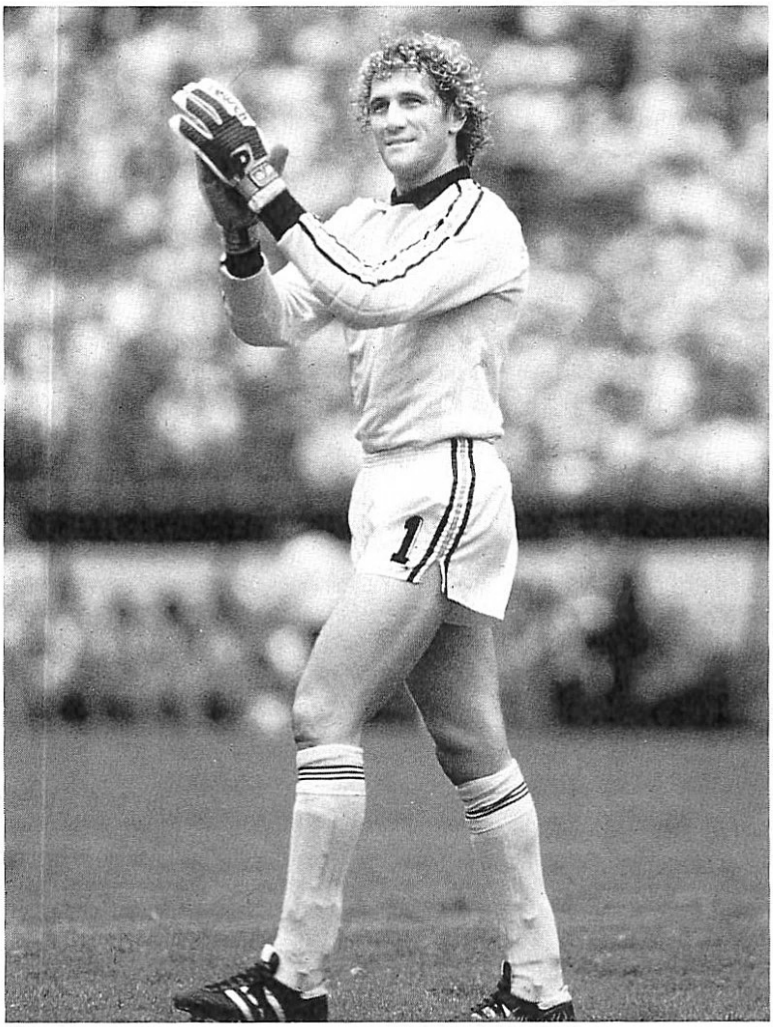
Doch Jean-Marie Pfaff kämpfte sich ins belgische Nationalteam zurück, zumal er jetzt mit dem deutschen Gala-Verein FC Bayern München immer häufiger im Blickpunkt stand. Mit den Bayern erreichte er inzwischen viele Titel, vor allem aber bot Jean-Marie im Trikot der Süddeutschen immer bessere Leistungen, meisterte mehrere spektakuläre Elfmeterbälle und wurde in den letzten zwei Jahren zu einer Hauptstütze der Münchener Bayern. Jean-Marie bot phantastische Leistungen und Einlagen en masse, hielt zuweilen die unglaublichsten Bälle.

Glück hatte Pfaff allerdings vor fast zwei Jahren, als er verletzungsbedingt pausieren mußte, und Trainer Udo Lattek dann dem Ersatzmann Raimund Aumann weiterhin den Vorzug gab. So wurde erst durch eine schwere Knieverletzung von Aumann wieder der Weg für den Belgier frei. Dies geschah gerade noch rechtzeitig, um sich in der Rückrunde der Bundesliga 1985/86 einzuspielen, um dann für die „Roten Teufel" bei der Weltmeisterschafts-Endrunde 1986 in Mexico fit zu sein. Pfaff steigerte sich dabei so phantastisch, daß die Bayern ohne ihn sicher nicht Meister und die Belgier ohne ihn in Mexico nicht WM-Vierter geworden wären.

So wurde Jean-Marie Pfaff in Mexico 1986 zum zweitbesten Keeper erkoren, in Belgien zu einem nationalen Helden und in Europa 1986/87 zu einem ganz großen Top-Star. Pfaff hatte wesentlichen Anteil, daß die Bayern in der deutschen Bundesliga auswärts über ein Jahr ungeschlagen blieben, zum dritten Mal in Folge Meister wurden (bei nur 31 Gegentoren in 34 Punktspielen) und schließlich das Europafinale erreichten. Unvergessen werden seine Superleistungen im Semifinale in Madrid gegen Real bleiben, ebenso sein Humor und seine Schlagfertigkeit in den TV- Interviews.

Nach 280 Liga-Spielen in der höchsten belgischen Spielklasse und 14 Europacup-Matches für SK Beveren absolvierte er bis zum 1. Oktober 1987 bereits 140 Bundesliga-Spiele. Seine Wahl zum weltbesten Keeper 1986/87 dürfte vorerst die absolute Krönung in der Karriere des belgischen Wunderkeepers sein. Doch Jean-Marie Pfaff ist noch längst nicht am Ende seiner glorreichen Karriere angelangt, dazu ist er viel zu ehrgeizig und sportlich eingestellt.

Stand: 1. Oktober 1987



*Der Optimist und Spaßmacher Pfaff, der stets den Kontakt zum Publikum sucht.*
*Foto: Nadia Senepart*

# Rinat Dasajev (Sowjetunion)

**von Albert Leikin (Moskau/Sowjetunion)**

**geb.** am 13. Juli 1957 in Astrachan (RSFSR)

**Spitzname:** keinen!

Lieblingsposition: Torhüter

**Vereinszugehörigkeit:**
1967–1977: Wolgar Astrachan
1977–heute: Spartak Moskau

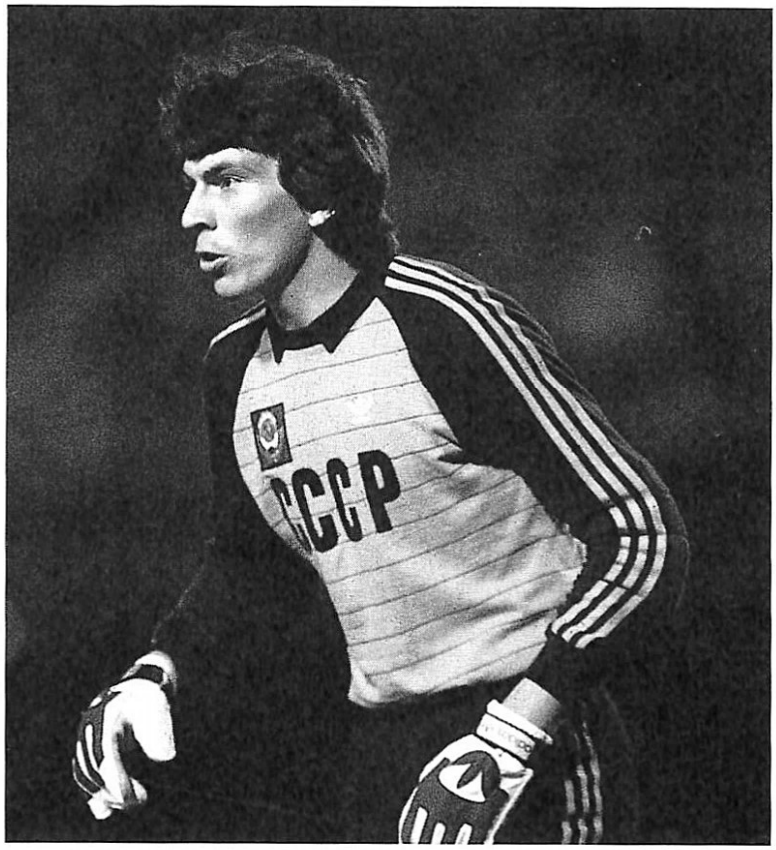
**A-Länderspiele:** 72 (5. September 1979 – 23. September 1987)
24mal Kapitän
dabei 51 Gegentore (Ø 0,71 pro Match)

**Europas Fußballer des Jahres:** 1982 (6. Platz), 1983 (6. Platz), 1985 (9. Platz)

**Fußballer des Jahres der Sowjetunion:** 1979 (7. Platz), 1980 (8. Platz), 1981 (12. Platz), 1982 (1. Platz), 1983 (2. Platz), 1984 (6. Platz), 1985 (5. Platz), 1986 (7. Platz)

**Größte Erfolge mit dem Nationalteam:**
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1982, 1986

**Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:**
Sowjetischer Meister: 1979
Sowjetischer Vizemeister: 1980, 1981, 1983, 1984, 1985




*Rinat Dasajev – konzentriert bis auf das Äußerste.* *Foto: Werek*

Der 10jährige Rinat Dasajev begann 1967 in seiner Heimatstadt Astrachan, einer großen Stadt an der Wolga zirka 50 Kilometer vor deren Mündung ins Kaspische Meer, Fußball zu spielen. Zunächst verlief seine sportliche Laufbahn wie die Tausender anderer Schüler und Jugendlicher. Bereits 18jährig erhielt der 1,85 Meter große und 74 Kilogramm schwere Torhüter eine Chance im Liga-Team von Wolgar Astrachan. Diese nutzte er. So hütete er für diesen Zweitdivisionär in den folgenden knapp zwei Jahren das Tor und erweckte mit seinen Leistungen immer wieder die Aufmerksamkeit.

Im Herbst 1977 holte der bekannte Trainer Konstantin Beskov den hochtalentierten 20jährigen Dasajev zu Spartak Moskau. Rinat überwand den Wechsel aus dem Süden in den Norden, in die sowjetische Hauptstadt, glänzend, lernte unter Beskov viel dazu und spielte fortan in einer der besten sowjetischen Vereins-Mannschaften. Der Weg des bescheidenen und fleißigen Supertalents führte nun steil nach oben.

Seine Länderspiel-Premiere folgte am 5. September 1979 im Moskauer Lenin-Stadion, als die DDR 1:0 bezwungen wurde. 1980 stand er im Tor der sowjetischen Olympia-Auswahl, die im eigenen Land die Bronzemedaille gewann. Den Durchbruch zur Weltelite schaffte er bei der Weltmeisterschafts-Endrunde 1982 in Spanien, wo er phantastische Leistungen bot und von vielen Experten als der beste „Goalie" der Endrunde bezeichnet wurde. Vier Jahre später in Mexico zählte er wieder zu den Stützen des sowjetischen Nationalteams, das bei der WM-Endrunde einen so berauschenden Fußball bot.

Nachdem er mit dem sowjetischen Nationalteam jeweils in der EM-Qualifikation für 1980 und 1984 scheiterte, dürfte es nun im 3. Anlauf für eine Teilnahme an einer EM-Endrunde klappen. Die sowjetische Nationalelf ist ohne Rinat Dasajev fast undenkbar geworden, er zählt dort ebenso wie in seinem Club zu den Leistungsträgern. Seit 1979 belegte Spartak Moskau stets einen der drei ersten Meisterschaftsplätze. 5mal wurde er mit Spartak „Vize", 2mal (1982, 1986) Dritter, und nach 1979 befindet sich das Spartak-Team 1987 wieder auf Meisterkurs.

Bis zum 1. Oktober 1987 bestritt Rinat Dasajev 303 Liga-Spiele in der höchsten sowjetischen Spielklasse, in denen er sage und schreibe nur 250 Gegentore (0,83 pro Match!) hinnehmen mußte. Auch im Nationalteam ist seine Quote ähnlich. In zwei Spielen gelingt es den Gegnern oft nur insgesamt einmal den sowjetischen Supermann zwischen den Pfosten zu bezwingen. Dies spricht für die absolute Klasse Dasajev's, der eine unglaubliche Konstanz aufweist und keine Schwachstelle besitzt.

Bisher bestritt er 44 Europapokalspiele (bei 41 Gegentreffern), in denen er 18 mal ohne Gegentreffer blieb. Rinat Dasajev, der 1986 und 1987 in der Weltauswahl spielte, absolvierte in Moskau das Institut für Körpererziehung und Sport. Auch ist er verheiratet und hat zwei Kinder. Auf und außerhalb des Rasens ist er trotz aller Erfolge ein vertrauensvoller Kamerad geblieben.

Seit 1979 ist er alljährlich unter den besten sowjetischen Fußballern zu finden. Sei es bei der Wahl des Fußballers des Jahres oder in der sogen. 33er Bestenliste (die 3 Ersten auf jeder Position). Daß er fast alljährlich auch als der beste sowjetische Keeper gilt, versteht sich trotz aller Konkurrenz im eigenen Land fast von selbst.

Die internationale Fachwelt wählte Dasajev 1987 zum zweitbesten Torhüter der Welt, wahrhaftig ein Riesenerfolg für den sowjetischen Fußball, nachdem schon Igor Belanov 1986 Eu-

ropas Fußballer des Jahres geworden war. Wie denken aber die sowjetischen Experten über ihren Landsmann Rinat Dasajev?

Der legendäre sowjetische Keeper Lev Jaschin:

„Gegenwärtig wird Rinat Dasajev allgemein als unser bester Torhüter akzeptiert. Er ist sehr zuverlässig, seine Reaktion ist super. Dazu ist er ein guter Dirigent der Abwehr und hilft seinen Vorderleuten sehr. Mein Torwartstil war anders, aber jeder gute Goalkeeper hat seinen eigenen Stil".

Der berühmte Spartak-Trainer Konstantin Beskov:

„Die Spartak-Fußballer wählten ihn (Rinat) zu ihrem Kapitän. Dies nicht nur wegen seiner hohen Klasse, sondern auch weil er immer freundlich zu seinen Teamkameraden ist, einen guten und ehrlichen Charakter hat. Er respektiert all seine Kollegen und Gegner auf dem Rasen. Ich glaube, er ist ein Goalkeeper mit einer großen No. 1"

Valery Lobanovsky, der sowjetische Nationaltrainer:

„Sie wissen, daß das Rückgrat des sowjetischen Nationalteams aus Spielern von Dynamo Kiew besteht, aber ich stellte immer Dasajev als Torhüter auf, obgleich wir in Kiew mit Tschanov einen guten Torhüter haben. Dasajev spielt immer und ist absolut zuverlässig – das sagt alles!"

Auf die Frage, wie lange er noch Fußball spielen werde, antwortete Rinat Dasajev bescheiden: „Solange mein Fußballteam mich braucht". Der 30jährige Rinat Dasajev ist wahrhaft ein Weltstar und großes Vorbild für die Sportjugend, nicht nur der sowjetischen.

Stand: 1. Oktober 1987

*Der sowjetische Schlußmann Rinat Dasajev – stets freundlich und fair. Foto: Were*

*Der Spartak-Keeper Dasajev bei der Präparation.*

*Foto: Leikin- Archiv*

# Walter Zenga (Italien)

**von Alfonso Spadoni (Mailand/Italien)**

**geb.** am 28. April 1960 in Milano (Regione Lombardia)

**Spitzname:** keinen!

**Lieblingsposition:** Torhüter

**Vereinszugehörigkeit:**
1967–1978: Internazionale Mailand
1978–1979: Salernitana Sport Salerno
1979–1980: FBC Savona
1980–1982: Sambenedettese Calcio San Benedetto del Tronto
1982–heute: Internazionale Mailand

**A-Länderspiele:** 10 (8. Oktober 1986 – 23. September 1987) dabei nur 3 Gegentore (Ø 0,30 Goals pro Match)

**Europas Fußballer des Jahres:** Bisher keine Plazierung unter den 10 Ersten!

**Italiens Fußballer des Jahres:** 1986/87 (1. Platz)

**Größte Erfolge mit dem Nationalteam:**
Bisher keine WM- und EM-Endrunde!

**Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:**
Italienischer Meisterschafts-Dritter: 1984/85, 1986/87

*Walter Zenga voller Konzentration und Aufmerksamkeit.* *Foto: uhlsport*

Der 1.88 m große und 84 kg schwere Lombarde Walter Zenga wuchs in der norditalienischen Metropole auf und begann im jüngsten Team des FC Internazionale Milano Fußball zu spielen. Als er jedoch das Männeralter erreicht hatte, hielten die „Inter"-Leute nicht viel von ihm und transferierten ihn im Sommer 1978 nach Salerno, wo er im drittklassigen Team von Salernitana Sport Erfahrungen sammeln sollte. Doch Zengas Enttäuschung war groß, denn er kam in der gesamten Saison nur in drei Pflichtspielen zum Einsatz.

So wurde er im Sommer 1979 zu einem anderen Drittdivisionär, nach Savona, abgeschoben, wo er zwar im folgenden Jahr in 23 Punktspielen zum Einsatz kam und dabei nur 19 Gegentreffer hinnehmen mußte. Doch dies hielt den Verein von der Mittelmeer-Küste nicht davon ab, den jungen Zenga im Sommer 1980 abermals weiter zu schieben, nach San Benedetto del Tronto, das ebenfalls der dritthöchsten italienischen Spielklasse (Serie C) angehörte. Endlich begann Walter Zenga Fuß zu fassen, bestritt in der Saison 1980/81 33 Liga-Spiele (19 Gegentreffer) und stieg im folgenden Spieljahr mit Sambenedettese in die Serie B auf, wozu er mit 34 Punktspielen (bei 26 Gegentreffern) wesentlich beitrug.

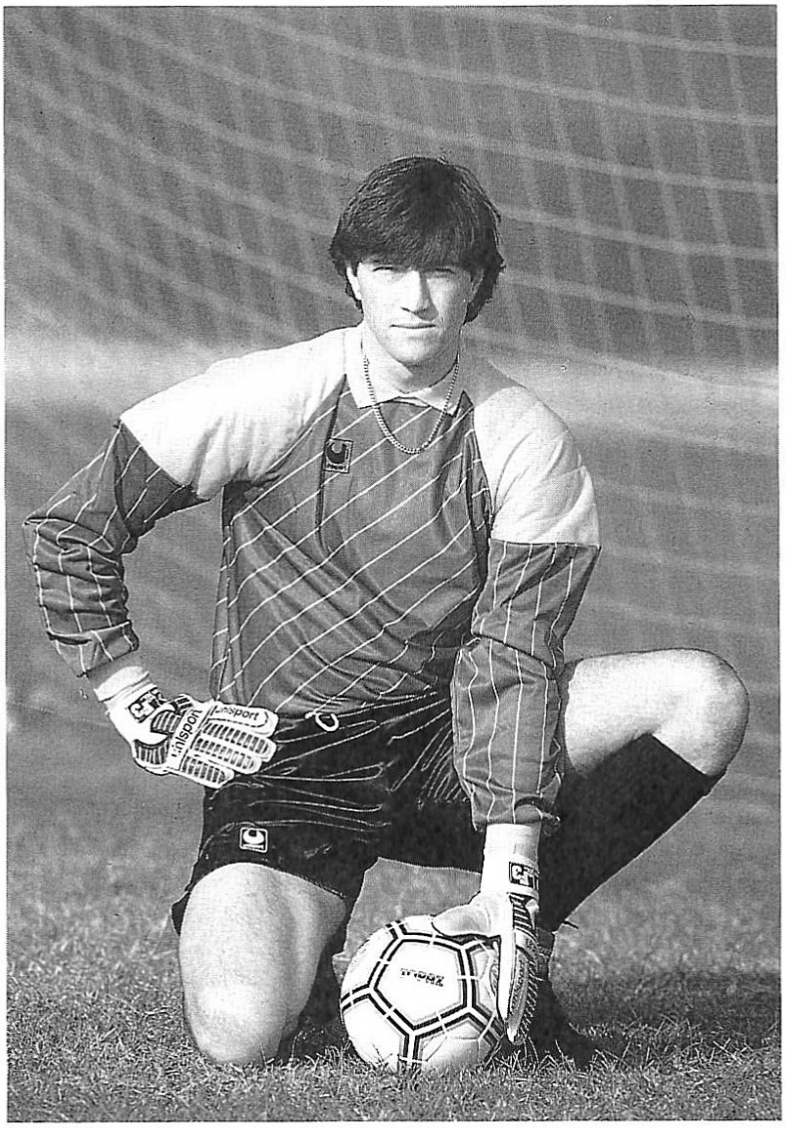
Urplötzlich wachte Internazionale auf und holte Walter Zenga im Sommer 1982 nach Mailand zurück. Doch dort saß er in der gesamten folgenden Saison nur auf der Ersatzbank, war hinter Ivano Bordon nur die No. 2 unter den „Inter"-Torleuten. Als jedoch Bordon im Sommer 1983 nach Genua zu Sampdoria wechselte, erhielt der 23jährige Walter Zenga von Trainer Rino Marchesi endlich seine große Chance und bestritt am 11. September 1983 sein erstes Punktspiel in der höchsten italienischen Spielklasse.

Bis Saisonstart 1987/88 bestritt Walter Zenga 114 Liga-Spiele in der Serie A, in denen er nur 95 Gegentore hinnehmen mußte. Auch absolvierte er seit 1981 bis August 1987 insgesamt 36 Spiele um den italienischen Pokal, in denen er 34mal hinter sich greifen mußte. Für „Inter" bestritt er zudem 35 Europapokalspiele, in denen er nur 31mal bezwungen wurde. Dennoch erreichten die Mailänder nur 2mal (1984/85, 1985/86) das Semifinale.

Ein großes Erlebnis war für Walter Zenga die Teilnahme am olympischen Endrundenturnier 1984 in den USA, auch wenn er nur 1mal, am 2. August in Pasadena beim 0:1 gegen Costa Rica zum Einsatz kam. Vom 31. Oktober 1984 bis 29. Oktober 1986 bestritt Zenga 15 U21Länderspiele (bei 12 Gegentreffern) und wurde mit der italienischen Nachwuchs-Squadra Vizeeuropameister, nachdem das Final-Rückspiel in Spanien nach einem 11m-Schießen verloren gegangen war. Während Nachwuchs-Auswahltrainer Azeglio Vicini den Mailänder Keeper Zenga hoch einschätzte, blieb Zenga für Nationaltrainer „Enzo" Bearzot in Mexico 1986 bei der WM- Endrunde nur der dritte Schlußmann und folglich ohne Einsatz.

Erst als nach dem enttäuschenden Abschneiden in Mexico Azeglio Vicini neuer italienischer Nationalcoach wurde, hatte auch Walter Zenga seine Premiere in der „Squadra Azzurra". Dies geschah am 8. Oktober 1986 in einem Freundschaftsspiel gegen Griechenland. Bisher hütete der Lombarde Zenga erst insgesamt 855 Minuten das italienische Nationaltor, aber

*Der ruhende „portiere" Walter Zenga.* *Foto: uhlsport*



*Walter Zenga präsentiert sich für seine zahlreichen Fans.* *Foto: uhlsport*

er tat dies in einer faszinierenden Art und Weise und ließ bisher gar erst 3 (!) Gegentreffer zu.

Walter Zenga verfügt über einen athletischen Körper, ist ein technisch hervorragend ausgebildeter Keeper und zuweilen gegen sich und andere rücksichtslos in seiner Einsatzbereitschaft. Er läßt Erinnerungen an die zwei besten italienischen „portieri" aller Zeiten, an Giampiero Combi und Dino Zoff, wachwerden. Aufgrund seines noch jungen Torhüteralters hat er durchaus die Möglichkeit, zu beiden noch aufzuschließen. Aber Zengas Laufbahn hat bisher einen großen Nachteil, denn er gewann bisher auf Vereins- und Auswahlebene weder auf nationalem, noch auf internationalem Terrain irgendwelche Titel.

Daß Walter Zenga ohne Titel und mit so wenig Länderspiel-Berufungen dennoch zum drittbesten Goalkeeper der Welt gewählt wurde, spricht für ihn. Der sympathische und ehrgeizige Mailänder Keeper, der selbst die schwierigsten Situationen vor seinem Tor sicher und scheinbar spielend meistert, besitzt ein phantastisches Reaktionsvermögen und ist sehr fangsicher. Für jede Abwehr (Verein und Auswahl) ist er der große Rückhalt und ein Ruhepol zugleich.

Privat ist Walter Zenga mit der wunderschönen Elvira, einer Ex-„Miss Marche" verheiratet. Beide haben inzwischen einen Sohn namens Jacopo. Diese familiäre Bindung scheint sich positiv auf seine sportliche Karriere auszuwirken, so daß man sicher noch viele und erfolgreiche Fußball-Jahre von Walter Zenga erwarten kann. Eines aber ist schon jetzt an dem von vielen Fans vergötterten Zenga faszinierend: Ob in der Meisterschaft, bei der „Coppa Italia", im Europacup oder im Nationalteam, überall hat er eine Goalkeeper-Quote unter 1, liegt die durchschnittliche Zahl an Gegentreffern unter 1. Dies ist primär nicht auf die relativ defensiven italienischen Spielweisen, sondern vor allem auf permanent fabelhafte Leistungen von Walter Zenga zurückzuführen.

Stand: 1. Oktober 1987

# Harald Schumacher (BR Deutschland)

**von Karl-Heinz Jens (Nürnberg/BR Deutschland)**

**geb.** am 6. März 1954 in Düren (Nordrhein-Westfalen)

**Spitzname:** „Toni"

**Lieblingsposition:** Torhüter

**Vereinszughörigkeit:**
1962–1972: Schwarz-Weiß Düren
1972–1987: 1. FC Köln
1987–heute: FC Schalke 04

**A-Länderspiele:** 76 (26. Mai 1979 – 15. Oktober 1986)
dabei 14mal Kapitän
73 Gegentore (Ø 0,96 pro Match)

**Europas Fußballer des Jahres:** 1984 (7. Platz)

Fußballer des Jahres der BR Deutschland: 1984 (1. Platz), 1986 (1. Platz), 1987 (4. Platz)

**Größte Erfolge mit dem Nationalteam:**
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1982 (2. Platz), 1986 (2. Platz)
Europameisterschafts-Endrunde: 1980 (1. Platz), 1984

**Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:**
UEFA-Pokalfinalist: 1985/86
Deutscher Meister: 1977/78
Deutscher Pokalsieger: 1976/77, 1977/78, 1982/83
Deutscher Vizemeister: 1981/82
Deutscher Pokalfinalist: 1979/80

**Zahl der Europapokalspiele:** 67

**Zahl der Bundesligaspiele:** 431

*„Toni" Schumacher.* *Foto: Horst Müller*

Harald Anton Schumacher wurde am 6. März 1954 in Düren im Rheinland geboren. Der 1,86 m große und 78 kg schwere „Toni" hat den Beruf eines Kupferschmieds erlernt und ist seit dem 21. Juni 1976 mit Frau Marlies verheiratet. Sie haben zwei Kinder: Oliver und Vanessa.

Auf dem Tanzkursparkett in Düren begann seine private, bei Schwarz-Weiß Düren seine sportliche Laufbahn. Doch zunächst hat es die Apothekerhelferin Marlies mächtig gewurmt, daß der „Toni" sie nie zum Tanz aufforderte. Wie immer sie es auch anstellte, als sich „Toni" dann von seiner Freundin trennte, dauerte es immerhin ein halbes Jahr, ehe „Tonis" Schwester „die Weichen stellte".

Heute ist „Tonis" Heim auch seine Burg (My home is my castle). Hier und da von „de jecke Tünn aus Kölle" exzentrisch eingerichtet wie beispielsweise mit jenem spanischen Strandkorb im Wohnzimmer, dem Blickpunkt „seiner Ecke". An den Wänden Holzschnitzereien, Bilder von Marilyn Monroe, Muhammed Ali, John F. Kennedy.

Seine sportliche Karriere verlief eigentlich so, wie sich das der Harald vorgestellt hatte: ein Aufstieg ohne Fallstricke. Nur einmal schienen ihn Zweifel zu plagen, als Kölns Trainer „Hennes" Weisweiler barsch forderte: Verschenkt den Schumacher! Das war 1975. Ein Tag der Wende, der Einkehr: „Als ich das hörte, wurde ich ein Besessener!"

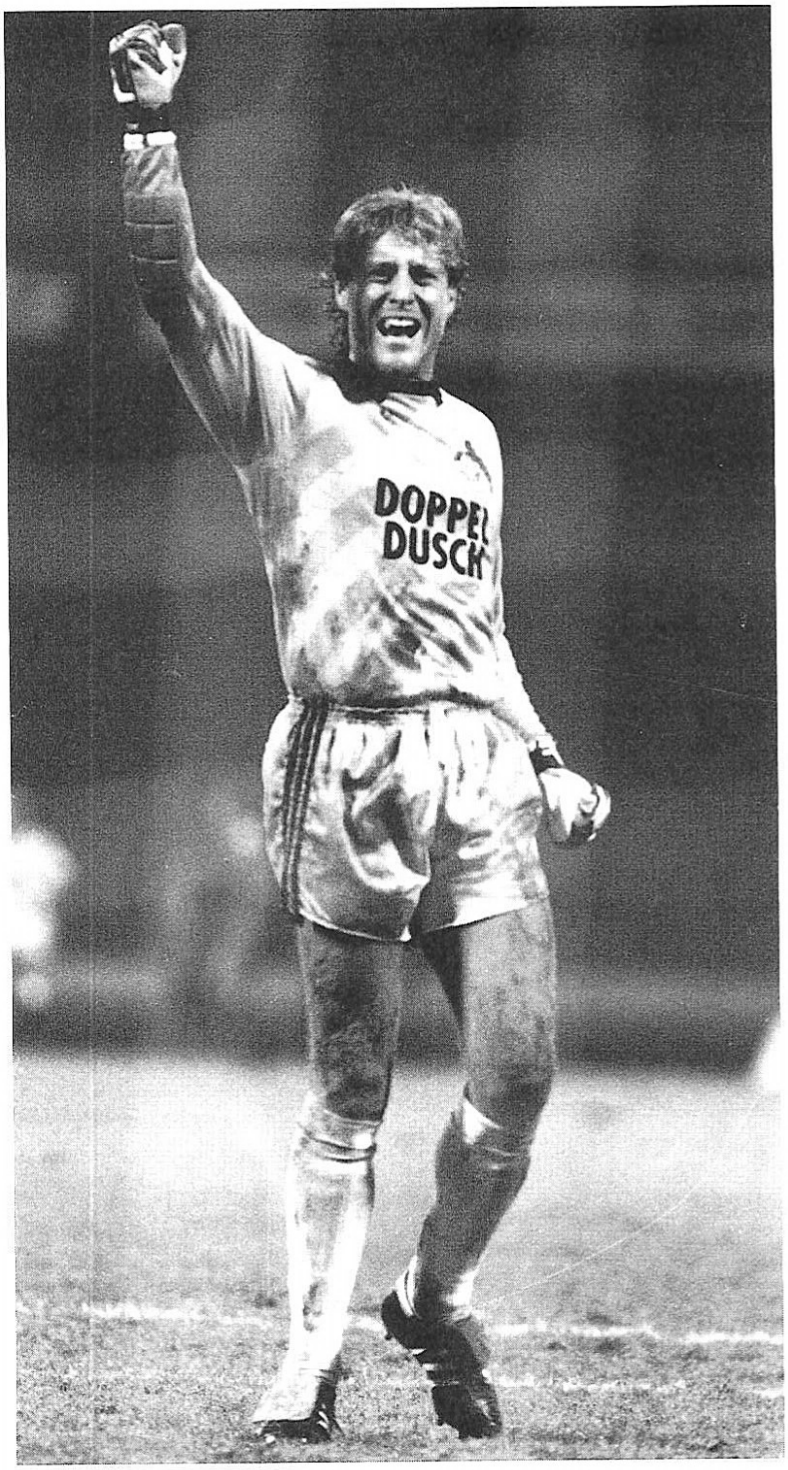
Negative Schlagzeilen gab es nochmals bei der WM-Endrunde 1982 in Spanien, als er bei einer fast schon rücksichtslosen Abwehrattacke den Franzosen Patrick Battiston schwer verletzte.

Im Grunde genommen ist er eine ehrliche Haut, mit einem losen Mundwerk zwar und fast krankhaft-sportlicher Besessenheit. Ein Mann mit eigener Meinung, mit der er gelegentlich sogar Freunde vor den Kopf stößt, weil er sich selbst nach einem Unrecht nicht entschuldigen kann. So hat er denn jahrelang mit einem kaputten Knie (und den schönsten X-Beinen) gespielt, ehe er sich am Meniskus operieren ließ.

Seine Nibelungentreue zu Bernd Schuster, der ebenfalls ein schwieriger Charakter ist, machen ihn trotz seiner oft unheilvollen Dickköpfigkeit sogar sympathisch, und was ihn beim Verein nicht gefällt, sagt er den Verantwortlichen schonungslos ins Gesicht. Aber Starrsinn und undiplomatisches Verhalten waren noch nie ein guter Wegbegleiter im Leben eines Menschen.

Seine Beständigkeit über ein Jahrzehnt lang honorierten die deutschen Sportjournalisten mit der zweimaligen Wahl zum „Fußballer des Jahres". Dann folgte dem „Anpfiff" auf dem Fuße der „Abpfiff". In dem Buch „Anpfiff" hatte nämlich Nationaltorhüter „Toni" Schumacher den deutschen Fußball im allgemeinen und auch Einzelpersonen in höchst verletzender Art und Weise madig gemacht.

Verein und Verband reagierten umgehend: der 1. FC Köln beurlaubte seinen Torwart bis Saisonende, der DFB schloß ihn aus der Nationalmannschaft aus. Daß dies inzwischen auch dem wiederholt rückfällig gewordenen zweiten bundesdeutschen Torhüter der Weltklasse, Uli Stein (Hamburger SV), passierte, ist nicht nur eine sonderbare Parallele, sondern darüber hinaus eine alte unwidersprochene Weisheit, daß Torhü-




*Harald Schumacher während eines UEFA-Pokalspieles in Siegerpose.*
*Foto: Norbert Rzepka*

ter gar nicht so selten so etwas wie eine „Macke" haben.

Bis heute nicht verziehen hat Schumacher dem 1. FC Köln eine vereinsinterne Sperre nach einer Serie von 213 Bundesligaspielen hintereinander, weil er sich vorgenommen hatte, „Sepp" Maiers Rekord von 442 Bundesligaspielen in Folge im Laufe der Jahre zu brechen.

Und weil Schumacher nach zuvor glänzenden Leistungen bei der WM-Endrunde 1986 in Mexico, die der deutschen Elf überhaupt erst das Endspiel ermöglichten, gerade in diesem Finale gegen Argentinien die entscheidenden Fehler zum Verlust des Spieles beging, stempeln ihn viele zum großen Verlierer der Saison 1986/87. So muß denn der „Toni" vom Ruhm vergangener Tage leben, weil auch die soeben begonnene Spielzeit ungeschminkt offenbarte, daß sich der Abwärtstrend unaufhörlich fortsetzt.

Für Schumachers ungebrochenen Ehrgeiz spricht schließlich, daß er sich nach seiner Suspendierung durch den 1. FC Köln aus seinem dortigen Vertrag freikaufte und nun nach siebenmonatiger Pause mit dem FC Schalke 04 einen neuen Anlauf in der Bundesliga nimmt. Das Tor zur Nationalmannschaft hingegen wird ihm jedoch für immer verschlossen bleiben.

Es muß einigermaßen erstaunen, daß sowohl von einigen Spielern, vor allem aber von der Öffentlichkeit Schumachers Rückkehr in die Nationalmannschaft gefordert wird. Zu den gegenwärtig schwachen Leistungen kommt aber noch die Dickköpfigkeit des Rheinländers hinzu, der „keinen Grund sehe, sich zu ändern". Das mag auch DFB-Präsident Hermann Neuberger endgültig bewogen haben, festzustellen, daß es eine Rückkehr Schumachers in die Nationalelf nicht geben wird. Franz Beckenbauer aber ist damit eine wichtige Entscheidung abgenommen worden.

Schumacher und Stein – ein „Fall für Zwei". Schade eigentlich, daß sich diese beiden großartigen Torhüter durch eigenes Verschulden selbst ins Abseits gestellt haben. Die Geschichte wäre jedoch unvollständig, würde man nicht beider Leistungen für Verein und Verband im Nachhinein gebührend würdigen. Das gebietet ganz einfach die sportliche Fairneß des Chronisten und des Fußballvolkes.

Andererseits müßte „Toni" Schumacher eigentlich dankbar sein, daß er milde Richter fand, zumal er in seinem umstrittenen Buch „Anpfiff" zu einem unverzeihlichen Rundumschlag ausholte. Schließlich darf er wieder in der Bundesliga spielen, muß kein Fußballasylant im Ausland sein.

Ihn nach den „Enthüllungen" in seinem Buch aber 1987 bei der Wahl zum „Fußballer des Jahres" noch mit 48 Stimmen auf Platz 4 zu wählen, muß angesichts seiner Vorbildfunktion (so ein Kollege, warum er ihn gewählt habe), geradezu einer Verhöhnung seiner Berufskollegen gleichkommen. Die deutschen Sportjournalisten hätten hier kritischer urteilen müssen, da sie stets über alle Einzelheiten informiert waren. Aber vielleicht spielte im Unterbewußtsein – wie auch bei der Weltwahl – „Toni" Schumachers Superleistung der vergangenen Jahre eine Rolle.

Stand: 1. Oktober 1987

*„Toni" Schumacher pariert einen Elfmeterball des Mexikaners Fernando Quirarte, im Viertelfinal-Match der WM-Endrunde 1986.*
*Foto: Sven Simon*

# Neville Southall (Wales)

**von Mervyn D. Baker (Bristol/England)**

**geb.** am 16. September 1958 in Llandudno (Grafschaft Caernarvonshire)

**Spitzname:** „Nevil"

**Lieblingsposition:** Torwart

**Vereinszugehörigkeit:**
1975–1980: Winsford United (Wales)
1980–1981: Bury FC (England)
1981–1982: Everton FC (England)
1982–1983: Port Vale Burslem Stoke-on-Trent (England)
1983– heute: Everton FC (England)

**A-Länderspiele:** 31 (27. Mai 1982 – 9. September 1987)
dabei 23 Gegentore (Ø 0,74 Goals pro Match)

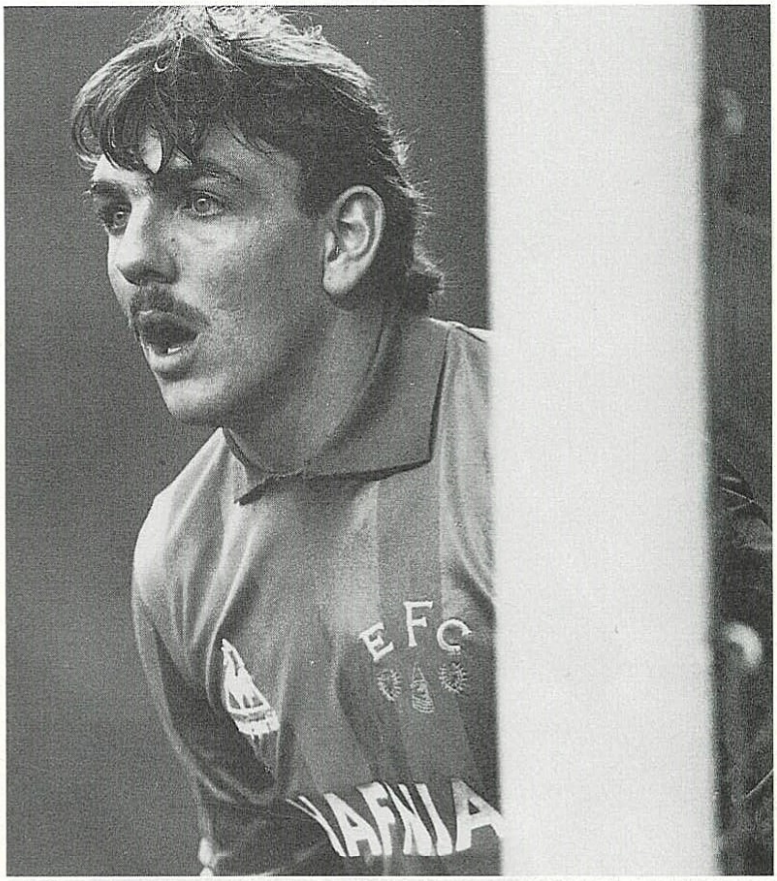
**Europas Fußballer des Jahres:** Bisher keine Plazierung unter den jeweils 10 Ersten!

**Wales Fußballer des Jahres:** 1984/85 (1. Platz)

**Größte Erfolge mit dem Nationalteam:**
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme!

**Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:**
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1984/85
Englischer Meister: 1984/85, 1986/87
Englischer Vizemeister: 1985/86
Englischer Pokalsieger: 1983/84, 1985/86*
Englischer Pokalfinalist: 1984/85

* im Finale nicht dabei



*Neville Southall.* *Foto: Steve Hale*

Der 1,85 m große und 77 kg schwere Neville Southall wurde in der nordwalisischen Küstenstadt Llandudno am „Irish Sea" geboren. Fußball zu spielen begann er wie alle anderen Jungen auf Straßen und Wiesen, ehe er sich einem Team der Winsford School anschloß. Privat hielt sich Neville, der inzwischen verheiratet ist und eine Tochter hat, schon in der Jugndzeit etwas zurück. Im Fußballtor aber fühlte er sich wohl, da vergaß er selbst seine Alltagssorgen.

Bereits 18jährig stand er im Tor von Winsford United, das in der North West Countries League spielte. Zwei Jahre später wechselte er für 6000 £ zum FC Bury, einem Verein aus Lancashire, der in der vierten englischen Division spielte. Und in Bury begann sein Aufstieg, da sorgte er für Furore, mußte in der Saison 1980/81 in 39 Liga-Spielen und 5 Cup-Matches nur insgesamt 37 Gegentreffer hinnehmen.

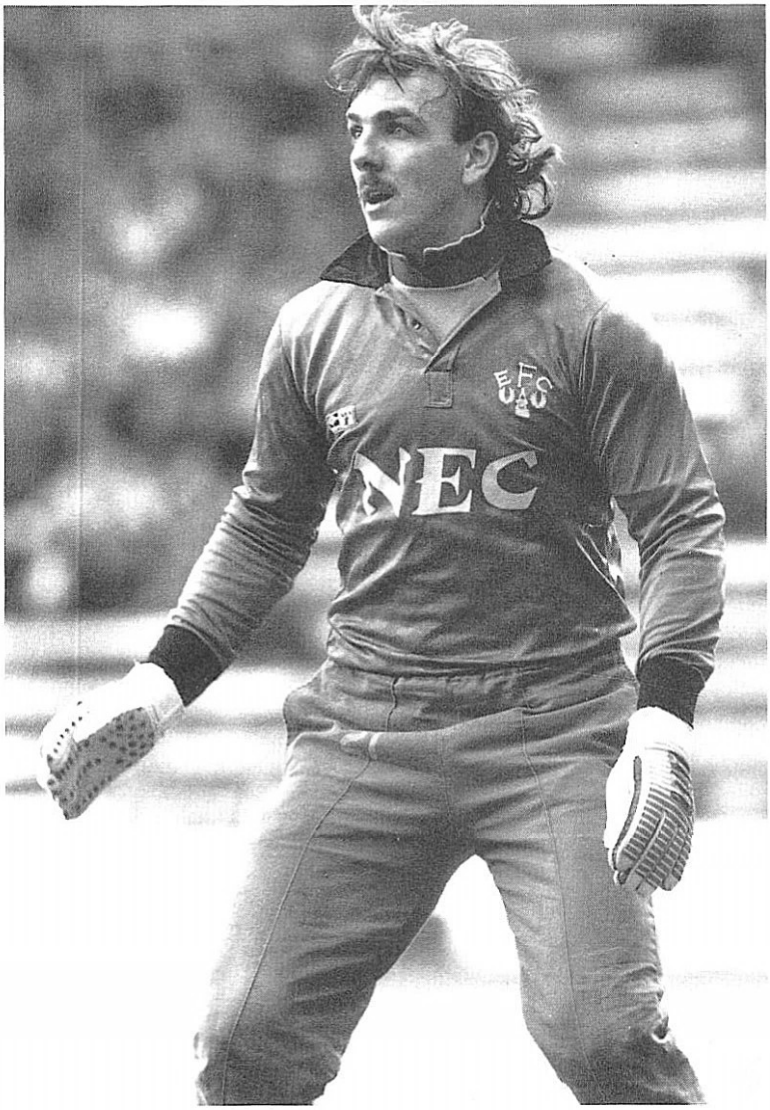
In diesem Spieljahr hatte er seinen Marktwert ver25facht, denn im Juli 1981 holte ihn Everton für 150 000 £. Neville Southall schien in der I.Division Englands zunächst alle Erwartungen zu übertreffen, mußte in der Saison 1981/82 in 26 Liga-Spielen nur 28 Gegentreffer hinnehmen, doch dann vermochte er seine Leistungen nicht zu halten, war in der folgenden Saison nur noch in 17 Punktspielen (25 Gegentreffer) dabei, bevor er an den Viert-Divisionär Port Vale ausgeliehen wurde.

Neville Southall steckte diesen sportlichen Nackenschlag weg und kämpfte verbissen um seine Rehabilitation, um seine Rückkehr zu den Liverpooler „Blues". Nur 8 Gegentore mußte er in den 9 Ligaspielen der auslaufenden Saison bei Stoke-on-Trent hinnehmen. Im Sommer 1983 war man in der Everton-Chef-Etage zur Einsicht gelangt, ihren Schlußmann Southall wohl voreilig auf das Abstell- oder Wartegleis gestellt zu haben.

Mit Saisonbeginn 1983/84 begann die eigentliche große Karriere des Walisers, der seine Länderspielpremiere am 27. Mai 1982 in Wrexham beim 3:0 gegen Nordirland bereits blendend bestanden hatte. Seither ist er aus dem walisischen Nationalteam nicht mehr wegzudenken. Neville Southall nimmt im Verein wie auch im Auswahlteam starken Einfluß auf seine Abwehr, dirigiert sie glänzend. Er ist schnell und entschlossen im Herauslaufen sowie extrem stark bei hohen Bällen. Seine größte Schwäche ist wohl typisch britisch, sind zuviele Fußabschläge und zuwenig konstruktive Handabwürfe.

In der Saison 1983/84 mußte Southall in 35 Liga-Spielen nur 35 Gegentreffer hinnehmen und wurde mit Everton sowohl englischer Pokalsieger (2:0 gegen Watford FC) als auch F.A. Charity Shield Winner (1:0 gegen Liverpool FC). Auch im Finale um den Football League (Milk) Cup, wiederum gegen den Ortsrivalen Liverpool, bot Neville Southall fabelhafte Leistungen, blieb zunächst unbezwungen, bevor das Wiederholungsmatch in der Verlängerung 0:1 verloren ging. Der Waliser „Goalie" hatte in diese Saison den endgültigen Durchbruch zur britischen Elite geschafft.

In der folgenden Saison 1984/85 schaffte er auch den internationalen Durchbruch, nicht zuletzt durch seine fabelhaften Leistungen im Waliser Nationalteam und mit dem FC Everton im Europacup, wo die Liverpooler bis ins Finale vorstießen und dort auch Rapid Wien 3:1 besiegten. Dazu gewann Everton die englische Meisterschaft, wo Southall in 42 Liga-Spielen




*Eine Stärke des Waliser Keepers Southall – seine Konzentrationsfähigkeit.*
*Foto: Syndication International*

*Eine Szene aus dem englischen Pokalfinale vom 19. Mai 1984 (Everton – Watford 2:0). Neville Southall fängt den Ball trotz Bedrängnis sicher.*
*Foto: Syndication International*

nur 43 Gegentreffer hinnehmen mußte. Auch gewann Everton nach einem 2:0-Final-Erfolg gegen Manchester United erneut das F.A. Charity Shield. Im englischen Pokalfinale mußte man sich jedoch nach der Verlängerung gegen den gleichen Gegner 0:1 geschlagen geben.

Es waren zwei außerordentlich spektakuläre und erfolgreiche Spieljahre, in denen die „Blues" die Vorherrschaft des Ortsrivalen, der „Reds", und damit des englischen Fußballs brachen. Einer der Hauptakteure an diesem glanzvollen Aufstieg war der Waliser Keeper Southall. Mit dem Ausschluß der englischen Vereine von den europäischen Cup-Wettbewerben traf es auch Southall hart, wurden ihm doch damit viele Möglichkeiten auf internationalem Terrain genommen.

Das international isolierte Everton wurde in der Saison 1985/86 englischer Vizemeister und erreichte auch das englische Pokalfinale, wo man erneut auf den Ortsrivalen FC Liverpool traf. Ohne den verletzten Southall verloren die Everton-Leute 1:3. Verletzungen, die den Waliser auch zu Beginn der folgenden Saison 1986/87 noch öfter außer Gefecht setzten.

Neville Southall hat sich inzwischen zu einem so beständigen, zuverlässigen und vielseitigen Goalkeeper mit den nötigen Erfahrungen entwickelt, daß er jederzeit und allerorts ein Garant für sein Team ist. Imponierend, daß er im walisischen Nationalteam, obwohl dies maximal nur zur europäischen Mittelklasse gehört, in 31 Spielen nur 23mal hinter sich greifen mußte. Und im letzten Spieljahr, als Everton erneut Meister wurde, vermochten ihn die Gegner in 31 Punktspielen gar nur 19mal zu bezwingen.

Insgesamt bestritt Southall bis Saisonstart 1987/88 183 Liga- Spiele in Englands höchster Spielklasse, in denen er nur 187mal den Ball aus dem Netz holen mußte. Neville Southall, der sich wahrhaftig systematisch in die Weltelite gespielt hat, plagen gegenwärtig noch immer Verletzungen.

Stand: 1. Oktober 1987

# René Müller (DDR)

**von Dr. Alfredo W. Pöge**
**(Wiesbaden/BR Deutschland)**

**geb.** am 11. Februar 1959 in Leipzig (Sachsen)

**Spitzname:** keinen

**Lieblingsposition:** Torhüter

**Vereinszugehörigkeit:**
1965–1970: TSG Chemie Markkleeberg
1970–heute: 1. FC Lokomotive Leipzig

**A-Länderspiele:** 36 (15. Februar 1984 – 23. September 1987)
23mal Kapitän
dabei 37 Gegentore (Ø 1,03 pro Match)

**Europas Fußballer des Jahres:** Keine Plazierung unter den jeweils 10 Ersten

**DDR-Fußballer des Jahres:** 1984 (3. Platz), 1985 (3. Platz), 1986 (1. Platz), 1987 (1. Platz)

**Größte Erfolge mit dem Nationalteam:**
Keine EM- und WM-Endrundenteilnahme!

**Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:**
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1986/87
DDR-Pokalsieger: 1980/81, 1985/86, 1986/87
DDR-Vizemeister: 1985/86

*René Müller* *Foto: Archiv*

Der fast etwas zierlich wirkende, balltechnisch gewandte René Müller wollte ursprünglich Mittelstürmer werden. Doch dieser Wunsch erfüllte sich nicht, da er als Keeper eine geradezu phänomenale Veranlagung offenbarte. So wurde der 11jährige Sohn eines selbständigen Figaro in der Leipziger Vorstadt Markkleeberg ins Leistungszentrum zum 1. FC Lok geholt, wo er ideale Voraussetzungen fand, und wo sein Talent systematisch gefördert wurde. Auch bestritt er 10 Junioren-Länderspiele.

Doch seine Karriere schien ins Stocken zu geraten. Zwar bestritt er 13 Unter 21-Länderspiele, in denen er permanent überragende Leistungen bot, doch im Verein war er zunächst hinter Werner Friese und Siegfried Stötzner nur 3. Wahl. Schon beschäftigte er sich mit Abwanderungsgedanken, denn er wollte unbedingt spielen und nicht die Reservebank drücken. Doch einmal haben die Spieler in der DDR in einem staatlich geförderten Club wie dem 1. FC Lok kein Recht auf freie Vereinswahl, zum anderen schaffte René Müller 1980 doch noch den großen Durchbruch, war fortan die Nr. 1 in Probstheida.

1981 wurde er mit seinem Club nach einem 4:1-Erfolg über den Armee-Club FC Vorwärts Frankfurt/Oder erstmals DDR-Cupwinner. Danach bestritt er 16 Olympia-Auswahlspiele, an der Endrunde 1984 in Los Angeles aber durfte er nicht teilnehmen, da die DDR-Sportpolitologen gegen den Willen ihrer Sportler die Olympischen Spiele in den USA boykottierten. Zuvor, am 15. Februar 1984, absolvierte er im Athener Olympiastadion seine A-Länderspielpremiere mit einem 3:1-Erfolg. Seither ist er aus der DDR-Nationalmannschaft nicht mehr wegzudenken, bot noch niemals ein schwaches Länderspiel, ganz im Gegenteil, er war fast regelmäßig der beste Akteur der DDR-Auswahl. So machte ihn auch Auswahltrainer Bernd Stange entgegen allen Gepflogenheiten sogar zum Kapitän der National-Elf, obgleich er damals gar kein Parteigenosse war.

In der DDR-Oberliga bestritt er bisher 193 Punktspiele und ist allwöchentlich eine große Stütze seiner Leipziger Mannschaft. Dabei strahlt der äußerst beständige Schlußmann viel Ruhe auf sein Team aus, obgleich er seine Vorderleute nicht selten kräftig zurecht rückt, ohne sich dabei in Ton und Lautstärke zu vergreifen. Obwohl nur 1,80 Meter groß ist René Müller sehr fangsicher und ein Keeper mit großer Strafraumbeherrschung. Auch versteht er glänzend mitzuspielen, ist sehr schnell und entschlossen im Herauslaufen. Der mit einem großartigen Sprungvermögen ausgestattete Leipziger Schlußmann besitzt ein geradezu phänomenales Reaktionsvermögen und gilt mit seinen nur 73 Kilogramm Gewicht auch als Elfmetertöter.

Doch es sind nicht nur seine phantastischen Leistungen en masse, in Verein und Auswahl, die ihm in der DDR die Sympathien von Millionen Fußballfans einbringen, sondern auch seine bescheidene, einfache und ehrliche Art, seine Charaktereigenschaften. International vermochte er erst in der WM-Qualifikation für Mexico 1986 und in der EM-Qualifikation für 1988 die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Doch die Mittelmäßigkeit des DDR-Teams – und letztendlich auch Erfolgslosigkeit – wirkten sich nicht positiv aus. Das Vordringen seines Clubs in das EC-II-Finale war vor allem seinen fabelhaften

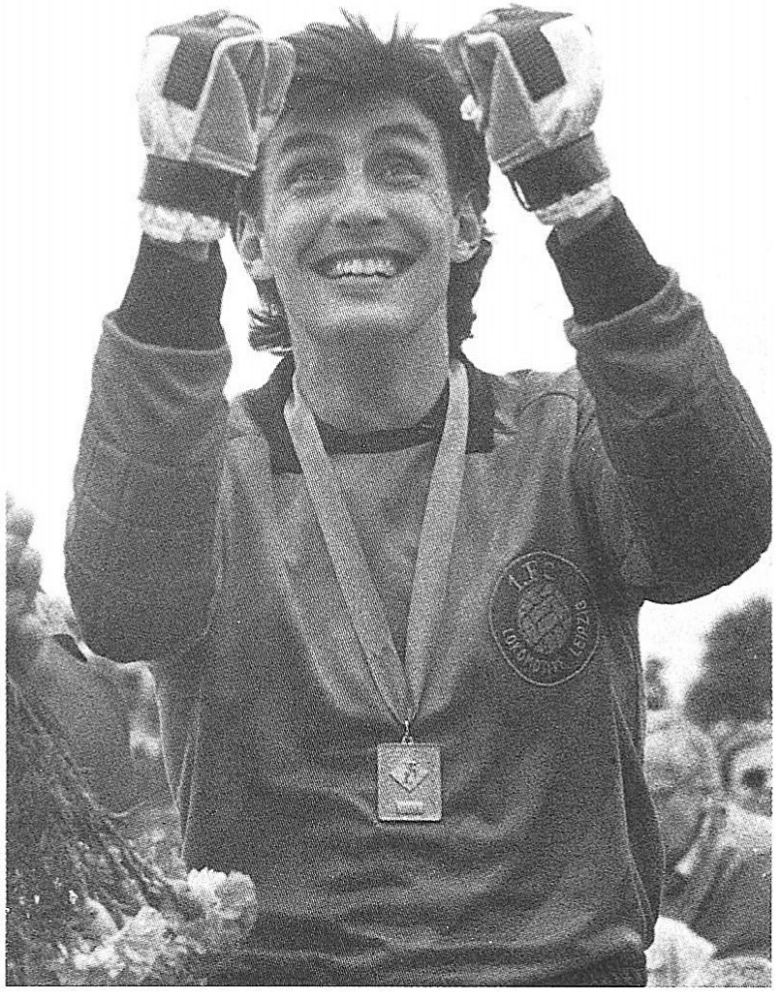
Leistungen zu verdanken, wobei er im spektakulären Semifinal-Rückspiel gegen Girondins Bordeaux zum großen Matchwinner wurde. Erst hielt er drei Elfmeterbälle, dann verwandelte er selbst den alles entscheidenden Strafstoß gekonnt in den Dreiangel.

Der inzwischen 28jährige René Müller, seit drei Jahren mit der Lehrerin Heike verheiratet, gilt längst als der gegenwärtig beste deutsche Keeper. Gegenüber „Toni" Schumacher und „Uli" Stein ist er nicht nur beständiger, sondern hat auch außerhalb des Spielfeldes Vorteile. Dabei hat er nicht die Möglichkeit in der deutschen Bundesliga oder im bundesdeutschen Nationalteam zu spielen.

In der Saison 1986/87 bestritt René Müller 75 (!) offizielle Spiele in Verein und Auswahl – und nicht einmal bot er eine schwache Leistung. In 26 Meisterschaftsspielen mußte er nur 22 Gegentreffer hinnehmen und wurde mit dem 1. FC Lok Leipzig Meisterschaftsdritter. Dazu gewann er den DDR-Pokal mit seinem Leipziger Team, mußte in 9 Europacup-Spielen nur 5 Gegentreffer hinnehmen und wurde folgerichtig im Sommer 1987 erneut mit deutlichem Abstand zum DDR-Fußballer des Jahres gewählt. Seit dem 21. August 1982 bestritt er 135 Oberliga-Spiele in Folge und hütete auch in 36 Europacup-Spielen das Leipziger Tor. René Müller ist seit Jahren der einzige DDR-Fußballer, der zur absoluten Weltklasse gehört!

Stand: 1. Oktober 1987

*Keeper René Müller auf dem Trainings-Gelände seines Clubs in Leipzig-Probstheida.* *Foto: Archiv*



*Leipzigs Superstar René Müller in Siegerpose.* *Foto: Archiv*

# Nationale Fußball-Historie: Belgien

**(von seinen Anfängen bis 1900)**

von Norbert Fraiponts ('sGravenwezel/Belgien)

### Der Ball von Cyrille Bernard Morrogh

Daß der allererste Fußball durch einen irischen Schuljungen nach Belgien gebracht wurde, war allgemein bekannt. Robert Neyrinck, ein belgischer Student, widmete sich den Ereignissen jener Jahre und promovierte an der Universität von Leuven erfolgreich mit dem Thema „De scholen der Jozefieten, Xaverianen en Benediktijnen en de ontwikkeling van de Voetbalsport in België (1863–1896)". Nachfolgend seien einige interessante Details seiner bemerkenswerten Studien wiedergegeben.

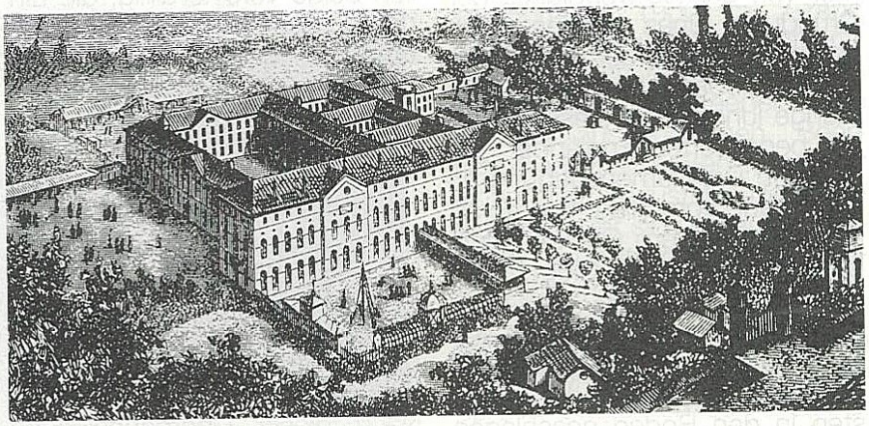
In einer Zeit, als der englische Fußball durch nationale Regeln unter Aufsicht der „Football Association" standardisiert wurde, kam ein irischer Junge namens Cyrille Bernard Morrogh aus Killarney ans Jozefieten-College nach Melle bei Ghent. Er brachte einen Lederball und die Regeln des Fußballspiels mit, letzteres natürlich nur im Kopf. Das College in Melle war eine erstklassige Institution für sozial Bessergestellte, wo die Betonung auf die Vorbereitung der künftigen Industrie- und Handelsleute gelegt wurde. Bereits seit 1840 hatte diese Schule einen internationalen Charakter, und so befanden sich alljährlich unter den neu Eingeschulten ein Drittel Ausländer.

Als im Jahre 1863 der kleine Morrogh am ersten Tag des neuen Schuljahres nach Schulende mit seinem Ball in der Hand auf einen Spielplatz schritt, stürzten sich viele Schüler mit überschäumender Kindesfreude, rennend wie wilde Hunde, auf den verrückten Ball. Nach einem Moment der Konsternation sprang der junge Ire in Panik inmitten der Menge, verteilte nach allen Richtungen Kinnhaken, bis er seinen Ball wiederhatte und damit in sein Zimmer rannte. Sofort wollte er auf seine geliebte Insel zurückkehren. Es bedurfte schon großen psychologischen Geschicks, um ihn zum Bleiben zu überreden.

Von nun an wurde in Melle jeden Tag Fußball gespielt, und glücklicherweise standen die Schuldirektoren und die Geistlichkeit dieser neuen Form der aktiven Erholung positiv gegenüber. Der einzige Ball wurde nach Defekten immer wieder genäht und geklebt, bis ihm die letzte Luft ausging. Die Jungen mußten dann bis nach den Osterferien warten, um von der britischen Insel einen neuen Ball zu erhalten. Melle wurde für viele, viele Jahre als jene Quelle erwähnt, wo der Fußballsamen gesät wurde, der sich nach und nach übers ganze Land ausbreitete.

Man denke beispielsweise an Emile Seeldrayers, dem Vater des späteren FIFA-Präsidenten, der sich um 1865 in Melle aufhielt und 30 Jahre später Vorsitzender des Sporting Club Brüssel wurde und auch einer der ersten Referees war. Zu jenen Pionieren zählte auch Joseph d'Oultremont, der 1897 vom St. Augustin's College in Ramsgate nach Melle kam und die inzwischen korrigierten Fußballregeln seinen Studentenkollegen lehrte. Später wurde er Präsident des FC Bressoux und Auswahlcoach es belgischen Nationalteams, das 1920 Olympiasieger wurde. Schließlich wurde Joseph d'Oultremont Vorsitzender des belgischen Fußballverbandes.

Typisch für jene Pionierzeit war Vater German Hermans' Werdegang. Zunächst wurde er aufgrund seiner Kenntnisse als Studieninspektor nach England geschickt, wo er nicht nur Betreuer eines Schulteams wurde, sondern auch zusammen mit den Jungen Fußball spielte. Als er 1880 nach Belgien zurückgekehrt war, beeinflußte er am St. Stanislas College in Tienen den Sportgeist und brachte all seinen Schülern das Fußballspiel bei. Einmal hatte er sogar ein Match außerhalb der Schulmauern organisiert, das schließlich durch die lokale Polizei gestoppt wurde. Erst nach einem offiziellen Besuch beim Bürgermeister von Tienen wurde den Schülern wieder erlaubt, in der Öffentlichkeit Fußball zu spielen.



*Das imposante Jozefieten-College in Melle bei Gent, wo 1863 erstmals auf belgischem Boden mit einem Fußball gespielt wurde.* *Foto: Fraiponts-Archiv*

### Der erste Club:

Der erste belgische Fußballverein wurde nach dem englischen Pokalfinale von 1880 gegründet. Die Idee wurde im Getränkeraum des „Café Alsacienne" geboren, irgendwo in der Nachbarschaft von Groenplein im Zentrum von Antwerpen. Eine Gruppe englischer Studenten diskutierte mit Lehrlingen der vielen Schiffahrtgesellschaften

leidenschaftlich den Sieg von Clapham Rovers über Oxford University. Auch bedauerte man, so wenig Sportmöglichkeiten auf dem Kontinent zu haben.

Llewelyn Evan Thomas machte den Vorschlag, auch hier in Belgien Spiele auszutragen. Manche britischen Landsleute wünschten sicherlich auch mit dem Ball zu spielen. Nach zwei Tagen trafen sich all diese jungen Leute wieder und waren noch immer von der Notwendigkeit der Gründung eines Vereins überzeugt. So wurde der erste belgische Fußballclub durch eine Menge junger, von dieser Sportart begeisterter Engländer gegründet. Die Namensgebung erfolgte auf Vorschlag von Evan Thomas: Antwerp Cricket, Football and Lawn Tennis Club.

Ein Spielfeld wurde auch kurzfristig in Form eines Militär-Exerzierfeldes auf der „Wilrijkse plein" gefunden, wo jeweils die Torpfosten in den Boden geschlagen wurden. Doch dazu mußten zwei Bedingungen erfüllt werden. Einmal durften die Pfosten nur eine Stunde vor Spielbeginn errichtet werden, und zum anderen hatten sie eine Stunde nach Spielende wieder zu verschwinden. Der An- und Abtransport der Pfosten und des Kübels mit Kalkleim war jeweils ein „Spaziergang" von 25 Minuten. Jahrelang war dies eine ermüdende Prozedur für die Spieler und Offiziellen. Hinzu kam jeweils noch die Säuberung des Platzes vor Spielbeginn, wo gewöhnlich Steine, Glasscherben ect. herumlagen.

Über die Aktivitäten dieses Clubs während des ersten Jahrzehnts seiner Existenz ist sehr wenig bekannt. Wahrscheinlich beschränkte man sich in den einzelnen Sektionen auf das Training sowie auf das Gegeneinanderspielen. Möglicherweise gab es von Zeit zu Zeit auch ein Freundschaftsspiel gegen die eine oder andere Schiffsbesatzung, die auf die nächste Abfahrt aus dem Port von Antwerpen wartete. Offenkundig ist jedoch, daß die Fußballspieler jener Zeit Briten waren. Namen wie Price, Reevas, Cecil und Horace Jacobs belegen dies.

Es dauerte bis 1889, ehe in Brüssel ein weiterer Fußballclub gegründet wurde, wodurch Spiele gegeneinander möglich wurden, die natürlich quasi unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfanden. Geblieben ist die Anekdote, daß der englische Verein Ealing den Vorschlag machte, für 50 Pound Sterling nach Antwerpen zu kommen. Da der Antwerpener Verein dies nicht akzeptieren konnte, wurden sich schließlich beide Vereine einig, die Einnahmen aus den verkauften Eintrittskarten zu teilen, welche dann aber nur die Summe von 11,50 belgischen Francs für Ealing brachte.

Nach dieser sehr primitiven Handhabung auf der „Wilrijkse plein" errichtete der Antwerp FC im Jahre 1890 einen eigenen Spielplatz hinter dem Haus der Suetens-Familie. Einer der Söhne dieser Familie, Jules, wurde später belgischer Nationalspieler. Nach dieser Übergangslösung bekam der Verein schließlich ein Spielfeld in der Nähe der Zurenborg-Radrennbahn. Einen schönen Spielplatz erhielt der Verein erst durch die Unterstützung des einflußreichen Direktoriumsmitgliedes der Radsportorganisation, Emile Van Mighem, im Jahre 1897 auf dem Grasfeld in der weltberühmten Radrennbahn von Zurenborg.

Doch mit diesem Rasenplatz waren von Zeit zu Zeit auch Schwierigkeiten verbunden. So mußte beispielsweise ein Match zurückgestellt werden, weil ein Radmeeting den Platz in Anspruch nahm. Ein anderes Mal gab es keine Möglichkeit zu spielen, weil die Zurenborg-Direktion das mittlere Spielfeld unter Wasser gelegt hatte, um mit Hilfe des angekündigten strengen Frostes eine Eisbahn für die vielen lokalen Schlittschuhläufer zu errichten.

Für viele Jahre blieb der Antwerp FC sehr britisch. In den Jahren 1893/94 spielte mit Albert Stoop nur ein Belgier in diesem Team. Aber unter dem Aspekt, daß im Sommer eines jeden Jahres einige Briten aufgrund ihres Ausbildungsendes in ihre Heimat zurückkehrten, war es wenig verwunderlich, daß die Vereinsfunktionäre bald Ausschau nach lokalen Spielern hielten, speziell bei den Studenten des örtlichen Atheneums und anderer Schulen, denn rundherum um den „Wilrijkse plein" hatten die jungen Leute inzwischen alle das Fußballspiel kennengelernt, anfangs durch Beobachtung, danach stufenweise durch eigenes Mitspielen.

Jan Robijns war bei weitem der interessierteste Junge und mit einigen Freunden gründete er selbst den „Cercle d'Agrément". Bald gab es mehr von diesen kleinen Vereinen. Dabei machten alle Gebrauch von dem großen und weiten „Wilrijkse plein". Mit der Absicht, sich durch neues Blut zu verstärken, machte 1894 der Antwerp FC dem „Cercle d'Agrément" ein diplomatisches Angebot. Sie sollten ihren Namen in Antwerp Junior FC umwandeln und könnten dafür ein Jahr lang für 10 belgische Francs jeden Dienstag und Donnerstag die Anlage des Antwerp FC benutzen. Der Vorschlag wurde akzeptiert und so konnten etwa 20 eifrige, ungeduldige Youngster mit großem Enthusiasmus regelmäßig unter Leitung des Antwerp FC-Mitgliedes Herman trainieren.

Sie machten schnell große Fortschritte und bereits nach einem Jahr bezwangen die Junioren das erste Team des Antwerp FC mit 4:2 Toren. Danach wurde der Juniorenclub aufgegeben und alle Spieler als volle Vereinmitglieder des Antwerp FC aufgenommen. Zudem wurden Keeper Van Malderen, Chapman, Jan Robijns, Albert und Fernand Friling sofort ins erste Team aufgenommen.

Auf diese Art ließ der Antwerp FC keinen ernsthaften Rivalen in der Stadt zu. Andere, kleine Vereine wie „La Concorde", „Alliance", „Olympia", „Jeunes Excursionnistes", „Union Sportive Anversoise" und „Antwerp Lyon's" erreichten niemals den Ruf und die Wirkung des Antwerp FC, bis dann 1899 etwas Unvorhersehbares geschah.

Vater Ernest Grisar, sehr reich und in der Antwerpener Schifffahrtswelt tätig, verfügte u. a. über 19 ha Beerschoter Land.

Dies war ursprünglich eine riesige Weide in der Nähe des Scheldt-Flußes und bereits 1155 als „Bernescot" erwähnt. Im Sommer 1899 kehrte Sohn Alfred von seiner englischen Schule zurück und verbrachte die Ferien mit seinen Eltern in Antwerpen. Auf der

*Die Prominenz des Beerschot AC des Jahres 1900. St. v. l. Frédéric Van den Abeele, Fernand Friling, Charles Withoff, René Havenith, Charles Hunter, André Van der Meersch, Albert Friling; v. v. l. Alfred Grisar (Gründer), Louis Grisar, Madame Carlos-Nauts, Paul Havenith.*
*Foto: Fraiponts-Archiv*

britischen Insel hatten ihn längst all die typischen Ballspiele bis hin zum Polo (mit Pferden) gefesselt. Alfred schlug seinem Vater vor, den Boden zu nutzen, jetzt die Initiative zur Gründung eines großen Multi-Sportclubs zu ergreifen.

Gesagt und getan! Alfred Grisar sprach mit seinen Freunden Max Elsen, Charles Hunter und Edouard Lysen darüber, worauf sich die vier jungen Burschen entschlossen, den Beerschot Athletic Club am 3. September 1899 zu gründen. Kurz danach kam der Cousin von Alfred Grisar, Paul Havenith aus Südamerika zurück und schloß sich diesem Club an, zusammen mit vielen Prominenten der kommerziellen und Schiffswelt.

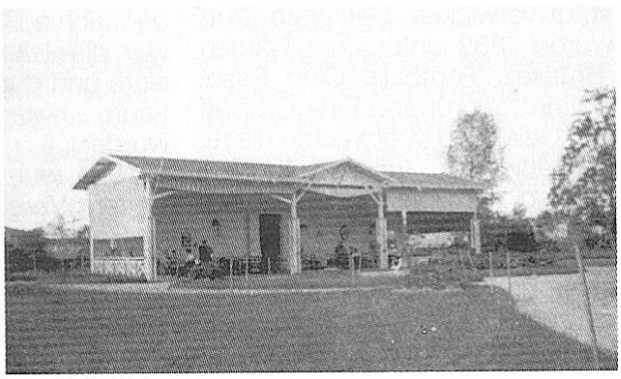
Der unerwartete Tod von Vater Grisar verhinderte nicht nur die Rückkehr von Sohn Alfred zu seiner Schule in Brighton, sondern war auch entscheidend für die Wahl der Vereinsfarben purpur. Es war eine Art Halbtrauer, die man den Clubfarben beimaß, dessen offizielle Registrierung durch den Tod von Vater Grisar erst am 2. Februar 1900 erfolgte. Die noch vorhandenen alten Hippodrome wurden in Fußballfelder umgewandelt, aus dem kleinen Gebäude für die Jockeys wurde ein Umkleideraum, die vorhandene Tribüne in ein Buffet verwandelt und eine neue, kleine Tribüne an der Längsseite des Spielfeldes errichtet.

Nun fehlten nur noch die Fußballspieler, Vor seiner Abreise nach England war Alfred Grisar Mitglied des Antwerp FC gewesen. Noch hatte er Kontakte zu den alten Kameraden seines früheren Clubs, wo in den letzten Jahren soziale Klassenunterschiede aufgetreten waren. Dies war bei verschiedenen Clubmeetings in einem Café sehr deutlich geworden, wo eine Gruppe mit dem gewöhnlichen Service von Bier zufrieden war, während es für andere Wein sein mußte. Und auch bei den Reisen nach Lüttich und Brüssel, wo sich Spieler und Offizielle nach einem Restaurant umsahen, und jeder die Rechnungen aus dem eigenen Beutel bezahlen mußte, gab es Differenzen zwischen preiswerten und „grand chique".

Kein Wunder, der Beerschot AC wirkte mit seinem Stil und seiner Ausstattung attraktiv für junge Leute. Während einer Antwerp FC-Mitgliederversammlung im Sommer 1900 im „Grand Café", im Zentrum der Stadt, entschieden sich nach langer Diskussion alle, Goalkeeper René Moreels ausgenommen, Beerschot auszuschließen. Dies war ein großer Verlust für den Antwerp FC, der sich daraufhin entschied, in der kommenden Saison nicht in der I. Division zu starten und nur in den regional organisierten II. und III. Divisionen zu spielen. In dieser Situation versprach schließlich Jan Robijns, im folgenden Jahr zu seinem alten Verein zurückzukehren, vorausgesetzt, der Antwerp FC sollte wieder in der I. Division spielen.

**Fußball-Fieber in Brüssel:**

Die ersten Pioniere des Fußballsports in der belgischen Hauptstadt waren, wie überall auf dem Kontinent, Briten, die es aufgrund industrieller Entwicklungshilfe, Studien, Geschäften, diplomatischer oder militärischer Mission auf den Kontinent verschlagen hatte. In Antwerpen gab es einen Welthafen, in West-Flandern Leinen- und Spinnfabriken, in Verviers Woll- und Webereiein-



*Die Heimstätte vom Beerschot Athletic Club um die Jahrhundertwende.*
*Foto: Fraiponts-Archiv*

richtungen und in Lüttich das industrielle Empire von John Cockerill. Die Kinder dieser Briten gingen in Brüssel in spezielle englische Schulen, wo sie auch regelmäßig auf den Sandplätzen von Ten Bosch Fußball spielten. Dabei gab es meist zwei Parteien, die des „Hodson College" und die des „English Lawn-Tennis and Cricket Club".

Zwischen 1880 und 1890 spielten auch zwei weitere britische Colleges Fußball auf Ten Bosch: Harlock und Jenkins. Robert Neyrinck aber gab in seiner Abhandlung bereits das Jahr 1865 als Beginn der Aktivitäten an. Zu den Pionieren gehörte auch Dom Gérard Van Caloen, nachdem er von einer Studienreise aus England zurückgekehrt war, wo er zehn verschiedene Colleges besucht hatte. Er festigte seine Meinung zur „Ecole Abbatiale St. Benoit" in Maredsous, einer erstklassigen Einrichtung im Süden des Landes, in die viele reiche und noble Familien aus dem Brüsseler Raum ihre Söhne zur schulischen Ausbildung hinschickten. Geprägt durch den gesunden Einfluß des Sports und der physischen Bildung in den britischen Public Schools, brachte der künftige Direktor von Maredsous auch einen Lederball von der britischen Insel mit, um das bisher weitgehend unbekannte Ballspiel in seiner neuen Schule einzuführen.

Die Jungen von Maredsous, die Ex-Studenten von Melle und jene, die aus englischen Bildungseinrichtungen zurückgekehrt waren, sie alle wurden in die Gründung der verschiedenen Clubs in der belgischen Hauptstadt verwickelt. Der erste Club wurde 1889 unter dem Namen „Brüssels Footballs Club Association" gegründet. Eine Gruppe von Gelehrten überwachte die regelmäßigen Trainingsstunden, ebenso die Spiele des Hodson College. Unter den Pionieren in Brüssel waren Frank König, Gustave und Alfred Schouten, Marcel und Léon Monnoyer, Carl Werlemann und Frédéric Agniez zu finden.

Neben den Spielen mit Antwerp FC zögerten die Brüsseler Fußballer nicht, um am 9. April 1894 gegen das englische Team von Old Westminster zu spielen. Die Londoner Elf spielte jedes Jahr gegen die britische Residenz in Belgien. Durch diese Gelegenheit erhielt die Brüsseler FCA die Möglichkeit, mit den lokalansässigen britischen Spielern zusammenzuarbeiten. Trotz Verstärkung durch den Abwehrspieler Bennett und die Stürmer Jenkins und Percyl Tautz verlor Brüssel 1:5.

Am 16. Februar 1893 war es bereits in Brüssel im Hause von Baron Albert de Bassompiere zur Gründung eines weiteren Vereins gekommen, unter dem Vorsitz von Artillerie-Kapitän Robert Reyntjens, einem Adjutanten beim König von Belgien. Er forderte aufgrund dieser Verbindung den Vereinsnamen „Léopold Football Club". Ein Vorschlag, der mit viel Enthusiasmus begrüßt wurde. Mit der Zeit nannte man diesen Verein dann nur noch kurz „ Léopold Club", der nach außen hin verschlossen war, die elitäre Society in sich vereinte und durch die „noblesse et haute bourgeoisie" beeinflußt wurde.

1894 wurden in Brüssel zwei weitere Vereine gegründet. Ixelles Sporting Club am 30. Januar, aus dem bald der Sporting Club Brüssel wurde. Es war der Verein von Vater Emile Seeldrayers und seinen beiden Söhnen. Einer von beiden war Rudolphe-William, der unter „Billy" bekannt und später FIFA-Präsident wurde. Der andere Verein war Racing Club Brüssel, der eigentlich 1890 als Verein für Laufaktivitäten gegründet worden war, aber erst 1894 eine Fußballsektion aufnahm. Das erste Match zwischen Racing Club und Léopold FC wurde durch de Bassompiere und seine Freunde (Léopold FC) 8:0 gewonnen.

Weiter Clubs von Brüssel, die noch vor Ende des 19. Jahrhunderts dem belgischen Fußballverband beitraten, waren: Union Football Club (Gründungsjahr: 1984), Intrépide Football Club (1896), Rapiditas FC Molenbeek (1896), Football Club Daring (1895), Athletic and Running Club Brüssel (1896, Fußballabteilung), Olympia Football Club (1897), Skill Football Club (1897), Kahn Football Club (1897), Union Saint Gilloise (1897), Sporting Club Schaerbeek (1898), Union Sportive Molenbeekoise (1898).

*Der Léopold Football Club spielte im Parc du Cinquantenaire zu Brüssel. Hier 1893 mit Torhüter Baron Edouard le Laveleye.* *Foto: Fraiponts-Archiv*

Es waren Studenten des St. Michel College und des St. Louis College, die die Initiative bei der Gründung des FC Daring übernahmen, die sich am 2. Mai 1895 vollzog. Einer von ihnen, ein Holländer war beim Lesen einer Sportzeitung aus seinem Heimatland auf den Namen „Daring" gestoßen. Sie gingen der Bedeutung dieses Wortes nach und nannten ihren Verein schließlich ebenso. Ein Verein der zunächst in der II. Division von Brabant spielte.

Doch im Sommer 1900 wurde der Daring Club Brüssel vor unerwartete Probleme gestellt. Daring

*Die junge Gründer-Elf des FC Daring auf ihrem Spielplatz in Koekelberg (1896). V. l. Joseph De Muylder, Henri De Plaen, Charles Poupaert, Emile Dawison, Alfred Mélis, Fernand Wauthy, Henri Poupaert, Gustave Vanderlinden, Pierre Dooms, Joseph Brouburger; vorn Français Hermans.* *Foto: Fraiponts-Archiv*

verlor seinen Spielplatz, der den Bauarbeiten für die Basilika von Koekelberg zum Opfer fiel. Daraufhin begannen Verhandlungen mit dem Ziel einer Fusion mit dem alten Brüsseler FC, der erst kurz zuvor von früheren Mitgliedern des Skill FC wieder ins Leben gesetzt worden war und seinen Spielplatz in der Nachbarschaft hatte. Dabei gab es heiße Diskussionen, ob der neue Club Brüssel Daring Club oder Daring Brüssel Club heißen sollte. Schließlich setzte sich Joseph Brauburger mit letzteren Namen durch und war auch clever genug, den Vereinsnamen ein Jahr später nochmals in Daring Club Brüssel umzuwandeln, womit man quasi wieder beim Ursprungsnamen war. Eine taktisch verwegene Diplomatie des Herrn Braunburger.

Eine andere Gruppe fortschrittlicher Burschen gründeten am 1. November 1897 Union St. Gilloise. Dieser Club war praktisch ein Synonym für jugendliche Unerschrockenheit und Unerfahrenheit. Präsident war der 18jährige Alfred Lombaert, Sekretär Paul Gomrée (18 Jahre), Schatzmeister Eugène Lombaert (19), Materialinspektor Victor Willems (17) und Kapitän Gustave Vanderstappen (15).

In den ersten Jahren gab es bei Union St. Gilloise einen chronischen Mangel an Geld, um die wichtigsten Dinge wie Bälle kaufen zu können. Glücklicherweise half ihnen immer wieder Joseph Van Wayenbergh, der Materialverantwortliche des mächtigen Racing Club Brüssel. Doch trotz aller Sorgen scheuten die jungen Offiziellen keine Auseinandersetzungen mit dem belgischen Fußballverband. So galt Union St. Gilloise Jahrzehnte als der „Enfant terrible" des belgischen Fußballs. Doch die „Apaches", so lautete ihr Spitzname, machten auch sportlich von sich reden, gewannen bereits 1901 den Titel aller belgischen Zweitdivisionäre, wobei sie im Finale Daring gar mit 12:0 bezwangen.

Erwähnenswert ist noch der Khan FC. Es war ein Schulteam des Khan-Instituts. Dieses Team bestand einmal aus 3 Holländern, 3 Engländern und je einem Schotten, Deutschen, Russen, Ägypter und Türken.

### Politische Rivalität

Die Provinz West-Flandern hatte wegen der Flachsgewinnung, der vielen Spinnereien und Webereifabriken eine besondere Bindung zu England. Da viele Briten dort tätig waren, führte dies um 1860 in Brügge zur Errichtung eines „English College", wo die britischen Youngster zur Schule gingen. Dort betrieben sie auch ihre heimatlichen Spiele wie Cricket, Lawn-Tennis, Rugby und Soccer. Fast zur gleichen Zeit wurde Fußball auch im bekannten, lokalen St. Franciscus Xaverius College gespielt. Eine Gruppe von englischen Studenten pflegte das Fußballspiel zu organisieren und regelmäßig zu betreiben. Dies wurde durch neuankommende Ausbilder aus Bury, Manchester, Bolton, Mayfield und Battersea stimuliert. Der Bekannteste von ihnen war Bernard, ein wahrer Fußballartist, der in den 80er Jahren etwa 65 britische Studenten betreute.

Die Jungen vom „English College" hatten inzwischen einen Spielplatz in Assebroek für ihre Sportaktivitäten erhalten. Besonders der Fußball beeindruckte die lokalen Jungen, die das Spiel zunächst mit großen, erstaunten Augen verfolgten und auch viele belustigend wirkende Übungen beobachteten. Doch dies alles führte letztendlich zur Nachahmung, und 1886 kam es zu einem Match zwischen lokalen belgischen Schulteams mit den „Red Caps", wie die englischen Burschen wegen ihrer typischen College-Kappen in roter Farbe genannt wurden. An einem Tag spielten die „Red Caps" gegen die Schuljungen vom Atheneum, ein anderes Mal gegen die Studenten vom Yaverius College. Aber es war aus religiösen und politischen Gründen undenkbar, daß die beiden Teams vom Atheneum und Xaverius gegeneinander spielen konnten.

1890 kam es zur Geburt eines richtigen Fußballvereins, des „Brugsche Football Club". Nach mehreren Disputen in diesem Verein kam es ein Jahr später zur Bildung eines weiteren Vereines, dem „Football Club Brugeois". Wie man erkennen kann, war hier Französisch die Kommunikationssprache, die Sprache, die die besser gestellte Society auch in Flandern bevorzugte. Der FC Brügge, finanziell besser gestellt, reiste bald zu einem Match nach

Brüssel und nahm auch 1895 an der Konstituierung des belgischen Fußballverbandes teil.

Der Fußballsport wurde immer populärer. Der dritte Verein, der in Brügge ins Leben gerufen wurde, war der Vlaamsche FC. Dies war zugleich das Signal zu einer Fusion zwischen beiden anderen Vereinen. Diese vollzog sich am 28. Oktober 1897, wobei der französische Name erhalten bleib, weil der FC Brugeois ein schriftliches Abkommen mit dem Eigentümer des Platzes hatte. Und dieser unnachgiebige Landlord war bei allem Willen nicht bereit, einem anderen Verein etwas zu spendieren.

Inzwischen war in Brügge auch der Rapid FC gegründet worden, der seine Spieler vom Xaverius College bezog. Um einen Gegenpol zum FC Brugeois zu bilden, fusionierten sich am 9. April 1899 der Vlaamsche FC und Rapid FC unter dem neuen Namen Cercle Sportif Brugeois. Von jenem Moment an gab es eine erbitterte Rivalität zwischen dem liberal gefärbten FC Brügge und dem streng katholisch orientierten CS Brügge.

**Der Sprintermeister und seine revolutionäre Idee:**

Um 1884 bildeten die sehr eifrigen und im Lütticher Raum sehr populären Radsportler die „Liège Cyclist's Union". Einer von ihnen, Robert Protin, wurde auch 1895 der erste Sprint-Weltmeister. Mit einem solch Prominenten in ihren Reihen baute die junge Radfahrer-Union, ungeachtet aller Stadtvorschriften, eine Bahn im Parc de la Boverie. Protin, kultiviert und empfänglich für alles Neue, war auch bereit, die ersten Schritte für Fußballaktivitäten in Lüttich zu machen. Im Herbst 1892 beim alljährlichen Meeting kam er mit der Idee, die Bahn sei auch für eine Fußballabteilung verfügbar. Nach heftigen Diskussionen wurde sein Plan akzeptiert, mit der „Liège Football Association" ein Name gefunden und das mittlere Feld (75 m × 25 Meter) auf der Lütticher Bahn zur Verfügung gestellt. Eine Schwierigkeit war allerdings die unmittelbare Nachbarschaft des Flusses „Meuse", in den der Ball von Zeit zu Zeit verschwand, und teilweise akrobatische Leistungen zu dessen Rückgewinnung erforderlich waren.

Unter den ersten Aktivposten waren Baron de Laveleye, Lhoest, Brouhon, Gillon und die Londot-Brüder zu finden. Mit McKenzie und Wheeler waren auch Briten dabei, Techniker, die in der lokalen Stahlindustrie arbeiteten. Anfangs waren alle Aktivitäten auf die Trainingsstunden und auf Spiele untereinander beschränkt. Zur Unterscheidung trugen die Spieler dabei eine rote oder blaue Schärpe am Arm. Später wurden dies die Clubfarben. Um von der Monotonie wegzukommen, sah man sich nach anderen Städten um und unternahm so eine Reise nach Brüssel. So spielte Lüttich am 19. März 1893 auf Ten Bosch in Brüssel, wo man der Brüsseler FCA 0:4 unterlag. Dabei hatten sich die Spieler in einer kleinen Kneipe umzuziehen, vor dem Spiel die Linien zu ziehen, die Pfosten in den Boden zu schlagen und die Netze zu befestigen. Selbstverständlich fehlte eine Umzäunung, die aber auch nicht erforderlich war, da es kein Publikum gab. Das Lütticher Team spielte damals mit: Timmis – Meuffels, McKenzie – Murgrave, Metfardy, Nyst – Brouhon, Henne, „Sam" Hickson, Gillon, L. Londot.

Das Rückspiel sollte eine Woche später in Lüttich stattfinden, doch der Brüsseler Verein informierte die Gastgeber unmittelbar zuvor, daß sie nicht kommen würden. Trotz allem, die Lütticher gewannen an Spielstärke und siegten am 7. Januar 1894 in Brüssel 3:1 und beim nunmehr stattfindenden Rückspiel 4:0. Eine Woche später reisten die Lütticher Fußballer nach Antwerpen, wo sie jedoch 0:2 unterlagen. Zu jener Zeit waren die Kikker von Antwerpen noch für den Rest des Landes zu stark. Der Antwerp FC gewann am 25. Februar 1894 auch in Lüttich das Rückspiel mit 4:2.

Am 11. März 1894 war der Léopold FC zu Besuch in Lüttich, aber das bedeutendste Match fand am 24. März 1894 statt, als der Polytechnic Club aus London nach Lüttich gekommen war. Trotz Antwerpener Verstärkung mußte der Gastgeber 5 Tore, meist per Kopf erzielt, hinnehmen. In der Folgezeit wurden die Lütticher Fußballer leistungsstärker, unabhängiger und wechselten schließlich ihren Vereinsnamen in Football Club Liégeois.

Der Vereinsname „Liège Football Association" sollte jedoch 1896 wieder erscheinen. Als die Junioren-Abteilung des FC Lüttich von ihrem Mutterverein weg ging, bildeten sie einen unabhängigen Club mit Ernest Moreau, dem späteren Internationalen, als Präsidenten. Doch all dies brachte nicht die erwarteten Erfolge, so daß am 5. November 1897 eine Vereinbarung mit dem FC Lüttich getroffen wurde, die die Rückkehr der Jungen einschloß. Durch diese Fusion trat aber bei den Junioren der Liège Football Association eine Meinungsverschiedenheit auf, die schließlich zur Gründung des Sporting Club Lüttich führte, der seine Spiele auf der Radrennbahn von La Bovereie bestreiten durfte. Der Racing Club Lüttich, ein anderer neuer Verein, hatte seinen Spielplatz in der Nachbarschaft der St. Laurent Baracken. Schließlich wurde 1898 der Standard FC Lüttich durch Studenten des St. Servais College gegründet.

**„Union Belge"**

So um 1889 gab es in Belgien eine „Fédération Belge des Sociétés des Courses à Pied", zu der sich auch Racing Club Brüssel, Athletic and Running Club Brüssel und die Association Athlétique La Gantoise wegen ihrer Laufaktivitäten gesellt hatten. Als einige von den führenden Offiziellen von der wachsenden Popularität des Fußballsports Kenntnis nahmen, kamen sie auf die Idee, eine Union zu kreieren, die alle Sportarten erfassen sollte. So fand am 4. August 1895 ein erstes Meeting in der winzigen Kneipe „Courrier" statt, die wegen des dort servierten, vorzüglich schmeckenden „guenze-lambic„-Bieres gewählt worden

war. Die Initiative dazu kam von Louis Mühlinghaus, dem Sekretär vom Racing Club Brüssel. Anwesend waren folgende Vereine: Antwerp FC, Athletic and Running Club Brüssel, Racing Club Brüssel, Sporting Club Brüssel und Union FC (Ixelles).

Alle Anwesenden waren einverstanden, künftig die Zahl der Spiele soweit wie möglich zu erhöhen und sobald wie möglich einen Wettbewerb auszuspielen. Selbst die Vereine in Antwerpen und Lüttich gaben ihre Skepsis gegenüber den „immer alles besser wissenden Brüsselern" auf. So wurde am 1. September 1895 ein abschließendes Meeting vereinbart, im „Le Coq Tourné" an der Naamse Straat in Brüssel. Dort wurde – in Anlehnung an die Franzosen – die „Union Belge des Sociétés de Sports Athlétiques" gegründet. In der neuen Union sollten Sektionen für Fußball, Athletik und die Amateur-Radfahrer gebildet werden. Weitere Sportarten sollten ebenfalls überwacht werden. Folgende Vereine waren in diesem nationalen Verband vertreten: Antwerp FC, Association Athlétique La Gantoise, Athletic and Running Club Brüssel, FC Brügge, FC Lüttich, Léopold FC Brüssel, Racing Club Brüssel, Sporting Club Brüssel und der Union FC (Ixelles). Nicht zu den Gründervereinen gehörte Verviers FC, der auf Betreiben von Scott Lane erst am 18. Oktober 1896 gegründet worden war.

Die anwesenden Vereine hielten zusammen, und es wurde auch der Vorschlag gemacht, kurzfristig mit einer nationalen Meisterschaft zu starten, die den Namen „Coupe de Belgique" tragen sollte. Über den Austragungsmodus wurde stundenlang diskutiert. Schließlich mußte gewählt werden, ob nach dem englischen Pokalmodus oder nach der englischen Liga-Meisterschaft. Baron de Laveleye und R.W. Seeldrayers schlugen das Liga-System vor, während Mühlinghaus für das Cup-System plädierte. Am Ende wurde das Liga-System akzeptiert.

Auch wurde die erste Board gewählt, die sich wie folgt zusammensetzte: Präsident: Paul Hanssens (Athletic and Running Club Brüssel), Vizepräsident: Baron Edouard de Laveleye (Léopold Club Brüssel), Sekretär: Louis Mühlinghaus (Racing Club Brüssel), Schatzmeister: Rodolphe William Seeldrayers (Sporting Club Brüssel), Kommissionsmitglieder: Charles Leserauwaet (FC Brügge), Ronald Menzies (FC Lüttich). Erforderliche Sub-Komitees wurden später angeschafft, eines davon für den Fußball unter der Präsidentschaft von de Laveleye. Diese Struktur blieb bis 1912, ehe die anderen Sportarten abgegeben und der Name in „Union Belge des Sociétés de Football Association" umgeändert wurde.

*Das Team vom Léopold Football Club Brüssel des Jahres 1894. Goalkeeper Baron Edouard de Laveleye (St. v. r. 4.) war später ein führender Funktionär des belgischen Fußballs.*
*Foto: Fraiponts-Archiv*

**Mitglieds-Gründer, aber kein Fußball:**

Unter den Clubs, die die „Union Belge des Sociétés des Sports Athlétiques" gegründet hatten, befanden sich auch zwei Vereine, die gar keine Fußball-Abteilung hatten. Der eine war Athletic and Running Club Brüssel, der 1893 aus einer Fusion zweier Lokalteams hervorgegangen war und bei dem Laufaktivitäten im Vordergrund standen. Es war zu jener Zeit, als sich die jungen Athleten wie Jockeys ankleideten und die französischen Modeerscheinungen respektierten, also mit Jackett und einer mehrfarbigen, seidenen Mütze Rennen liefen und sich dabei mit einer Reitpeitsche antrieben.

Die Anwesenheit vom Athletic and Running Club beim historischen Meeting, als die „Union Belge" gegründet worden war, geschah wahrhaftig nur aus athletischen Gesichtspunkten. Doch dann holte dieser Club seit 1896 im Eiltempo alles nach. Dabei profitierte man von der allmählichen Auflösung der Brüsseler FCA.

Für das andere Gründungsmitglied „Association Athlétique La Gantoise" dauerte der Prozeß des Aufbaues einer Fußballabteilung länger, zumal die Sportbewegung sich im allgemeinen in Ghent viel langsamer als in anderen Städten entwickelte. Und dies trotz der Nachbarschaft des Jozefieten-College in Melle. Als erster Fußballverein war im März 1897 in Ghent der „Athletic Club Gantois" gegründet worden, der seine Spiele auf der alten Radrennbahn bestritt. Im gleichen Jahr wurde noch die „Union Pédestre de Gand" gegründet, aus dem noch ein dritter Verein der Athletic FC de Gand hervorging. Zu Beginn des Jahres 1899 wurden sich diese drei Clubs einig, fusionierten und bildeten fortan den Racing Club Gantois, ein Club, der wenig später noch den Namen Racing Club de Gand annahm. Beim AA La Gantoise begannen die Fußball-Aktivitäten 1900. Jedoch war es der Fußballsport, der praktisch diesen alten Verein rettete, dessen Anfänge auf 1864 zurückgehen. Nachdem die Tennis-Abteilung schon gestorben war, die Radfahrer-Aktivitäten immer mehr sanken und die athletische Sektion praktisch nur noch aus drei

Mann bestand, kam die Idee, eine Fußball-Abteilung zu kreieren. Aber weil La Gantoise bei der Gründung der „Union Belge" dabei war, gilt er als der siebentälteste belgische Fußballverein.

**Britischer Samen in Verviers und Dolhain:**

Der bereits erwähnte Scott Lane war aus Südafrika in die Wollstadt des Kontinents, nach Verviers, gekommen und führte dort das Fußballspiel ein. Mit Hilfe von lokalen Freunden wie James Byrom, Jean Doneux und des 17jährigen Henri Schwachhofer wurde am 18. Oktober 1896 ein Verein gegründet. Das allererste Match, das der Verviers Football Club bestritt, vollzog sich in folgender Besetzung gegen den Lüttich FA: J. Byrom – A. Toussaint, G. Scott – M. Fabry, H. Grenade, G. Leclercq – J. Doneux, H. Schwachhofer, Scott Lane, Brown, A. Schwachhofer.

Bereits in seiner 2. Saison erwies sich der Verviers FC als außerordentlich erfolgreich und gewann den Titel der II. Divisionen. Doch zeigten sie keine Bereitschaft, in der nachfolgenden Saison in der höchsten belgischen Spielklasse zu spielen, da den Jungen aus dem Ostteil des Landes die Reisen einfach zu lang waren. Als Scott Lane im Januar 1899 die Stadt verließ, um wieder in sein Heimatland zurückzukehren, übernahm der junge Henry Schwachhofer die Führung des Clubs. Der Verviers FC war nach außen ziemlich geschlossen, fast nur für die Mitglieder der lokalen High Society erreichbar. Nur sehr talentierte Fußballspieler wie Prévot, Paternoster und Marcel Hansenne wurden trotz ihrer Mittelklassenzugehörigkeit akzeptiert. Dies war oft ein leidenschaftlicher Diskussionspunkt in dieser kleinen Stadt. Doch nach einiger Zeit fühlten sich die drei Jungen in dieser chicen Umgebung nicht wohl und verließen 1898 wieder den FC, um selbst einen Verein, „Stade Wallon" zu gründen. Von nun ab wurde die Stadt in zwei „Clans" geteilt, bis Henri Schwachhofer einige Jahre nach der Jahrhundertwende die erlösende Idee kam.

Im gleichen Jahr 1896, als Scott Lane nach Verviers kam, siedelte sich auch John Scontley in Dolhain an, einer kleinen Ortschaft, etwa 7 Kilometer von Verviers entfernt. Dieser Sohn eines großen Industriellen aus London vermittelte den Belgiern erfolgreich neue Techniken in der Wollbearbeitung. Scontley hielt sich im „Hotel d'Allemagne" auf und wurde durch P. Bosch und seine beiden Schwestern unterstützt. Diese Familie hatte wiederum einen Waisen-Neffen namens Landrin bei sich aufgenommen. Beide, der Belgier Léopold Landrin und der Engländer Scontley wurden schnell Freunde, obgleich sie sich nur durch wenige französische Worte verständigen konnten. Der Londoner lehrte dem Wallonen das Fußballspiel, und beide dann der jungen lokalen Bevölkerung, so daß bald der Wunsch laut wurde, einen richtigen Fußballverein zu gründen.

In dieser bergigen und hügeligen Gegend war es jedoch nicht leicht, einen entsprechenden Sportplatz zu finden. Als dieses Problem dennoch gelöst war, trat eine neue Schwierigkeit auf, denn Scontley mußte wenige Tage vor der vorgesehenen Gründungsfeier 1897 Dolhain wieder verlassen. Die Einheimischen gaben jedoch nicht auf, stellten zwei Teams auf, schlugen auf dem vorgesehenen Terrain einige große Tannen als Torpfosten in den Boden und begannen zu kicken, trotz eines großen Baumes inmitten des Spielfeldes. Wieder in London angekommen, hielt John Scontley sein Wort und schickte seinem Freund bald zwei Lederbälle und ein Paar Fußballstutzen, dazu noch ein in Belgien unbekanntes englisches Heft mit den Regeln des Spieles. Dank John Scontley wurde Fußball bereits in Dolhain, einer Ortschaft von etwa 1800 Einwohnern, zu einer Zeit gespielt, in der die Bürger von vielen großen Städten in Europa noch nicht einmal eine mit Luft gefüllte Blase in einer Lederhülle kannten.

*Der Verviers Football Club 1896/97: St. v. l. André Toussaint, James Byrom, George Scott; m. v. l. Mathieu Fabry, Henri Grenade, Georges Leclercq; v. v. l. Jean Doneux, Henri Schwachhofer, Scott Lane, Adolphe Schwachhofer. Es fehlt der Innenstürmer Brown.*

*Foto: Fraipont-Archiv*

**Vorwärts auf einer realen Basis:**

Am 13. Oktober 1895, einem Monat vor dem Start der ersten Meisterschaft, fand zwischen dem Sporting Club Brüssel und Brüsseler FCA im Parc du Cinquantenaire ein Freundschaftsspiel statt. Dabei waren etwa 300 Leute anwesend, die zugleich den Luftballonakrobaten Capazza beobachteten. Der Mann sprang von seinem Ballon und

versuchte mit dem Fallschirm im Park zu landen. In jenen Tragen war dies noch ein gefährliches Unternehmen. Weil bei diesem Fußballspiel die BFCA nur 10 Spieler zur Verfügung hatte, trat Sporting auch nur mit 10 Akteuren an. Welch ein Fair-play! Unter Referee Cuissart gewann Sporting 3:0, wobei beide Teams wie folgt angetreten waren. Sporting Club: De Bay – De Decker, Blancquart – Cerckel, Suttor, Romdenne – Gillon, E. Moyaerts, Hamesse, Ithier. BFCA: 't Serstevens – M. Monnoyer, G. Schouten – Agniez, Deschrijver, Dam – Cornforth, A. Schouten, Renier, Nazy. Dies soll das letzte Spiel des ältesten Brüsseler Vereins gewesen sein.

Das allererste Meisterschaftsspiel fand am 10. November 1895 in der Nähe der Zurenborg-Radrennbahn statt, wo der Antwerp FC den Sporting Club Brüssel empfing. Das stark britisch durchsetzte Team der Gastgeber erwies sich den Brüsselern sehr überlegen und gewann 8:0 (5:0), wobei Albert Friling das erste Goal in der belgischen Liga-Historie erzielte. Unter Referee Herman traten beide Teams wie folgt an. Antwerp FC: Van Malderen – Wolff, Chapman – Gilkinson, Robertson, Walther – A. Friling, Molkau, Ledeboer, Hood, H. Jacobs. Sporting Club Brüssel: De Bay – De Decker, Blancquart – Cerckel, Deschrijver, Romdenne – Gillon, A. Moyaerts, E. Moyaerts, Hamesse, Ithier. Das Reserveteam von Sporting, mit dem späteren FIFA-Präsidenten R.W. Seeldrayers als Rechtsaußen, wurde gar 12:2 geschlagen.

Im gleichen Jahr wurden noch weitere Spiele ausgetragen, obwohl es keinen festen Spielplan gab und sich die Vereine selbst über Termin und Ort einigen mußten. Auch waren die Referees jeweils durch den Gastgeber einzuladen. Bereits eine Woche nach der Premiere gab es eine große Überraschung, als das vermutlich unschlagbare Team aus Antwerpen im Parc du Cinquantenaire gegen den Léopold Football Club Brüssel 2:3 unterlag.

Am gleichen Tag trat Racing Club Brüssel in Brügge an. Bei Halbzeit führten die athletisch starken Gastgeber durch einen Treffer von Charles Lescrauwaet, der mit seinen drei Brüdern August, Edward und Jules auch ein famoses Team bildete, 1:0. In der 2. Spielhälfte glichen die Gäste mittels eines Elfmeters aus. Weil Referee Herman den Ball dabei aber nur 7 Meter vor die Torlinie gelegt hatte, erhob der FC Brügge Einspruch. Das Match wurde schließlich annulliert und wiederholt.

Am 3. Spieltag sollte der Antwerp FC wieder im Parc du Cinquantenaire gegen Sporting Club Brüssel antreten, deren Platz nicht die erforderlichen Ausmaße hatte. Die Gäste aus Antwerpen hatten den Vorschlag gemacht, auf dem Platz von Union FC auf Ten Bosch oder auf einem anderen Brüsseler Spielfeld zu spielen. Sporting wies jedoch den Vorschlag ab und Antwerp trat nicht an. Eine Brüsseler Zeitung schrieb darauf spöttisch: Daß den Antwerpener seit der 2:3 Niederlage die beiden Spielplätze im Parc du Cinquantenaire plötzlich zu klein seien.

In Antwerpen vertrat man eine andere Meinung: Die Antwerpener hatten vergebens auf ihren Teamkapitän gewartet, der erst mit dem Nachmittagszug von Antwerpen verspätet ankam. Und so entschieden sich die Gäste bereits zu jener Zeit, als noch die Reserveteams auf dem Platz waren, für einen Nichtantritt.

Am gleichen Nachmittag trafen Gastgeber Racing Club Brüssel und Union FC (Ixelles) aufeinander. Während des Matches belustigten sich infolge anhaltender Feldüberlegenheit Racing Keeper Pelgrims und ein Abwehrspieler mit einem Reserveball. Sie wollten sich damit offensichtlich warmhalten. Beide Racing-Leute waren dann mächtig überrascht, als der richtige Spielball, von weitem geschossen und mit viel Windunterstützung getragen, seinen Flug im Racing-Netz beendete. Es war zugleich das Siegestor der Gastgeber. Die Aufstellungen bei diesem kuriosen Match lauteten: Union FC: Boeken – Van Hoorden, Vanderdonckt – G. Prévinaire, Feyaerts, Weyers – Uyttersfrot, E. Prévinaire, Dullaert, Detalle, Glansdorff. Racing Club: Pelgrims – G. Schouten, Murga – Newman, Vivers, Debecker – Cornforth, A. Schouten, Boon, Renier, König. Der Union-Verteidiger Camille Van Hoorden sollte später als Mitglied von Racing Club Brüssel noch einer der besten belgischen Spieler vor dem I. Weltkrieg werden.

Am 22. Dezember 1895 kam es bei sehr schlechtem Wetter und erst zu relativ später Stunde zum Punktspiel zwischen Racing Club Brüssel und FC Brugeois,

*Der Antwerp FC 1895/96: St. v. l. F. Robijns, B. Dijck, Mester, Robertson, Van Malderen, Turnbull, Potter, A. Stoop, E. Van Migem, W. Friling; v. v. l. H. Jacobs, A. Friling, Turnball, J. Robijns, F. Friling, C. Jacobs.* *Foto: Fraipont-Archiv*

worauf sich beide Spielführer einigten, nur 2mal 30 Minuten zu spielen. Nachdem Frank König die Gästeführung ausgeglichen hatte, ging Brügge wieder in Führung (3:1). Zwar glichen König und Boon für die Brüsseler wieder aus, das dritte Tor aber löste bei Brügge Diskussionen aus, bis schließlich die Gästespieler vorzeitig das Spielfeld verließen. Das 3:3-Remis ging in die Tabelle (Torwertung) ein, die Punkte aber erhielt Racing zugesprochen.

Im Parc du Cinquantenaire wurde infolge zu heftigen Schneefalles die Begegnung zwischen Sporting Club Brüssel und Union FC (Ixelles) bei Halbzeit (1:1) abgebrochen. Beide Teams hatten sich geeinigt, das Match drei Tage später, zu Weihnachten, fortzusetzen, wobei sich am Resultat allerdings nichts mehr änderte. Der belgische Verband erkannte die Wertung des Spieles jedoch nicht an.

Racing Club Brüssel hatte am 5. Januar 1896 das Team von United Sports Club de Paris zu einem Freundschaftsspiel eingeladen. Zwar spielten die Pariser den technisch besseren Ball, bauten aber kräftemäßig gegen Spielende zusehends ab. So erzielte Renier in der 85. min. für die Gastgeber den Siegestreffer, die wie folgt angetreten waren: „Zim" – G. Schouten, Murga – A. Schouten, Van Calek, Debecker – Collart, Cornforth, Renier, König, Boon. „Zim" war übrigens das Pseudonym für Pelgrims. Eine Praktik, die häufig angewandt wurde, um möglichst von der Umwelt unerkannt zu bleiben.

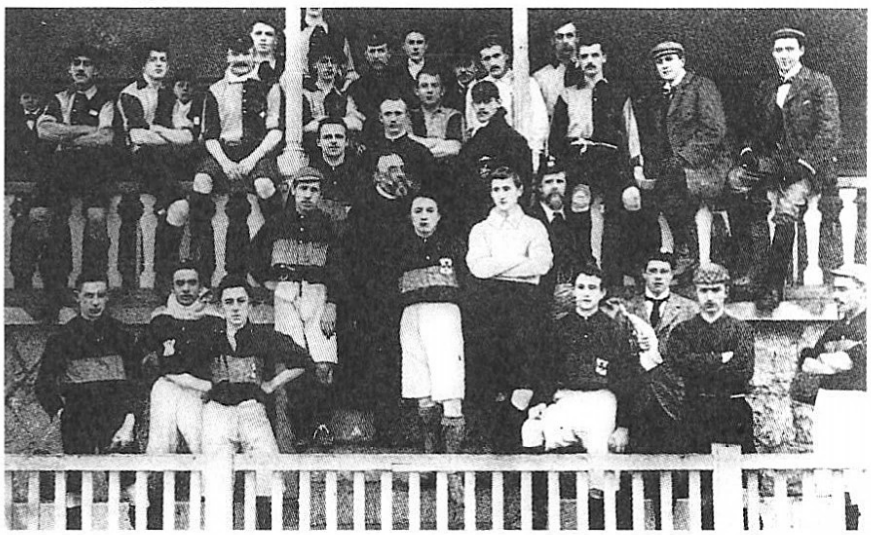
Am gleichen Nachmittag eröffneten die Leute vom FC Brugeois mit dem Spiel gegen Sporting Club Brüssel ihre neue Anlage, die nur wenige Meter von der Eisenbahnstation entfernt war. Sie war vollständig mit einem Zaun umgeben und auch mit einer Tribüne versehen. Damit besaßen die Brügger nunmehr neben dem Antwerp FC das beste Fußballstadion Belgiens. Zu dieser Stadion-Einweihung traten beide Teams wie folgt an. FC Brugeois: Bontinck – De Craeke, Schaeverbeke – W. Greenhill, E. Lescrauwaet, J. Lescrauwaet – Pottier, De Cock, Ch. Lescrauwaet, Bailliu, Gilbert. Sporting Club Brüssel: De Bay – De Decker, Monnoyer – A. Moyaerts, Blancquart, Romdenne – Gillon, Nazy, E. Moyaerts, Hamesse, Ithier. Spät am Abend und nach vielen Trinksprüchen verließen die 22 Spieler gemeinsam die Anlagen. Lautstark hallte es dann immer wieder „Vive Bruges" und „Vive Bruxelles".

Im Januar 1896 bei der Generalversammlung der „Union Belge" forderte R.W. Seeldryers alle Vereine auf, mehr Toleranz gegenüber den irregulären Plätzen von Léopold und Sporting Brüssel zu zeigen. Zugleich wurden nur noch jene Spieler zu den Meisterschaftsspielen zugelassen, die bereits ein Jahr in Belgien lebten und seither Mitglied des Vereins waren. So wurde der Einfluß auf die Meisterschaft von plötzlich ankommenden Ausländern ausgeschlossen.

Etwa 800 Zuschauer, darunter viele elegant gekleidete Ladies und Gentlemen, waren am 2. Februar 1896 in den Parc du Cinquantenaire gekommen, wo an einem Ende der Sporting Club Brüssel gegen den FC Liegeois remis spielte und am anderen der Tabellenführer Léopold FC das Ortsderby gegen Racing Club 3:7 verlor.

Kurze Zeit später gewann der FC Lüttich in Brügge 2:1, in einer Lütticher Zeitung war aber 2:16 zu lesen. Den Zeitungsleuten von „La Meuse" war ein Fehler bei der telegraphischen Übermittlung unterlaufen. Während des Karnevals spielte der Club Français aus Paris am 16. Februar 1896 vor etwa 1000 Leuten in Brüssel gegen den Sporting Club und gewann 3:2. Am 1. März 1896 weilte Red Star Paris in Brüssel, am 3. April Polytechnic London und im gleichen Monat des Jahres 1896 noch Tunbridge Wells zu zwei Spielen in der belgischen Hauptstadt und in Brügge.

Ihre erste und einzige Niederlage während der ersten belgischen Liga-Meisterschaft mußte der FC Lüttich im März 1896 bei Racing Club Brüssel hinnehmen. Ein sehr schlechter, lehmiger Boden, durch Regen zudem tief geworden und mit Pfützen übersät, wurde den Lüttichern zum Verhängnis. 3mal blieb der Ball im Wasser liegen, und 3mal nutzte dies Percy Tautz zu Treffern, so daß die Gastgeber 3:2 siegten. In der Schlußphase der Meisterschaft gewann der FC Liègeois bei Union FC (Ixelles) 9:0, wobei Samuel Hickson 6facher Tor-



*Der Sporting Club Brüssel empfing 1896 das englische Team von Tunbridge Wells. Vorn in der Mitte mit langem Mantel Sporting-Präsident Emile Seeldrayers, rechts neben ihm Joseph Romdenne, der spätere Trainer von Union St. Gilloise. Unten rechts Rodolphe William Seeldrayers, der spätere FIFA-Präsident.* *Foto: Baré-Archiv*

schütze war und damit insgesamt wahrscheinlich erster belgischer Torschützenkönig wurde.

Das letzte Spiel der Saison sollte am 3. Mai 1896 in Brügge stattfinden. Der Racing Club Brüssel, der mit dreifachem Ersatz und insgesamt nur 10 Spielern nach Brügge gereist war, wollte am Vormittag beim FC das Punktspiel bestreiten und am Nachmittag noch ein Freundschaftsspiel beim Brugsche FC absolvieren. Die Racing-Leute hatten aber nicht in Betracht gezogen, daß wegen eines religiösen Anlasses riesige Menschenmengen auf den Straßen waren, die alles blockierten. Die Brüsseler kamen viel zu spät zum Platz und verloren kampflos die Punkte.

**1896/97:**

Das neu kreierte Fußball-Komitee, bestehend aus Baron de Laveleye, E. Sparrow und C. Jacobs, entschied in ihrer 1. Sitzung am 13. September 1896, daß jeder Verein vor dem 1. Oktober mit den Meisterschaftsspielen zu beginnen hatte, und die Meisterschaft bis zum 1. Mai 1897 beendet sein muß. Ein schwieriges Problem war, der Unsitte beizukommen, das heimliche Mitspielen der Akteure der 1. Mannschaft in den Reserveteams, die in der II. Division spielten, zu verbieten. Das Komitee versuchte das Problem damit zu lösen, indem die I. und II. Mannschaft eines Vereins am gleichen Tag auf dem gleichen Sportplatz anzutreten hatten. Doch was nun, wenn vor allem bei auswärts antretenden Vereinen für die II. Mannschaft nicht genügend Spieler anwesend waren?

Auch wurde entschieden, daß bei jedem Einspruch eines Vereines, der Klage 20 belgische Francs beizufügen sind. Ab sofort gab es 90% weniger Beschwerden! Ein anderes Problem bestand im permanenten Mangel an Referees. Dazu fixierte das Komitee am 26. Oktober 1896 folgendes: Die Teamführer und ihre Stellvertreter werden als Referees auserwählt und wurden zugleich namentlich aufgeführt (C. Jacobs, H. Jacobs, E. de Laveleye, E. Sparrow, P. Tautz, G. Schouten, Samuel Hickson, E. McDonald-Smith, F. König, H. De Decker). Die letzte Entscheidung über die Unparteiischen lag beim Komitee, obwohl der gastgebende Verein dafür grundsätzlich zuständig war. Damit war jedoch das Referee-Problem noch nicht gelöst, denn die aktiven Spieler wollten natürlich selbst spielen.

Die neue Saison 1896/97 begann am 11. August 1896 mit einem Match auf der Radrennbahn von Blankenberge an der belgischen Küste zwischen einer Brüsseler Stadtauswahl (Racing und Sporting) und einem englischen Team, in dem ein Pariser mitwirkte. Die Belgier, für die R.W. Seeldrayers das Führungstor erzielte, gewannen 3:1.

Die Meisterschaft ohne den aufgeführten Union FC und FC Brügge begann am 1. November 1896 mit einem 2:1-Erfolg von Léopold Club Brüssel über den Antwerp FC sowie einer unglaublichen 1:10-Niederlage von Sporting Club Brüssel gegen den neu aufgenommenen Erstdivisionär Athletic and Running Club Brüssel. Am folgenden Wochenende wurde das Brüsseler Ortsderby zwischen Sporting und Léopold in der 75. min. wegen einbrechender Dunkelheit abgebrochen. Zu jener Zeit führte der Sporting Club und beanspruchte auch beide Punkte. Der Léopold CB, der seinen Vereinsnamen etwas geändert hatte und nun von der Stadt Brüssel offiziell anerkannt war, protestierte, das Komitee aber wußte keinen Rat und wandte sich an den Sekretär des englischen Fußballverbandes, an Sir Wall.

Am 22. November 1896 kamen annähernd eintausend Zuschauer, um ihren Anwerp FC im Spiel gegen Racing Club Brüssel zu unterstützen. Doch Racing, inzwischen durch Van Hoorden vom aufgelösten Union FC (Ixelles) verstärkt, gewann und blieb dann auch die ganze Saison hindurch ohne Punktspielniederlage. Um die Weihnachtszeit 1896 unternahm der Racing Club Brüssel eine Reise nach England. Dort aber gab es ernüchternde Schlappen für die Brüsseler (0:12 bei Ealing, 0:5 bei Enfield, 0:6 bei Tunbridge Wells, 1:5 bei Hastings). Dabei war aber der britische „Belgier" William Claxton wahrscheinlich der erste Spieler eines kontinentalen Vereins, der auf der Insel gegen Briten ein Tor erzielte. Die Resultate sind noch unter dem Aspekt zu sehen, daß sich Racing durch den ehemaligen Brüsseler Spieler Johnson, inzwischen nach England zurückgekehrt, und De Decker (Athletic RCB) sowie Sparrow (Léopold CB) verstärkt hatte.

An der belgischen Küste standen sich der Oostendische FC und das Salisbury College gegenüber. Dieses Spiel fand bei Ebbe am Ufer statt. Tiefer Sand und stürmischer Wind erschwerten die Bemühungen beider Teams. Zu dem von E. Lescrauwaet (Brügge) geleiteten Match traten die Gastgeber wie folgt an: Neyrinck – Schaeverbeke, Ch. Lescrauwaet – Kimpe, Grimshaw, Roth – Teygman, Provost, Pottier, Brys, Van Breuseghem. Darunter befanden sich einige Spieler des FC Brügge, was in Freundschaftsspielen zulässig war.

Anfang Januar 1897 gewann der Racing Club Brüssel gegen den nur mit 9 Spielern antretenden Ortsrivalen Sporting Club hoch mit 18:0 Toren. Racing Club verlor zu jener Zeit übrigens seinen Torhüter Pelgrims, verstärkte aber seinen Angriff mit Gaston Ithier. Beide Spieler hatten den Austritt aus ihren bisherigen Vereinen Racing Club bzw. Sporting Club erklärt und traten nach der vorgeschriebenen 30-Tage-Sperre ihren neuen Vereinen bei, Pelgrims dem Léopold Club und Ithier dem Racing Club. Aber nach dem Reglement war es nach dem 5. Februar 1897 nicht mehr möglich, in der laufenden Meisterschaft für einen anderen Verein zu spielen. Anderenfalls wären Punktverluste die Folge. Auf einer Sondersitzung des Komitees wurde schließlich am 10. März entschieden, daß beide im guten Glauben gehandelt hätten und man erteilte beiden nachträglich die Spielberechtigung, ohne dem neuen Verein Punkte abzuziehen.

So blieb Racing Club Brüssel ohne Niederlage, wurde souverän Meister. Den 2. Platz belegte der FC Lüttich, dank eines 2-Punktezuspruches aus der 0:2-Niederlage, da der Athletic and Running Club-Spieler Max Kahn auch im Reserveteam und eine Woche zuvor gar noch im Tor vom Léopold CB gestanden hatte. Ursprünglich sollte dieses Spiel wiederholt werden, aber die Brüsseler wollten die Reise nicht nochmals machen.

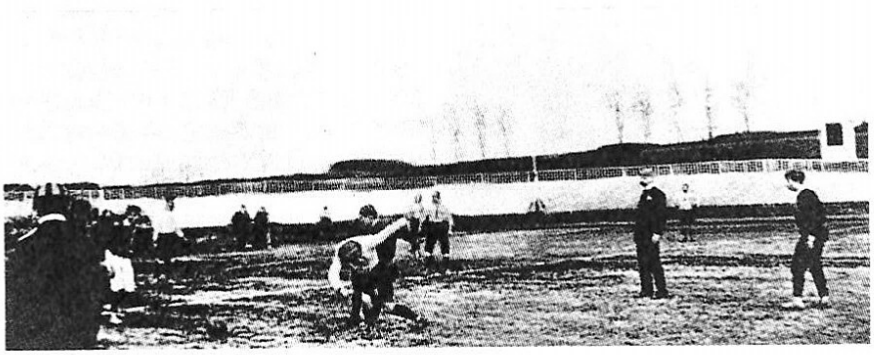
Zum Meisterschaftsende verlor einer der Fußballpioniere, der Sporting Club Brüssel mehrere Spieler und stellte daraufhin seine Aktivitäten ein. Die meisten Spieler, darunter Vater Seeldrayers und seine beiden Söhne, gingen zum Racing Club Brüssel, jenem progressiven Verein, der zuerst Plakatposter druckte, und im vereinseigenen Lokal konnte man jeden Sonntag nach 20 Uhr alle Spielresultate erfahren.

Am 8. März 1897 verbanden sich einige Racing Club- und Léopold-Spieler und bezwangen den englischen Verein Cambridge Reading Party FC. Die Brüsseler Kombination spielte mit Pierre Chibert – Fauquel, G. Schouten – Teygman, A. Schouten, Van Hoorden – König, Fiévet, Dessain, Sparrow, P. Tautz. Die Begegnung fand in der Radrennbahn von Ter Kameren statt.

Während der Osterwoche gastierten die englischen Vereine von Polytechnic London und Plumstead London in Brüssel. Am Saisonende gab es erstmals den Vergleich einer belgischen Auswahl mit den in Belgien lebenden Briten. Dieses Match am 16. Mai 1897 verloren die Belgier in der Zurenborg Radrennbahn von Antwerpen 1:5. Dabei waren aufgeboten. Belgien: Pierre Chibert (Racing Club Brüssel) – Albert Friling (Antwerp FC), Gustave Schouten – Alphonse Renier, Alfred Schouten, Camille Von Hoorden (alle Racing Club Brüssel) – Jan Robijns (Antwerp FC), Frank König, Paul Collart, Gaston Ithier (alle Racing Club Brüssel), Fernand Friling (Antwerp FC). In Belgien lebende Briten: Cristie (Léopold Club Brüssel) – Isemonger (Athletic and Running Club Brüssel), Mester – Cecil Jacobs (beide Antwerp FC), Charles Grimshaw (Athletic and Running Club Brüssel), Robertson (Antwerp FC) – Stanley Hickson (FC Liègeois), E. Sparrow (Léopold Club Brüssel), Samuel Hickson (FC Liègeois), Horace Jacobs (Antwerp FC), Percy Tautz (Racing Club Brüssel).

**1897/98:**

Vor dem Start der neuen Meisterschaft verbuchte Racing Club Brüssel einen sensationellen Erfolg. Anläßlich des „Coupe Internationale de l'Exposition" besuchten die Engländer vom Enfield FC die belgische Hauptstadt. Nachdem am 2. September 1897 ein gemischtes Brüsseler Team den Gästen 0:5 unterlegen war, bezwang einen Tag später der belgische Meister Racing Club Brüssel, der sich durch einige Spieler verstärkt hatte, die Briten gar 5:0. Die Treffer der Gastgeber hatten der Niederländer Harold Leeuw (2), Tautz, Renier und Sparrow erzielt.



*Die weltberühmte Radrennbahn von Zurenborg, in der seit 1897 der Antwerp FC seine Heimspiele bestritt.* *Foto: Fraiponts-Archiv*

Während die erste Division wieder nur mit 5 Vereinen startete, weil Sporting CB nicht mehr antrat und sich kein anderer Club dafür interessierte, nahmen an den Meisterschaften der II. Division teil: Skill FC, Intrépide FC, Rapiditas FC, Athletic and Running Club II, Léopold Club II und Racing Club II in der Provinz Brabant sowie der Verviers FC, Liège FA und FC Liégeois II in der Provinz Liège.

Beim Meisterschaftsstart am 31. Oktober 1897 trennten sich in Brüssel die Ortsrivalen Racing und Léopold 1:1, während der FC Lüttich bei Athletic and Running Club Brüssel gar 6:0 gewann. Kein ermutigendes Resultat für einen Verein, der zwei Tage später seinen neuen Platz in der Mitte der Ter Kameren-Radrennbahn einweihte und dabei Standard AC Paris zu Gast hatte. Die Franzosen siegten 3:1.

Am 28. November 1897 fand das Topspiel zwischen dem FC Lüttich und Racing Club Brüssel statt, wo nur 10 (!) „Brusseleers" 1:2 verloren. Damit ging eine Siegesserie von 10 Liga-Spielen zu Ende. Zu diesem Match waren beide Teams wie folgt angetreten. FC Liégeois: Brouhon – Charles, McDonald-Smith – Chartres, Scholberg, Kleinerman – de Rossius, d' Humain Trasenster, Sam. Hickson, H. Menzies, L. Londot. Racing Club Brüssel: Pierre Chibert – Van Hoorden, Debecker – Evers, A. Schouten, Renier – Collart, Cornforth, König, Uyttersprot.

Am 12. Dezember 1897 bestritt Racing Club Brüssel ein Match bei Racing Club Roubaix, auf einem kleinen Feld bei pausenlosem Regen und morastigem Boden und, wobei die Nordostfranzosen erstmals seit zwei Jahren eine Heimniederlage hinnehmen mußten. Für Racing Club Brüssel spielten an diesem Tag: Van Wayenbergh – Glansdorff, Feyaerts – Cornforth, A. Schouten, Van Hoorden – R.W. Seeldrayers, Collart, Paul Chibert, Evers, Hens.

Nach der Hinrunde lag der Antwerp FC überraschend am Tabellenende. Antwerpen, das war die Elf der vielen Brüderpaare: Cecil

und Horace Joseph, Albert und Fernand Friling sowie Jan, Gustaaf und Jules Robijns. Die Antwerpener hatten zwei Punkte wegen Mitwirkung eines unberechtigten Spielers an den Léopold Club Brüssel verloren. Später verloren die Antwerpener noch einen weiteren Punkt aus dem gegen Racing CB Home-Remis, weil das unfaire Publikum die Racing Club-Spieler ununterbrochen mit heftigen Worten wie „Dreyfuß", „Esterhazy" und „Zola" beschimpft hatte. Nach einem 1:1-Remis beim ernsthaftesten Widersacher Racing Club Brüssel wurde schließlich der FC Lüttich Meister.

**1898/99:**

Die Saison 1898/99 begann mit zwei Siegen der beiden großen Favoriten. Racing Club Brüssel bezwang dabei mit dem Saison-Rekordsieg von 14:1 Athletic and Running Club Brüssel, während der FC Lüttich beim Antwerp FC 4:2 gewann. In der folgenden Woche trafen die beiden Favoriten in Lüttich aufeinander, wo es einen unerwartet hohen 6:1-Erfolg der Gastgeber gab. Beide Mannschaften waren wie folgt angetreten. FC Liègeois: Defalle – Stan. Hickson, Moreau – Van Missiel, Chartres, Kleinerman – de Rossius, d' Humain Trasenster, Sam. Hickson, H. Menzies, L. Londot, Racing Club: Pierre Chibert – Evers, A. Schouten – P. Wright, Renier, Van Hoorden – R.W. Seeldrayers, R. Feye, Paul Chibert, Collart, König.

Bei dem parallel stattgefundenen Match Antwerp FC – Léopold Club Brüssel (0:4) mußte mit einem viel zu schweren und entarteten Ball gespielt werden, da eine Lieferung des gewöhnlichen Londoner Ball-Lieferanten ausgefallen war. Beim Rückrundenstart im Februar 1899 verlor Racing Club Brüssel durch eine 0:3-Niederlage bei Athletic and Running Club Brüssel bereits alle Titelchancen. Bei fürchterlich schlechtem Wetter und unwürdigen Bodenverhältnissen vor exakt nur drei Zuschauern waren die Racing-Leute nur mit 10 Spielern angetreten. So wurde es ein Spiel, bei dem es für jeden Zuschauer ein Goal gab!

Der Antwerp FC gewann nachfolgend 3:2 gegen Racing Club Brüssel, verlor aber dennoch beide Punkte, da man 6 Ausländer aufgeboten hatte, vom Fußball-Komitee aber nur 5 erlaubt waren. Der FC Lüttich erwies sich wieder als das stärkste Team und gewann auch das Rückspiel bei Racing Club Brüssel 3:0, wobei Vater Seeldrayers von den Gastgebern eine ausgezeichnete Referee-Leistung bot.

Trotz des souveränen Gewinns der Liga-Meisterschaft mußten die Lütticher noch zwei Spiele (19. März/16. April 1899) gegen den Meister von Flandern bestreiten, um „endgültig" den „Coupe de Belgique" zu gewinnen. Die Lütticher, obwohl körperlich unterlegen, gewannen beide Finals (2:0/4:3). Damit war der FC Lüttich seit dem 14. März 1897 bereits in 22 aufeinanderfolgenden Punktspielen ungeschlagen geblieben.

Dem belgischen „Fußballverband" gehörten im Sommer 1899 folgende Vereine an:

Provinz West Flaanderen:
- Football Club Brugeois (Gründungsjahr:1891)
- Football Club Courtraisien (1898)
- Cercle Sportif Brugeois (1899)

Provinz Oost Vlaanderen:
- Racing Club Gantois (1899)

Provinz Antwerpen:
- Antwerp Football Club (1880)

Provinz Liège:
- Football Club Liégeois (1892)
- Verviers Football Club (1896)
- Huy Football Club (1896)
- Dolhain Football Club (1897)
- Spa Football Club (1898)
- Stade Wallon (1898)

Provinz Brabant:
- Léopold Club de Bruxelles (1893)
- Racing Club de Bruxelles (1894)
- Daring Club de Bruxelles (1895)
- Athletic and Running Club de Bruxelles (1896)
- Intrépide Football Club (1896)
- Skill Football Club (1897)
- Olympia Football Club (1897)
- Union Saint Gilloise (1897)
- Khan Football Club (1897)
- Sporting Club de Schaerbeek (1898)
- Union Sportive Bruxelloise (1898)
- Brussels Football Club (1899)

Bereits im Februar 1898 war im „Café du Globe" in Louvain der erste Universitäts-Studenten-Fußballverein gegründet worden, namens „Football Club Universitaire Louvaniste". Sekretär wurde der bekannte Gustave Pelgrims (Léopold Club Brüssel). Zunächst

*Die stämmige Equipe vom Football Club Brugeois der Saison 1895/96.*

*Foto: Fraiponts-Archiv*

hatten die Studenten keinen Spielplatz, doch mit Unterstützung des führenden Colonel Verstraete durften sie auf dem Platz spielen, der sich zwischen den Baracken der örtlichen Armee befand. Schon 1898/99 gab es in Belgien die ersten Studentenmeisterschaften, an der sich neben dem Team aus Louvain, auch Cercle Athlétique Universitaire Liégeois und Cercle Universitaire de Bruxelles beteiligten.

**1899/1900:**

Der Meisterschaftsstart erfolgte am Mittwoch, den 1. November 1899 mit einem 3:1-Erfolg des Léopold Club Brüssel über Skill FC. Skill war ein Team von Molenbeek, aber in Koekelberg beheimatet. Diese Elf aus dem Brüsseler Vorort, die in der vorangegangenen Saison den Titel der II. Division gewonnen hatte, hatte es natürlich gegen die großen Vereine schwer. Parallel dazu trafen Racing Club Brüssel und Antwerp FC (4:0) aufeinander, die sich ein brutales Match lieferten, in dem der Antwerpener Stürmer Herbert Potts, der als der brillanteste Techniker Belgiens galt, schwer verletzt wurde.

Das populäre Brüsseler Derby zwischen Léopold und Racing fand am 12. November 1899 statt. Als Paul Chibert für die gastgebenden Racing-Leute nach dem Seitenwechsel den 2:2-Ausgleich erzielt hatte, schienen sie auf der Siegerstraße zu sein, aber dann hielt der Léopold-Keeper Robyns de Schneidauer einen Elfmeterball, und 6 min. vor Spielende gelang dem Léopold Club durch du Monceau de Bergendal gar noch der Siegestreffer.

Am gleichen Tag erlitt der FC Lüttich auf der Zurenborg-Radrennbahn in Antwerpen mit 3:5 die erste Punktspielniederlage seit dem 28. Februar 1897, wobei er seinen Goalkeeper Fernand Defalle sehr vermißt hatte. Das siegreiche Antwerpener Team hatte dabei aufgeboten: Pierrot – J. Freedman, Heydt – Voets, C. Jacobs, Jenninckx – Jan Robijns, H. Jacobs, A. Friling, W. Potts, E. Friling. Damit war nicht nur die Erfolgsserie nach 23 aufeinanderfolgenden Pflichtspielen unterbrochen worden, sondern die Lütticher verloren daraufhin sogar ihren Spielrhythmus.

Am 28. Januar 1900 stand der große Hit Antwerp FC – Racing Club Brüssel auf dem Programm, aber die Racing-Leute waren nicht erschienen. Bei den herrschenden extrem schlechten Witterungsbedingungen waren sie überzeugt, irreguläre Platzverhältnisse vorzufinden. Aber Referee Grenade (Verviers), der von den Gastgebern aufgefordert worden war, entschied, daß der Platz spielfähig war. Zunächst hatte das Fußball-Komitee entschieden, die Begegnung wiederholen zu lassen, doch dann revidierte sich das Komitee und erklärte Antwerpen zum Sieger. Nachdem die Antwerpener bereits zwei Punkte aus dem Spiel gegen Skill (dieser Brüsseler Verein bestritt die letzten Spiele nicht mehr) zugesprochen bekamen, waren sie urplötzlich Tabellenführer.

Doch dann mußten die Antwerpener in Lüttich antreten, wo zudem König vom Mitfavoriten Racing Club Brüssel als Referee bestimmt worden war, der dann auch prompt zwei Treffer der Gäste nicht anerkannte. Während man in der Lütticher Zeitung „La Meuse" Referee König eine korrekte Leistung bescheinigte, vermeldete man in Antwerpen im „Le Matin", daß der Chairman der Federation, Baron de Laveleye, aufgrund der Vorkommnisse bei diesem Match seinen Rücktritt angekündigt hätte. Der unbestreitbare Sieg wäre den Gästen durch Herrn König gestohlen worden.

In der Folgezeit gab es mehrere Nichtantritte von Vereinen, so daß die Liga fast ein irreguläres Ende nahm. Glücklicherweise wurde die Meisterschaft am 8. April 1900 in einem Entscheidungsspiel in Leuven zwischen den beiden punktgleichen Teams von Racing Club Brüssel und Antwerp FC entschieden, in dem die Antwerpener durch ein Eigengoal 0:1 verloren. Das Match leitete Paul de Borman (Léopold CB).

In der Provinz Flandern gewann der FC Brügge bereits zum 4. Mal in Folge die Regional-Meisterschaft, an der nur Cercle Sportif Brugeois, Racing Club Gantois und FC Courtraisien teilnahmen. Brügge gewann diese souverän mit 12:0 Punkten und 15:1 Toren. Doch wieder erwies sich der FC Brügge in den Herausforderungsspielen am 29. April und 6. Mai 1900 gegen den Landesmeister Racing Club Brüssel als nicht stark genug (0:3/1:8). Der Racing Club hatte übrigens mit der II. Mannschaft in der II. Division ebenso die Konkurrenz gewonnen wie mit dem Nachwuchs bei den Schülern.

Vor diesen Herausforderungsspielen war Racing Club Brüssel bereits zum 2. Mal auf England-Tournee gegangen, verstärkt durch den Lütticher Schlußmann Fernand Defalle und nach der Kanalüberquerung noch durch die inzwischen auf der britischen Insel ansässig gewordenen ehemaligen Brüsseler Spieler P. Tautz, A. Johnson und E. Sparrow. Dennoch verloren die Belgier am 25. April bei Tunbridge

*Der Football Club Courtraisien (= FC Kortrijk) erhielt Besuch aus Paris.*
*Foto: Fraipont-Archiv*

Wells 0:5. Verletzungen zwangen dann die Brüsseler sich für den Kampf in Hastings gar einen Briten (McDure) auszuleihen. Bei der 1:0-Führung der Gastgeber schied zu allem Überfluß auch noch der belgische Torhüter infolge einer Schulterverletzung aus, worauf Allroundspieler Camille Van Hoorden ins Tor ging. Am Ende verlor der Racing Club 3:5. Dabei hatte R.W. Seeldrayers das erste „echte" belgische Tor auf britischem Boden erzielt. Das Match in Eastbourne ging trotz zweier Gastspieler von Tunbridge Wells kläglich mit 0:13 verloren. Korrekterweise muß man noch hinzufügen, daß alle britischen Gegner der Belgier im vorigen Jahrhundert im Mutterland des Fußballs selbst nur 3. Garnitur darstellten. So groß war damals noch der Leistungsunterschied.

RACING CLUB GANTOIS
SPORTS ATHLÉTIQUES
GRAND
MACHT DE FOOTBALL
ANGLO-BELGE
entre l'ALEXANDRE PARK FOOTBALL-CLUB de Londres et le RACING CLUB GANTOIS
à MONT ST-AMAND, Chaussée de Lourdes
1re PLAINE À DROITE, À PROXIMITÉ DE L'ARRÊT DU TRAM
le LUNDI 16 AVRIL (2e jour de Pâques) à 3 1/2 h. de relevée
Entrée générale : 50 centimes.

*Eine Anzeige eines internationalen Fußballspiels in Gent, das am 16. April 1900 beim Racing Club Gantois stattfand.*

*Foto: Fraiponts-Archiv*

Durch die Initiative ihres Ehrenpräsidenten Carl Van de Straten-Ponthoz veranstaltete der Léopold Club Brüssel erstmals ein internationales Turnier, an dem 6 Mannschaften teilnahmen. Dabei gab es in der Vorrunde am 15. April 1900 folgende Resultate: RAP Amsterdam – Racing Club Brüssel I 2:1 und HVV Den Haag – Léopold Club Brüssel 8:1. In den Semifinals gab es einen Tag später die Begegnungen: RAP Amsterdam – Grasshopper Club Zürich 3:2 und HVV Den Haag – Racing Club Brüssel II 3:0. Im rein holländischen Finale behielt am 17. April 1900 RAP mit 2:1 gegen HVV die Oberhand.

Erfolgreicher waren die belgischen Vereine in dem seit 1897/98 in der französisch-belgischen Grenzstadt Tourcoing alljährlich ausgetragenen „Challenge International du Nord", einem Turnier im K.o.-System, an dem stets belgische und französische Spitzenvereine beteiligt waren. Näheres dazu wird in einem Extrabeitrag publiziert.

Der belgische Meister Racing Club Brüssel erhielt 1900 schließlich die Aufforderung, sein Land bei einem Fußballturnier in Paris zu vertreten, das anläßlich der Olympischen Spiel stattfand. Der Racing Club lehnte dies jedoch ab. So wurde Frank König durch die „Union Belge" beauftragt, ein gemischtes Team, quasi eine Auswahl aufzustellen. Doch wiederum zeigten die Clubs kein Interesse daran. Folglich übernahm die Föderation der Universitäten diese Aufgabe, doch auch hier waren die Schwierigkeiten größer als erhofft. Erst eine Botschaft im offiziellen Organ der „Union Belge", im „La Vie Sportive", brach den Widerstand teilweise. So fuhr schließlich eine durch einige Nicht-Studenten verstärkte belgische Studentenauswahl im September 1900 nach Paris.

### Die besten belgischen Fußballer des 19. Jahrhunderts

Diese Rubrik muß man sinnvollerweise in zwei Gruppen einteilen. Da waren einmal die vorübergehend in Belgien lebenden und spielenden Briten und zum anderen die Belgier selbst. Zur ersteren Gruppe gehörten Verteidiger E. McDonald-Smith (FC Liégeois) sowie die Stürmer Charles Grimshaw (spielte für FC Brugeois, Athletic and Running Club Brüssel, Racing Club Brüssel), Samuel Hickson (FC Liégeois), Frank König (Brussels FCA, Racing Club Brüssel), Harry Menzies (FC Liégeois), Herbert Potts (Antwerp FC), E. Sparrow (Léopold Club Brüssel) und Percy Tautz (Racing Club Brüssel).

Bei den Belgiern selbst waren dies: Die Torhüter Fernand Defalle (FC Liégeois) und Max Kahn (Léopold Club Brüssel, Athletic and Running Club Brüssel), die Verteidiger Albert Friling (Antwerp FC), Ernest Moreau (Liége FA, FC Liégeois) und Marcel Monnoyer (Brussels FCA, Sporting Club Brüssel), die Mittelfeldspieler Gustave Pelgrims (Racing Club Brüssel, Léopold Club Brüssel), Alphonse Renier (Brussels FCA, Racing Club Brüssel), Jan Robijns (Antwerp FC), Joseph Romdenne (Sporting Club Brüssel), Athletic and Running Club Brüssel, Union St. Gilloise) und Camille Van Hoorden (Brussels FCA, Union FC Ixelles, Racing Club Brüssel) sowie die Stürmer Paul de Borman (Léopold Club Brüssel), Francis Dessain (Léopold Club Brüssel), Ernest Gillon (Sporting Club Brüssel, Athletic and Running Club Brüssel) und Lucien Londot (FC Liégeois). Die größten Stars von allen waren dabei Herbert Potts und Camille Van Hoorden.

Einige von den besten Fußballern waren hervorragende Allroundsportler. So der Tennis-Meister Paul de Borman, der im Einzel belgischer Champion der Jahre 1898–1900 und 1902–1904 war und auch am Wimbledon-Turnier teilnahm. Robert de Rossius d'Humain (FC Lüttich) war belgischer Meister im Tennis-Einzel der Jahre 1895 und 1897. Weiterhin Max Kahn, 1891 belgischer Meister im 110 m Hürdenlauf, und Joseph Romdenne, 1896 belgischer Vize-Meister im 10 km Cross-Lauf. Bei den belgischen Leichtathletik-Meisterschaften 1900 belegten viele Fußballer vordere Plätze. Charles Grimshaw und Max Kahn wurden über 110 m Hürden Erster und Zweiter, Frank König über die Viertel-Meile Erster, den Weitsprung gewann Charles Grimshaw mit 5,54 m vor Max Kahn und den Hochsprung ebenfalls Charles Grimshaw mit 1,58 m vor G. Simon und M. Kahn.

R. W. Seeldrayers sowie Marcel und René Feye waren auch Mitglied der „Cercle des Régates" in Brüssel und machten einmal eine Reise in einem kanadischen Kanu von Anseremme (bei Dinant) bis Brüssel, wobei sie 165 km in 3 Tagen zurücklegten. Die belgischen Fußballer des 19. Jahrhunderts waren wahrhaftig begeisterte und famose Sportsleute zugleich!

# Länderspiele: Wales (1876–1900)

von Maurice Golesworthy (Clevedon/England)

Wales bestritt nach England und Schottland als drittes Land der Welt Fußball-Länderspiele. Von der Saison 1875/76 bis Saisonende 1899/1900 absolvierten die Waliser insgesamt 66 offizielle A-Länderspiele, deren statistische Einzelheiten nachfolgend aufgeführt sind.

Trotz aller Bemühungen war es nicht möglich, in einigen Fällen die Namen der Referees, Spielführer und Zuschauerzahlen sowie alle Vornamen der Nationalspieler zu eruieren. Auch existieren vom walisischen Nationalteam vor der Jahrhundertwende nur wenige Fotos. Auswahltrainer/Nationalcoach gab es im 19. Jahrhundert noch nicht.

## Nr. 1

25. März 1876 (Freundschaftsspiel)

### Schottland – Wales 4:0 (1:0)

**Referee:** Robert Gardner (Schottland)
**Zuschauer:** 17 000, West of Scotland Football Club Ground, Glasgow

***Wales:***
D. Thompson (1/Shropshire Wanderers) – William A. W. Evans (1/Oxford University), Llewelyn L. Kenrick (1/Shropshire Wanderers) – Edwin Alfred Cross (1/Wrexham FC), William Williams (1/Druids Ruabon) – Dr. William Grey (1/Druids Ruabon), William H. Davies (1/Oswestry FC), G. F. Thomson (1/Druids Ruabon), John H. Edwards (1/The Wanderers London), Jack Jones (1/Druids Ruabon), Alfred Davies (1/Wrexham FC)

**Kapitän:** Llewelyn Kenrick

## Nr. 2

5. März 1877 (Freundschaftsspiel)

### Wales – Schottland 0:2 (0:0)

**Referee:**
**Zuschauer:** 4000, Racecourse, Wrexham

***Wales:***
T. B. Burnett (1/Ruabon FC) – William A. W. Evans (2/Oxford University), Llewelyn L. Kenrick (2/Druids Ruabon) – John R. Morgan (1/Cambridge University), Edwin Alfred Cross (2/Wrexham FC), William H. Davies (2/Oswestry FC) – Alfred Davies (2/Wrexham FC), James Price (1/Wrexham FC), Alexander F. Jones (1/Oxford University), John Hughes (1/Cambridge University), G. F. Thomson (2/Druids Ruabon)

**Kapitän:** Llevelyn Kenrick

## Nr. 3

23. März 1878 (Freundschaftsspiel)

### Schottland – Wales 9:0 (6:0)

**Referee:** Robert Gardner (Schottland)
**Zuschauer:** 6000, Hampden Park, Glasgow

***Wales:***
Edward Phennah (1/Civil Service Wrexham) – G. G. Higham (1/Oswestry FC), Jack Powell (1/Druids Ruabon) – Harold Edwards (1/Civil Service Wrexham), William Williams (2/Druids Ruabon) – G. S. Savin (1/Oswestry FC), James Davies (1/Wrexham FC), Dr. William Grey (2/Druids Ruabon), Thomas J. Britten (1/Parkgrove Glasgow), James Price (2/Wrexham FC), Charles Edwards (1/Wrexham FC)

**Kapitän:** G. G. Higham

## Nr. 4

18. Januar 1879 (Freundschaftsspiel)

### England – Wales 2:1 (2:0)

**Referee:** S. R. Bastard (Upton Park/England)
**Zuschauer:** 200, Kennington Oval, London
**Goal:** 2:1 Davies

***Wales:***
George Glascodine (1/Wrexham FC) – Llewelyn L. Kenrick (3/Oswestry FC), G. G. Higham (2/Oswestry FC) – William Williams (3/Druids Ruabon), T. Owen (1/Oswestry FC) – William H. Davies (3/Oswestry FC), W. William Shone (1/Oswestry FC), Denis Heywood (1/Oswestry FC), James Price (3/Wrexham FC), Digby Owen (1/Oswestry FC), William Roberts (1/Llangollen FC)

**Kapitän:** Llewelyn Kenrick

## Nr. 5

7. März 1879 (Freundschaftsspiel)

### Wales – Schottland 0:3 (0:1)

**Referee:**
**Zuschauer:** 2000, Racecourse, Wrexham

***Wales:***
John Davies (1/Wrexham FC) – Llewelyn L. Kenrick (4/Oswestry FC), John R. Morgan (2/Swansea FC) – K. Cross (1/Druids Ruabon), William Williams (4/Oswestry FC) – James W. Lloyd (1/Wrexham FC), George Woosnam (1/White Star Newtown), Arthur J. Hughes (1/Aberystwyth FC), John Roberts (1/Corwen FC), William Roberts (2/Llangollen FC), John Vaughan (1/Oswestry FC)

**Kapitän:** Llewelyn Kenrick

Nr. 6

15. März 1880 (Freundschaftsspiel)

## Wales – England 2:3 (0:0)

**Referee:** R. E. Lythgoe (Birkenhead/England)
**Zuschauer:** 3000, Racecourse, Wrexham
**Goals:** J. Roberts, W. Roberts

*Wales:*
H. Hibbott (1/Newtown Excelsior) – John R. Morgan (3/Notts County), Jack Powell (2/Druids Ruabon) – Harold Edwards (2/Civil Service Wrexham), William Williams (5/Druids Ruabon) – William P. Owen (1/Ruthin FC), William H. Davies (4/Oswestry FC), Thomas Boden (1/Wrexham FC), James Price (4/Wrexham FC), John Roberts (2/Corwen FC), William Roberts (3/Llangollen FC)

**Kapitän:** John Morgan

Nr. 7

27. März 1880 (Freundschaftsspiel)

## Schottland – Wales 5:1 (2:0)

**Referee:** T. Lawrie (Queen's Park Glasgow/Schottland)
**Zuschauer:** 2000, Hampden Park, Glasgow
**Goal:** W. Roberts

*Wales:*
H. Hibbott (2/Newtown Excelsior) – John R. Morgan (4/Notts County), Jack Powell (3/Druids Ruabon) – Edward Bowen (1/Druids Ruabon), William Williams (6/Druids Ruabon) – William P. Owen (2/Ruthin FC), William Roberts (4/Llangollen FC), John Roberts (3/Corwen FC), James Price (5/Wrexham FC), Thomas J. Britten (2/Presteigne FC), John Vaughan (2/Druids Ruabon)

**Kapitän:** John Morgan

Nr. 8

26. Februar 1881 (Freundschaftsspiel)

## England – Wales 0:1 (0:0)!!

**Referee:** S. R. Bastard (London/England)
**Zuschauer:** 3000, Alexander Meadows, Blackburn
**Goal:** Vaughan

*Wales:*
R. McMillan (1/Shrewsbury Engineers) – John R. Morgan (5/Derby School Staff), Llewelyn L. Kenrick (5/Shropshire Wanderers) – William Williams (7/Druids Ruabon), W. S. Bell (1/Shrewsbury Engineers) – William P. Owen (3/Ruthin FC), T. Lewis (1/Wrexham Town), K. Cross (2/Druids Ruabon), James Price (6/Wrexham FC), Uriah Goodwin (1/Ruthin FC), John Vaughan (3/Druids Ruabon)

**Kapitän:** John Morgan

Nr. 9

14. März 1881 (Freundschaftsspiel)

## Wales – Schottland 1:5 (0:3)

**Referee:**
**Zuschauer:** 1500, Racecourse, Wrexham
**Goal:** Cross

*Wales:*
*R. McMillan (2/Shrewsbury Engineers) – John R. Morgan (6/Derby School Staff), John Roberts (1/Ruthin FC) – William Williams (8/Druids Ruabon), W. S. Bell (2/Shrewsbury Engineers) – William P. Owen (4/Ruthin FC), T. Lewis (2/Wrexham FC), James Price (7/Wrexham FC), K. Cross (3/Druids Ruabon), William Roberts (5/Berwyn Rangers), John Vaughan (4/Druids Ruabon)*

***Kapitän:*** *John Morgan*

Nr. 10

25. Februar 1882 (Freundschaftsspiel)

## Wales – Irland 7:1 (4:1)

**Referee:**
**Zuschauer:** , Racecourse, Wrexham
**Goals:** Price (4), Owen (2), Morgan

*Wales:*
H. Adams (1/Berwyn Rangers) – John R. Morgan (7/Derby School Staff), Jack Powell (4/Druids Ruabon) – Frederick W. Hughes (1/Northwich Victoria), William Williams (9/Druids Ruabon) – William P. Owen (5/Ruthin FC), E. G. Shew (1/Oswestry FC), C. F. Ketley (1/Druids Ruabon), James Price (8/Druids Ruabon), John Roberts (4/Corwen FC), John Vaughan (5/Druids Ruabon)

**Kapitän:** John Morgan

Nr. 11

13. März 1882 (Freundschaftsspiel)

## Wales – England 5:3 (1:3)!!

**Referee:** Roberts (Wales)
**Zuschauer:** 5000, Racecourse, Wrexham
**Goals:** Owen (2), Morgan, Vaughan, Eigengoal (1)

*Wales:*
H. Adams (2/Berwyn Rangers) – John R. Morgan (8/Derby School Staff), Jack Powell (5/Druids Ruabon) – Harold Edwards (3/Civil Service Wrexham), Frederick W. Hughes (2/Northwich Victoria), William Williams (10/Druids Ruabon) – William P. Owen (6/Ruthin FC), W. H. Roberts (1/Ruthin FC), James Price (9/Druids Ruabon), John Roberts (5/Corwen FC), John Vaughan (6/Druids Ruabon)

**Kapitän:** John Morgan

Nr. 12

25. März 1882 (Freundschaftsspiel)

## Schottland – Wales 5:0 (1:0)

**Referee:** D. Hamilton (Ayr/Schottland)
**Zuschauer:** 5000, Hampden Park, Glasgow

*Das Waliser Nationalteam, das am 25. März 1882 in Glasgow dem Gastgeber Schottland 0:5 unterlag.* *Foto: Archiv*

*Wales:*
H. Phoenix (1/Wrexham FC) – John R. Morgan (9/Derby School Staff), Jack Powell (6/Druids Ruabon) – Harold Edwards (4/Civil Service Wrexham), William Williams (11/Druids Ruabon), John Roberts (2/Ruthin FC) – William P. Owen (7/Ruthin FC), James Price (10/Druids Ruabon), John Roberts (6/Corwen FC), John Vaughan (7/Druids Ruabon)

**Kapitän:** John Morgan

Nr. 13

3. Februar 1883 (Freundschaftsspiel)

## England – Wales 5:0 (2:0)

**Referee:** D. Hamilton (Ayr/Schottland)
**Zuschauer:** 2000, Kennington Oval, London

*Wales:*
H. Adams (3/Druids Ruabon) – John R. Morgan (10/Derby School Staff), Jack Powell (7/Druids Ruabon) – Thomas Burke (1/Druids Ruabon), Frederick W. Hughes (3/Northwich Victoria) – William P. Owen (8/Ruthin FC), W. H. Roberts (3/Ruthin FC), William Roberts (6/Berwyn Rangers), J. P. Davies (1/Druids Ruabon), John Roberts (7/Druids Ruabon), John Vaughan (8/Druids Ruabon)

**Kapitän:** Jack Powell

Nr. 14

12. März 1883 (Freundschaftsspiel)

## Wales – Schottland 0:3 (0:2)

**Referee:** R. E. Lythgoe (Birkenhead/England)
**Zuschauer:** 2000, Racecourse, Wrexham

*Wales:*
R. Thomas Gough (1/White Star Oswestry) – Frederick W. Hughes (4/Northwich Victoria), Jack Powell (8/Druids Ruabon) – Edward Bowen (2/Druids Ruabon), Harold Edwards (5/Civil Service Wrexham) – John Jones (1/Berwyn Rangers), William P. Owen (9/Ruthin FC), W. H. Roberts (4/Ruthin FC), James Price (11/Druids Ruabon), William Roberts (7/Berwyn Rangers), John Vaughan (9/Druids Ruabon)

**Kapitän:** Jack Powell

Nr. 15

17. März 1883 (Freundschaftsspiel)

## Irland – Wales 1:1 (0:0)

**Referee:**
**Zuschauer:** , Ulster Football Club Ground, Ballynafeigh, Belfast
**Goal:** W. H. Roberts

*Wales:*
H. Adams (4/Druids Ruabon) – Frederick W. Hughes (5/Northwich Victoria), Jack Powell (9/Druids Ruabon) – J. P. Davies (2/Druids Ruabon), William Williams (12/Druids Ruabon) – John Jones (2/Berwyn Rangers), Robert Davies (1/Wrexham Olympic), W. H. Roberts (5/Ruthin FC), James Price (12/Druids Ruabon), John A. Eyton-Jones (1/Wrexham FC), John Vaughan (10/Druids Ruabon)

**Kapitän:** Jack Powell

Nr. 16

9. Februar 1884 (Britische Meisterschaft)

## Wales – Irland 6:0 (1:0)

**Referee:**
**Zuschauer:** , Racecourse, Wrexham
**Goals:** Shaw (2), Owen (2), R. A. Jones, Eyton-Jones

*Wales:*
Elias Owen (1/Ruthin Grammar School) – Charles Conde (1/Chirk AAA), William Davies (1/Wrexham FC) – W. T. Foulkes (1/Oswestry FC), Peter Griffiths (1/Chirk AAA) – Harold Edwards (6/Wrexham FC), William P. Owen (10/Ruthin FC), Robert Davies (2/Wrexham Olympic), E. G. Shaw (2/Oswestry FC), John A. Eyton-Jones (2/Wrexham FC), R. Albert Jones (1/Druids Ruabon)

**Kapitän:** William Owen

## Nr. 17

17. März 1884 (Britische Meisterschaft)

### Wales – England 0:4 (0:1)

**Referee:** Broadfoot (Schottland)
**Zuschauer:** 4500, Racecourse, Wrexham

*Wales:*
Elias Owen (2/Ruthin Grammer School) – Jack Powell (10/Bolton Wanderers), Charles Conde (2/Chirk AAA) – Morris Evans (1/Oswestry FC), Peter Griffiths (2/Chirk AAA), J.H. Williams (1/Oswestry FC) – William P. Owen (11/Ruthin FC), William Owen (1/Chirk AAA), John A. Eyton-Jones (3/Wrexham FC), R. Albert Jones (2/Druids Ruabon), John Vaughan (11/Bolton Wanderers)

**Kapitän:** Jack Powell

## Nr. 18

29. März 1884 (Britische Meisterschaft)

### Schottland – Wales 4:1 (1:1)

**Referee:**
**Zuschauer:** 5000, Cathkin Park, Glasgow
**Goal:** R. Roberts

*Wales:*
Elias Owen (3/Ruthin Grammer School) – Robert Roberts (1/Druids Ruabon), Charles Conde (3/Chirk AAA) – Frederick W. Hughes (6/Northwich Victoria), Thomas Burke (2/Wrexham FC), John Jones (3/Berwyn Rangers) – William P. Owen (12/Ruthin FC), W. H. Roberts (6/Rhyl FC), E. G. Shaw (3/Oswestry FC), John A. Eyton- Jones (4/Wrexham FC), R. Albert Jones (3/Druids Ruabon)

**Kapitän:** William Owen

## Nr. 19

14. März 1885 (Britische Meisterschaft)

### England – Wales 1:1 (1:1)

**Referee:** Stewart (Schottland)
**Zuschauer:** 7500, Leamington Road, Blackburn
**Goal:** 1:1 Wilding

*Wales:*
Dr. Robert H. Mills-Roberts (1/St. Thomas's Hospital London) – Frederick R. Jones (1/Bangor FC), George Thomas (1/Wrexham Olympic) – Robert Davies (1/Druids Ruabon), Humphrey Jones (1/Bangor FC), Thomas Burke (3/Wrexham FC) – John E. Davies (1/Ostwestry FC), Thomas Vaughan (1/Rhyl FC), „Job" Wilding (1/Wrexham FC), George Farmer (1/Ostwestry FC), William Lewis (1/Bangor FC)

**Kapitän:** Humphrey Jones

## Nr. 20

23. März 1885 (Britische Meisterschaft)

### Wales – Schottland 1:8 (0:3)

**Referee:**
**Zuschauer:** 2000, Racecours, Wrexham
**Goals:** R. A. Jones

*Wales:*
Dr. Robert H. Mills-Roberts (2/St. Thomas's Hospital London) – George Thomas (2/Wrexham Olympic), Seth Powell (1/Oswestry FC) – Thomas Burke (4/Wrexham FC), W. T. Foulkes (2/Oswestry FC), Humphrey Jones (2/Bangor FC) – J. W. Lloyd (2/Newtown FC), „Job" Wilding (2/Wrexham FC), R. Hibbott (1/Newtown FC), George Farmer (2/Oswestry FC), R. Albert Jones (4/Druids Ruabon)

**Kapitän:** Humphrey Jones

## Nr. 21

11. April 1885 (Britische Meisterschaft)

### Irland – Wales 2:8 (2:0)

**Referee:**
**Zuschauer:** , Ballynafeigh, Belfast
**Goals:** Sisson (3), Roach (2), Owen, Burke, F. R. Jones

*Wales:*
Dr. Robert H. Mills-Roberts (3/St. Thomas's Hospital London) – Frederick R. Jones (2/Bangor FC), Dr. Alfred O. Davies (1/Barmouth FC) – Thomas Burke (5/Wrexham FC), J. O. Vaughan (1/Rhyl FC), Humphrey Jones (3/Bangor FC) – Robert Davies (3/Wrexham Olympic), William Owen (2/Chirk AAA), „Job" Wilding (3/Wrexham FC), Herbert Sisson (1/Wrexham Olympic), J. Roach (1/Oswestry FC)

**Kapitän:** Humphrey Jones

## Nr. 22

27. Februar 1886 (Britische Meisterschaft)

### Wales – Irland 5:0 (1:0)

**Referee:**
**Zuschauer:** , Racecourse, Wrexham
**Goals:** W. Roberts (2), Wilding, Sisson, R. Hersee

*Wales:*
Albert M. Hersee (1/Bangor FC) – Robert Roberts (1/Wrexham FC), Seth Powell (2/Oswestry FC) – J. O. Vaughan (2/Rhyl FC), W. S. Bell (3/Crewe Alexandra), Humphrey Jones (4/Bangor FC) – William Roberts (1/Wrexham FC), „Job" Wilding (4/Wrexham FC), Richard Hersee (1/Llandudno FC), Herbert Sisson (2/Wrexham Olympic), Thomas Bryan (1/Oswestry FC)

Kapitän: Humphrey Jones

## Nr. 23

29. März 1886 (Britische Meisterschaft)

### Wales – England 1:3 (1:0)

**Referee:** S. Lawrie (Schottland)
**Zuschauer:** 5000, Racecours, Wrexham
**Goal:** 1:0 Lewis

***Wales:***
Dr. Robert H. Mills-Roberts (4/St. Thomas's Hospital London) – Dr. Alfred O. Davies (2/Barmouth FC), Seth Powell (3/Oswestry FC) – J. O. Vaughan (3/Rhyl FC), W. S. Bell (4/Crewe Alexandra), Humphrey Jones (5/Bangor FC) – „Job" Wilding (5/Wrexham FC), William Roberts (2/Wrexham FC), Thomas Davies (1/Oswestry FC), Thomas Bryan (2/Oswestry FC), William Lewis (2/Bangor FC)

**Kapitän:** Humphrey Jones

## Nr. 24

10. April 1886 (Britische Meisterschaft)

### Schottland – Wales 4:1 (2:0)

**Referee:** J. Sinclair (Irland)
**Zuschauer:** 3500, Hampden Park, Glasgow
**Goal:** Vaughan

***Wales:***
Albert M. Hersee (2/Bangor FC) – Dr. Alfred O. Davies (3/Barmouth FC), Frederick R. Jones (3/Bangor FC) – J. O. Vaughan (4/Rhyl FC), W. S. Bell (5/Crewe Alexandra), Humphrey Jones (6/Bangor FC) – R. Parry Williams (1/Caernarvon Athletic), William Roberts (3/Wrexham FC), Jack Doughty (1/Druids Ruabon), Herbert Sisson (3/Wrexham Olympic), William Lewis (3/Bangor FC)

**Kapitän:** Humphrey Jones

## Nr. 25

26. Februar 1887 (Britische Meisterschaft)

### England – Wales 4:0 (1:0)

**Referee:** T. Devlin (Schottland)
**Zuschauer:** 4500, Kennington Oval, London

***Wales:***
Dr. Robert H. Mills-Roberts (5/St. Thomas's Hospital London) – Dr. Alfred O. Davies (4/Swifts FC London), Jack Powell (11/Newton Heath) – Thomas Burke (6/Newton Heath), Humphrey Jones (7/Queen's Park Glasgow), Edward C. Evelyn (1/Crusaders London) – William Owen (3/Chirk AAA), John B. Challen (1/Corinthians London), „Job" Wilding (6/Bootle FC), William Lewis (4/Bangor FC), William H. Turner (1/Wrexham FC)

**Kapitän:** Humphrey Jones

## Nr. 26

12. März 1887 (Britische Meisterschaft)

### Irland – Wales 4:1 (2:0)

**Referee:**
**Zuschauer:** , Solitude Ground, Belfast
**Goal:** Sabine

***Wales:***
Robert Roberts (1/Wrexham FC) – W. Townsend (1/Newtown FC), Samuel Jones (1/Wrexham) – Harold Edwards (7/Wrexham FC), W. H. Hunter (1/North End Belfast), P. W. Hughes (1/Bangor FC) – H. W. Sabine (1/Oswestry FC), William Roberts (4/Wrexham FC), Jack Doughty (2/Newton Heath, George Griffiths (1/Chirk AAA), William H. Turner (2/Wrexham FC)

**Kapitän:** Harold Edwards

## Nr. 27

21. März 1887 (Britische Meisterschaft)

### Wales – Schottland 0:2 (0:1)

**Referee:** A. B. Hall (Liverpool/England)
**Zuschauer:** 2000, Racecourse, Wrexham

***Wales:***
James Trainer (1/Bolton Wanderers) – Dr. Alfred O. Davies (5/Swifts FC London), Jack Powell (12/Newton Heath) – Robert Roberts (2/Bolton Wanderers), J. Morris (1/Ostwestry FC), Thomas Burke (7/Newton Heath) – John B. Challen (2/Corinthians London), Richard O. Jones (1/Bangor FC), W. Ernest Pryce-Jones (1/Cambridge University), William Lewis (5/Bangor FC), Jack Doughty (3/Newton Heath)

**Kapitän:** Jack Powell

## Nr. 28

4. Februar 1888 (Britische Meisterschaft)

### England – Wales 5:1 (1:1)

**Referee:** J. Sinclair (Irland)
**Zuschauer:** 6000, Nantwich Road, Crewe
**Goal:** 1:1 J. Doughty

***Wales:***
Dr. Robert H. Mills-Roberts (6/Preston North End) – Dr. Arthur O. Davies (6/Swifts FC London), Jack Powell (13/Newton Heath) – Robert Roberts (3/Bolton Wanderers), Peter Griffiths (3/Chirk AAA), Josiah Davies (1/Newton Heath), W. Ernest Pryce-Jones (2/Cambridge University), John B. Challen (3/Corinthians London), Jack Doughty (4/Newton Heath), William Lewis (6/ Bangor FC), William Owen (4/Chirk AAA)

**Kaptiän:** Dr. Arthur Davies

Nr. 29

3. März 1888 (Britische Meisterschaft)

## Wales – Irland 11:0 (5:0)

**Referee:**
**Zuschauer:** , Racecourse, Wrexham
**Goals:** J. Doughty (4), R. Doughty (2), Howell (2), Wilding (2), Pryce-Jones

*Am 3. März 1888 kam das Nationalteam von Wales in Wrexham zum Rekordsieg (11:0 gegen Irland). St. v. l Robert Humphreys, Josiah Davies, Dr. „Alf" Davies, Dr. „Bobby" Mills-Roberts, Jack Powell, „Dai" Jones; v. v. l. Ernest Pryce-Jones, „Job" Wilding, Jack Doughty, Roger Doughty, Gwynne Howell.* *Foto: Archiv*

*Wales:*
Dr. Robert H. Mills-Roberts (7/Preston North End) – Dr. Arthur O. Davies (7/Swifts FC London), Jack Powell (14/Newton Heath) – Robert Humphreys (1/Druids Ruabon), Josiah Davies (2/Newton Heath), „Dai" Jones (1/Chirk AAA) – W. Ernest Pryce-Jones (3/Cambridge University), „Job" Wilding (7/Bootle FC), Jack Doughty (5/Newton Heath), E. Gwynne Howell (1/Builth FC), Roger Doughty (1/Newton Heath)

**Kapitän:** Dr. Arthur Davies

Nr. 30

10. März 1888 (Britische Meisterschaft)

## Schottland – Wales 5:1 (3:1)

**Referee:**
**Zuschauer:** 8000, Easter Road Park, Edingburgh
**Goal:** J. Doughty

*Wales:*
James Trainer (2/Preston North End) – „Dai" Jones (2/Chirk AAA), John „Jack" Powell (15/Newton Heath) – Thomas Burke (8/Newton Heath), Josiah Davies (3/Newton Heath), Robert Roberts (4/Bolton Wanderers) – W. Ernest Pryce-Jones (4/Cambridge University), „Job" Wilding (8/Bootle FC), Jack Doughty (6/Newton Heath), George Owen (1/Chirk AAA), Roger Doughty (2/Newton Heath)

**Kapitän:** Jack Powell

Nr. 31

23. Februar 1889 (Britische Meisterschaft)

## England – Wales 4:1 (1:1)

**Referee:** J. Campbell (Schottland)
**Zuschauer:** 6000, Victoria Ground, Stoke-on-Trent
**Goal:** 0:1 Owen

*Wales:*
James Trainer (3/Preston North End) – W. P. Jones (1/Druids Ruabon), „Dai" Jones (3/Bolton Wanderers) – P. W. Hughes (2/Bangor FC), Humphrey Jones (8/East Stirlingshire), Robert Roberts (5/Bolton Wanderers) – John Hallam (1/Oswestry FC), Richard O. Jones (2/Bangor FC), William Lewis (7/Bangor FC), Arthur Lea (1/Wrexham FC), William Owen (5/Chirk AAA)

**Kapitän:** Humphrey Jones

Nr. 32

15. April 1889 (Britische Meisterschaft)

## Wales – Schottland 0:0

**Referee:** J. Walker (Schottland)
**Zuschauer:** 6000, Racecourse, Wrexham

*Wales:*
Samuel G. Gillam (1/Wrexham FC), ab 30. min. A. Pugh (1/Rhostyllen FC) – Dr. Arthur O. Davies (8/Wrexham FC), „Dai" Jones (4/Bolton Wanderers) – Robert Roberts (6/Bolton Wanderers), Josiah Davies (4/Newton Heath), Humphrey Jones (9/East Stirlingshire) – Joseph Davies (1/Everton FC), William Owen (6/Chirk AAA), Jack Doughty (7/Newton Heath), George Owen (2/Newton Heath), William Lewis (8/Bangor FC)

**Kapitän:** Dr. Arthur Davies

Nr. 33

27. April 1889 (Britische Meisterschaft)

## Irland – Wales 1:3 (1:2)

**Referee:** W. J. Parks (Schottland)
**Zuschauer:** 1500, Belfast
**Goals:** Jarrett (3)

*Wales:*
Samuel G. Gillam (2/Wrexham FC) – W. P. Jones (2/Druids Ruabon), „Dai" Jones (5/Bolton Wanderers) – P. W. Hughes (3/Bangor FC), Thomas Carty (1/Wrexham FC), P. Leary (1/Bangor FC) – Joseph Davies (2/Everton FC), William Owen (7/Chirk AAA), George Owen (3/Newton Heath), R. H. Jarrett (1/Ruthin FC), William Lewis (9/Bangor FC)

**Kapitän:**

## Nr. 34

8. Februar 1890 (Britische Meisterschaft)

### Wales – Irland 5:2 (2:2)

**Referee:**
**Zuschauer:** , Old Racecourse, Shrewsbury
**Goals:** Lewis (2), Pryce-Jones (2), Owen

***Wales:***
Samuel G. Gillam (3/Shrewsbury Town) – „Dai" Jones (6/Bolton Wanderers), W. P. Jones (1/Wynstay FC) – Peter Griffiths (4/Chirk AAA), Abel Hayes (1/Wrexham FC), Humphrey Jones (10/East Stirlingshire) – William Lewis (10/Crewe Alexandra), W. Ernest Pryce-Jones (5/Cambridge University), William Owen (8/Chirk AAA), A. R. Wilcocks (1/Oswestry FC), Jack C. H. Bowdler (1/Shrewsbury Town)

**Kapitän:** Humphrey Jones

## Nr. 35

15. März 1890 (Britische Meisterschaft)

### Wales – England 1:3 (1:0)

**Referee:** J. Walker (Schottland)
**Zuschauer:** 5000, Racecourse, Wrexham
**Goal:** 1:0 Lewis

***Wales:***
Samuel G. Gillam (4/Shrewsbury Town) – Dr. Arthur O. Davies (9/Crewe Alexandra), „Dai" Jones (7/Bolton Wanderers) – Josiah Davies (5/Newton Heath), Humphrey Jones (11/East Stirlingshire), Walter G. Evans (1/Bootle FC) – John B. Challen (4/Wellingborough Grammer School Staff), Richard O. Jones (3/Crewe Alexandra), Roger Doughty (3/Newton Heath), E. Gwynne Howell (2/Builth FC), William Lewis (11/Crewe Alexandra)

**Kapitän:** Humphrey Jones

## Nr. 36

22. März 1890 (Britische Meisterschaft)

### Schottland – Wales 5:0 (3:0)

**Referee:** Finlay (Belfast/Irland)
**Zuschauer:** 7500, Underwood Park, Paisley

***Wales:***
James Trainer (4/Preston North End) – W. P. Jones (2/Wynstay FC), Samuel Jones (2/Chester FC) – Peter Griffiths (5/Chirk AAA), Humphrey Jones (12/East Stirlingshire), Robert Roberts (7/Bolton Wanderers) – William Lewis (12/Crewe Alexandra), Oswell Davies (1/Wrexham FC), William Owen (9/Chirk AAA), R. H. Jarrett (2/Ruthin FC), William H. Turner (3/Wrexham FC)

**Kapitän:** Humphrey Jones

## Nr. 37

7. Februar 1891 (Britische Meisterschaft)

### Irland – Wales 7:2 (4:2)

**Referee:**
**Zuschauer:** , Ulsterville, Belfast
**Goals:** A. Davies, R. Roberts (Rhos)

***Wales:***
Richard E. Turner (1/Wrexham FC) – Robert Roberts (3/Wrexham FC), R. A. Lloyd (1/Ruthin FC) – Peter Griffiths (6/Chirk AAA), John Mates (1/Chirk AAA), Arthur Lea (2/Wrexham FC) – Joseph Davies (3/Chirk AAA), William Owen (10/Chirk AAA), Alty Davies (1/Shrewsbury Town), Benjamin Lewis (1/Chester FC), Robert Roberts (1/Rhos FC)

**Kapitän:** Richard Turner

## Nr. 38

7. März 1891 (Britische Meisterschaft)

### England – Wales 4:1 (4:0)

**Referee:** T. Park (Schottland)
**Zuschauer:** 15000, Newcastle Road, Sunderland
**Goal:** 4:1 Howell

***Wales:***
Richard E. Turner (2/Wrexham FC) – Walter G. Evans (2/Aston Villa), Seth Powell (47West Bromwich Albion) – William Hughes (1/Bootle FC), Humphrey Jones (13/Queen's Park Glasgow), Charles F. Parry (1/Everton FC) – Joseph Davies (4/Ardwick FC), William Owen (11/Chirk AAA), William H. Turner (4/Wrexham FC), E. Gwynne Howell (3/Builth FC), William Lewis (13/Crewe Alexandra)

**Kapitän:** Humphrey Jones

## Nr. 39

21. März 1891 (Britische Meisterschaft)

### Wales – Schottland 3:4 (2:1)

**Referee:** Charles Crump (Birmingham/England)
**Zuschauer:** 4000, Racecourse, Wrexham
**Goals:** Bowdler (2), Owen

***Wales:***
James Trainer (5/Preston North End) – Seth Powell (5/West Bromwich Albion), „Dai" Jones (8/Bolton Wanderers) – Arthur Lea (3/Wrexham FC), Humphrey Jones (14/Queen's Park Glasgow), Charles F. Parry (2/Everton FC) – Joseph Davies (5/Ardwick FC), William Owen (12/Chirk AAA), William H. Turner (5/Wrexham FC), Jack C. H. Bowdler (2/Wolverhampton Wanderers), William Lewis (14/Crewe Alexandra)

**Kapitän:** Humphrey Jones

Nr. 40

27. Februar 1892 (Britische Meisterschaft)

## Wales – Irland 1:1 (1:0)

**Referee:**
**Zuschauer:** , Penrhyn Park, Bangor
**Goal:** 1:0 B. Lewis

*Wales:*
James Trainer (6/Preston North End) – Smart Arridge (1/Bootle FC), „Dai" Jones (9/Bolton Wanderers) – William Hughes (2/Bootle FC), Caesar A. L. Jenkyns (1/Small Heath), Robert Roberts (8/Bolton Wanderers) – Robert Owen Davies (1/Wrexham FC), Archibald M. Bostock (1/Shrewsbury Town), William Lewis (15/Crewe Alexandra), Jack C. H. Bowdler (3/Wolverhampton Wanderers), Benjamin Lewis (2/Wrexham FC)

**Kapitän:**

Nr. 41

5. März 1892 (Britische Meisterschaft)

## Wales – England 0:2 (0:1)

**Referee:** James Robertson (Schottland)
**Zuschauer:** 4500, Racecourse, Wrexham

*Wales:*
Dr. Robert H. Mills-Roberts (8/Llanberis FC) – Walter G. Evans (3/Aston Villa), Seth Powell (6/West Bromwich Albion) – Josiah Davies (6/Wolverhampton Wanderers), Caesar A. L. Jenkyns (2/Small Heath), George Owen (4/Newton Heath) – William Owen (13/Chirk AAA), Joseph Turner (1/Wrexham FC), Benjamin Lewis (3/Wrexham FC), Robert O. Davies (2/Wrexham FC), William Lewis (16/Crewe Alexandra)

**Kapitän:**

Nr. 42

26. März 1892 (Britische Meisterschaft)

## Schottland – Wales 6:1 (4:0)

**Referee:** J. Reid (Irland)
**Zuschauer:** 600, Tynecastle Park, Edinburgh
**Goal:** B. Lewis

*Wales:*
James Trainer (7/Preston North End) – Smart Arridge (2/Bootle FC), Seth Powell (7/West Bromwich Albion) – William Hughes (3/Bootle FC), Caesar A. L. Jenkyne (3/Small Heath), Robert Roberts (9/Preston North End) – „Job" Wilding (9/Wrexham FC), William Owen (14/Chirk AAA), William Lewis (17/Chirk AAA), William Egan (1/Chirk AAA), Benjamin Lewis (4/Wrexham FC)

**Kapitän:**

Nr. 43

13. März 1893 (Britische Meisterschaft)

## England – Wales 6:0 (2:0)

**Referee:** Campbell (Schottland)
**Zuschauer:** 10000, Victoria Ground, Stoke-on-Trent

*Wales:*
James Trainer (8/Preston North End) – „Dai" Jones (10/Bolton Wanderers), Charles Parry (3/Everton FC) – E. H. Williams (1/Crewe Alexandra), Josiah Davies (7/Wolverhampton Wanderers), E. Morris (1/Chirk AAA) – Edwin James (1/Chirk AAA), James Vaughan (1/Druids Ruabon), J. Butler (1/Chirk AAA), Benjamin Lewis (5/Middlesbrough FC), Robert Roberts (2/Crewe Alexandra)

**Kapitän:**

Nr. 44

18. März 1893 (Britische Meisterschaft)

## Wales – Schottland 0:8 (0:5)

**Referee:** W. H. Stacey (Sheffield/England)
**Zuschauer:** 4500, Racecourse, Wrexham

*Wales:*
Samuel Jones (1/Wrexham FC) – O. D. S. Taylor (1/Newtown FC), F. W. Jones (1/Small Heath) – George Williams (1/Chirk AAA), E. H. Williams (2/Crewe Alexandra), E. Morris (2/Chirk AAA) – William Owen (15/Chirk AAA), James Vaughan (2/Druids Ruabon), J. Butler (2/Chirk AAA), Benjamin Lewis (6/Middlesbrough FC), Harold E. Bowdler (1/Shrewsbury Town)

**Kapitän:**

Nr. 45

8. April 1893 (Britische Meisterschaft)

## Irland – Wales 4:3 (2:1)

**Referee:**
**Zuschauer:** , Cliftonville, Belfast
**Goals:** G. Owen (2), W. Owen

*Wales:*
Samuel Jones (2/Wrexham FC) – W. Townsend (2/Newtown FC), O. D. S. Taylor (2/Newtown FC) – Arthur Lea (4/Wrexham FC), John Evans (1/Oswestry United), E. Morris (3/Chirk AAA) – James Vaughan (3/Druids Ruabon), William Owen (16/Chirk AAA), J. Butler (3/Chirk AAA), George Owen (5/Chirk AAA), Edwin James (2/Chirk AAA)

**Kapitän:** Arthur Lea

Nr. 46

24. Februar 1894 (Britische Meisterschaft)

## Wales – Irland 4:1 (1:0)

**Referee:**
**Zuschauer:** 7000, St. Helen's Rugby Ground, Swansea
**Goals:** W. Lewis (2), James (2)

***Wales:***
James Trainer (9/Preston North End) – Smart Arridge (3/Everton FC), O. D. S. Taylor (3/Newtown FC) – Richard S. Jones (1/Everton FC), Thomas Chapman (1/Newtown FC), Abel Hayes (2/Wrexham FC) – John Evans (2/Oswestry United), Benjamin Lewis (7/Wrexham FC), William Lewis (18/Chester FC), John C. Rea (1/Aberystwyth FC), Edwin James (3/Chirk AAA)

**Kapitän:**

Nr. 47

12. März 1894 (Britische Meisterchaft)

## Wales – England 1:5 (1:2)

**Referee:** T. Park (Schottland)
**Zuschauer:** 5500, Racecourse, Wrexham
**Goal:** 1:0 Bowdler

***Wales:***
James Trainer (10/Preston North End) – Charles Parry (4/Everton FC), „Dai" Jones (11/Bolton Wanderers – John Evans (3/Oswestry United), Thomas Chapman (2/Newtown FC), Abel Hughes (1/Rhos FC) – Edwin James (4/Chirk AAA), Benjamin Lewis (8/Wrexham FC), William Lewis (19/Chester FC), John C. Rea (2/Aberystwyth FC), Jack C. H. Bowdler (4/Shrewsbury Town)

**Kapitän:**

Nr. 48

24. März 1894 (Britische Meisterschaft)

## Schottland – Wales 5:2 (2:2)

**Referee:** McBride (Irland)
**Zuschauer:** 10000, Rugby Park, Kilmarnock
**Goals:** Morris (2)

***Wales:***
Samuel G. Gillam (5/Clapton FC) – O. D. S. Taylor (4/Newtown FC), Abel Hughes (2/Rhos FC) – George Williams (2/Chirk AAA), Thomas Chapman (3/Newtown FC), Thomas Worthington (1/Newtown FC) – Hugh Morris (1/Sheffield United), Benjamin Lewis (9/Wrexham FC), William Lewis (20/Chester FC), John C. Rea (3/Aberystwyth FC), Edwin James (5/Chirk AAA)

**Kapitän:**

Nr. 49

16. März 1895 (Britische Meisterschaft)

## Irland – Wales 2:2 (1:0)

**Referee:**
**Zuschauer:** , Cliftonville, Belfast
**Goals:** H. Trainer (2)

***Wales:***
James Trainer (11/Preston North End) – Smart Arridge (4/Everton FC), John H. Edwards (1/Oswestry United) – George Williams (3/Chirk AAA), Thomas Chapman (4/Newtown FC), John L. Jones (1/Sheffield United) – William H. Meredith (1/Manchester City), Joseph Davies (6/Sheffield United), Harold Trainer (1/Wrexham FC), H. W. Parry (1/Newtown FC), William Lewis (21/Chester FC)

**Kapitän:**

Nr. 50

18. März 1895 (Britische Meisterschaft)

## England – Wales 1:1 (0:0)

**Referee:**
**Zuschauer:** 13000, Queen's Club, West Kensington, London
**Goal:** Lewis

*Das Nationalteam von Wales, das am 18. März 1895 in London gegen England ein 1:1-Remis erzielte. St. v. l. Taylor, Evans, George Williams, Caesar Jenkyns, „Jack" Jones, Albert Pryce-Jones, Hughes, Evans; m. v. l. „Billy" Meredith, „Joe" Davies, James Trainer, Harold Trainer, „Billy" Lewis; v. v. l. Charles Parry, „Dai" Jones.*
*Foto: Golesworty-Archiv*

***Wales:***
James Trainer (12/Preston North End) – Charles Parry (5/Everton FC), „Dai" Jones (12/Bolton Wanderers) – George Williams (4/Chirk AAA), Caesar A. L. Jenkyns (4/Small Heath), John L. Jones (2/Sheffield United) – William H. Meredith (2/Manchester City), Joseph Davies (7/Sheffield United), Harold Trainer (2/Wrexham FC), Albert W. Pryce-Jones (1/Newtown FC), William Lewis (22/Chester FC)

**Kapitän:** James Trainer

**Nr. 51**

23. März 1895 (Britische Meisterschaft)

## Wales – Schottland 2:2 (1:2)

**Referee:** W. H. Jope (Wednesday/England)
**Zuschauer:** 4000, Racecourse, Wrexham
**Goals:** Lewis, Chapman

*Wales:*
Samuel Jones (3/Burton Swifts) – R. A. Lloyd (2/Ruthin FC), Charles Parry (6/Everton FC) – George Williams (5/Chirk AAA), Thomas Chapman (5/Newton Heath), John L. Jones (3/Sheffield United) – Joseph Davies (8/Sheffield United), Benjamin Lewis (10/Wrexham FC), Harold Trainer (3/Wrexham FC), William Lewis (23/Chester FC), John C. Rea (4/Aberystwyth FC)

**Kapitän:**

**Nr. 52**

29. Februar 1896 (Britische Meisterschaft)

## Wales – Irland 6:1 (4:0)

**Referee:**
**Zuschauer:** , Racecourse, Wrexham
**Goals:** Lewis (2), Meredith (2), Pugh, Morris

*Wales:*
Samuel Jones (4/Burton Swifts) – Charles Parry (7/Newtown FC), John S. Matthias (1/Brymbo Green) – J. P. Rogers (1/Wrexham FC), Pryce F. White (1/London Welsh), John L. Jones (4/Sheffield United) – William H. Meredith (3/Manchester City), David H. Pugh (1/Wrexham FC), A. Grenville Morris (1/Aberystwyth FC), John C. Rea (5/Aberystwyth FC), William Lewis (24/Chester FC)

**Kapitän:**

**Nr. 53**

16. März 1896 (Britische Meisterschaft)

## Wales – England 1:9 (0:4)

**Referee:** T. Robertson (Schottland)
**Zuschauer:** , The Arms Park, Cardiff
**Goal:** 1:6 Chapman

*Wales:*
Samuel Jones (5/Burton Swifts) – Charles Parry (8/Newtown FC), Smart Arridge (5/Everton FC) – J. P. Rogers (2/Wrexham FC), Thomas Capman (6/Manchester City), John L. Jones (5/Sheffield United) – William H. Meredith (4/Manchester City), Joseph Davies (9/Manchester City), A. Grenville Morris (2/Aberystwyth FC), Hugh Morris (2/Manchester City), William Lewis (25/Chester FC)

**Kapitän:**

**Nr. 54**

21. März 1896 (Britische Meisterschaft)

## Schottland – Wales 4:0 (2:0)

**Referee:** McBride (Irland)
**Zuschauer:** 11 700, Carolina Port, Dundee

*Wales:*
James Trainer (13/Preston North End) – Charles Parry (9/Newtown FC), John S. Matthias (2/Brymbo Green) – J. P. Rogers (3/Wrexham FC), Caesar A. L. Jenkyns (5/Woolwich Arsenal London), John L. Jones (6/Sheffield United) – David H. Pugh (2/Wrexham FC), John Garner (1/Aberystwyth FC), A. Grenville Morris (3/Aberystwyth FC), John C. Rea (6/Aberystwyth FC), William Lewis (26/Chester FC)

**Kapitän:** James Trainer

**Nr. 55**

6. März 1897 (Britische Meisterschaft)

## Irland – Wales 4:3 (1:3)

**Referee:**
**Zuschauer:** , Cliftonville, Belfast
**Goals:** Meredith (2), Jenkyns

*Wales:*
James Trainer (14/Preston North End) – John H. Edwards (2/Oswestry United), Charles Parry (10/Newtown FC) – Sydney Darvell (1/Oxford University), Caesar A. L. Jenkyns (6/Newton Heath), John L. Jones (7/Sheffield United) – William H. Meredith (5/Manchester City), David H. Pugh (3/Wrexham FC), Morgan M. Morgan-Owen (1/Oxford University), William Nock (1/Newtown FC), John C. Rea (7/Aberystwyth FC)

**Kapitän:** James Trainer

**Nr. 56**

20. März 1897 (Britische Meisterschaft)

## Wales – Schottland 2:2 (1:1)

**Referee:**
**Zuschauer:** 5000, Racecourse, Wrexham
**Goals:** Pugh, Morgan-Owen

*Wales:*
James Trainer (15/Preston North End) – William R. Jones (1/Aberystwyth FC), John S. Matthias (3/Shrewsbury Town) – Sydney Darvell (2/Oxford University), John Mates (2/Chirk AAA), John L. Jones (8/Sheffield United) – William H. Meredith (6/Manchester City), David H. Pugh (4/Wrexham FC), Morgan M. Morgan-Owen (2/Oxford University), John C. Rea (8/Aberystwyth FC), William Lewis (27/Manchester City)

**Kapitän:** James Trainer

Nr. 57

29. März 1897 (Britische Meisterschaft)

## England – Wales 4:0 (2:0)

**Referee:** Robertson (Schottland)
**Zuschauer:** 5000, Bramall Lane, Sheffield

***Wales:***
James Trainer (16/Preston North End) – John S. Matthias (4/Shrewsbury Town), John H. Edwards (3/Oswestry United) – Thomas Capman (7/Grimsby Town), John Mates (3/Chirk AAA), John L. Jones (9/Sheffield United) – William H. Meredith (7/Manchester City), Joseph Davies (10/Millwall Athletic), A. Grenville Morris (4/Swindon Town), Hugh Morris (3/Grimsby Town), William Lewis (28/Manchester City)

**Kapitän:** James Trainer

Nr. 58

19. Februar 1898 (Britische Meisterschaft)

## Wales – Irland 0:1 (0:0)

**Referee:**
**Zuschauer:** , The Park, Llandudno

***Wales:***
J. Morris (1/Chirk AAA) – Charles Parry (11/Newtown FC), Smart Arridge (6/New Brighton Tower) – George Williams (6/Chirk AAA), John H. Edwards (4/Aberystwyth FC), John L. Jones (10/Tottenham Hotspur) – William H. Meredith (8/Manchester City), T. Thomas (1/Bangor FC), William Lewis (29/Chester FC), A. Lockley (1/Chirk AAA), John C. Rea (9/Aberystwyth FC)

**Kapitän:** Charles Parry

Nr. 59

19. März 1898 (Britische Meisterschaft)

## Schottland – Wales 5:2 (4:1)

**Referee:** W. H. Stacey (Sheffield/England)
**Zuschauer:** 3500, Fir Park, Motherwall
**Goals:** Thomas, Morgan-Owen

***Wales:***
James Trainer (17/Preston North End) – Charles Parry (12/Newtown FC), „Dai" Jones (13/Bolton Wanderers) – Richard S. Jones (2/Leicester Fosse), Caesar A. Jenkyns (7/Walsall FC), John L. Jones (11/Tottenham Hotspur) – James Roberts (1/Chirk AAA), T. Thomas (2/Bangor FC), Morgan M. Morgan-Owen (3/Oxford University), A. Grenville Morris (5/Swindon Town), Alfred E. Watkins (1/Leicester Fosse)

**Kapitän:**

Nr. 60

28. März 1898 (Britische Meisterschaft)

## Wales – England 0:3 (0:1)

**Referee:** T. Robertson (Schottland)
**Zuschauer:** 4000, Racecourse, Wrexham

***Wales:***
James Trainer (18/Preston North End) – Charles Parry (13/Newtown FC), Smart Arridge (7/New Brighton Tower) – J. Taylor (1/Wrexham FC), Caesar A. L. Jenkyns (8/Walsall FC), John L. Jones (12/Tottenham Hotspur) – William H. Meredith (9/Manchester City), Thomas Bartley (1/Glossop North End), Morgan M. Morgan-Owen (4/Oxford University), Alfred E. Watkins (2/Leicester Fosse), Edwin James (6/Chirk AAA)

**Kapitän:**

Nr. 61

4. März 1899 (Britische Meisterschaft)

## Irland – Wales 1:0 (0:0)

**Referee:**
**Zuschauer:** , Grosvenor Park, Belfast

***Wales:***
James Trainer (19/Preston North End) – Charles Thomas (1/Druids Ruabon), W. Horace Blew (1/Wrexham FC) – George Richards (1/Druids Ruabon), John L. Jones (13/Tottenham Hotspur), Edward Hughes (1/Everton FC) – F. C. Kelly (1/Wrexham FC), Robert W. Atherton (1/Hibernian Edinburgh), Edwin James (7/Chirk AAA), C. Davies (1/Brecon FC), William Jackson (1/St. Helens FC)

**Kapitän:**

Nr. 62

18. März 1899 (Britische Meisterschaft)

## Wales – Schottland 0:6 (0:1)

**Referee:**
**Zuschauer:** 12 000, Racecourse, Wrexham

***Wales:***
James Trainer (20/Preston North End) – John S. Matthias (5/Wolverhampton Wanderers), W. Horace Blew (2/Wrexham FC) – George Richards (2/Druids Ruabon), John L. Jones (14/Tottenham Hotspur), Edward Hughes (2/Everton FC) – F. C. Kelly (2/Wrexham FC), Trevor Owen (1/Rhyl FC), Morgan M. Morgan-Owen (5/Oxford University), R. Jones (1/Druids Ruabon), A. Grenville Morris (6/Nottingham Forest)

**Kapitän:**

Nr. 63

20. März 1899 (Britische Meisterschaft)

## England – Wales 4:0 (2:0)

**Referee:** T. Robertson (Schottland)
**Zuschauer:** 10000, Ashton Gate, Bristol

*Wales:*
William S. Jones (1/Druids Ruabon) – W. Horace Blew (3/Wrexham FC), Smart Arridge (8/New Brighton Tower) – George Richards (3/Druids Ruabon), Thomas Buckland (1/Bangor FC), William C. Harrison (1/Wrexham FC) – William H. Meredith (10/Manchester City), James Vaughan (4/Druids Ruabon), Trevor Owen (2/Rhyl FC), A. Grenville Morris (7/Nottingham Forest), Robert W. Atherton (2/Hibernian Edinburgh)

**Kapitän:**

Nr. 64

3. Februar 1900 (Britische Meisterschaft)

## Schottland – Wales 5:2 (4:1)

**Referee:** C. E. Sutcliffe (Burnley/ England)
**Zuschauer:** 12500, Pittodrie Park, Aberdeen
**Goals:** Parry, Butler

*Wales:*
Frederick J. Griffiths (1/Blackpool FC) – Charles Thomas (2/Druids Ruabon), Charles R. Morris (1/Chirk AAA) – Samuel Meredith (1/Chirk AAA), John L. Jones (15/Tottenham Hotspur), William C. Harrison (2/Wrexham FC) – David H. Pugh (5/Lincoln City), A. William Butler (1/Druids Ruabon), R. Jones (1/Bangor FC), Thomas D. Parry (1/Oswestry United), Alfred E. Watkins (3/Aston Villa)

**Kapitän:**

Nr. 65

24. Februar 1900 (Britische Meisterschaft)

## Wales – Irland 2:0 (0:0)

**Referee:** C. E. Sutcliffe (Burnley/ England)
**Zuschauer:** , The Oval, Llandudno
**Goals:** Parry, Meredith (11 m)

*Wales:*
Leigh Richmond „Dick" Roose (1/Aberystwyth FC) – „Dai" Jones (14/Manchester City), Charles R. Morris (2/Chirk AAA) – S. J. Brookes (1/Llandudno FC), R. Morris (1/Chirk AAA), William C. Harrison (3/Wrexham FC) – William H. Meredith (11/Manchester City), A. William Butler (2/Druids Ruabon), R. Jones (2/Bangor FC), Thomas D. Parry (2/Oswestry United), C. Davies (2/Hereford Town)

**Kapitän:** „Dai" Jones

Nr. 66

26. März 1900 (Britische Meisterschaft)

## Wales – England 1:1 (0:1)

**Referee:** T. Robertson (Schottland)
**Zuschauer:** 20000, The Arms Park, Cardiff
**Goals:** 1:1 Meredith

*Wales:*
Frederick J. Griffiths (2/Blackpool FC) – „Dai" Jones (15/Manchester City), Charles R. Morris (3/Chirk AAA) – S. J. Brookes (2/Llandudno FC), R. Morris (2/Chirk AAA), William G. Harrison (4/Wrexham FC) – William H. Meredith (12/Manchester City), Joseph Davies (11/Reading FC), Morgan M. Morgan-Owen (6/Oxford University), Alfred E. Watkins (4/Aston Villa), Thomas D. Parry (3/Oswestry United)

**Kapitän:** „Dai" Jones

**An**

**Journal-Leitung**

**Graf-von-Galen-Str. 72**
**D-6200 WIESBADEN**

NEU!

# Deutsche Fußballzeitschrift

Die Gründe, die zur Herausgabe dieser neuen Fachzeitschrift führten, liegen ganz einfach auf der Hand.

1. Die „Fußball-Weltzeitschrift" kann vom deutschen Fußball nur Standard-Beiträge wie von jedem anderen Land der Welt publizieren, abgesehen von jenen internationalen Konkurrenzen und Wahlen, an denen der deutsche Fußball beteiligt war/ist.
2. Die Sonderausgabe No. A (Fußball in Berlin, der deutschen Ostzone und DDR 1945–1950) wurde nicht nur von Experten als die beste Sportdokumentation bezeichnet, sondern hat in der Leserschaft ein großes Interesse geweckt, so daß um Fortsetzung und Erweiterung gebeten wurde.
3. Es gibt weder in der Bundesrepublik Deutschland noch in der DDR eine Fachpublikation, in der die Historie und Statistik des deutschen Fußballs von seinen Anfängen bis heute publiziert wird.

Die „Deutsche Fußballzeitschrift", die ab Januar 1988 jeden zweiten Monat erscheint, wird sich auf ähnlichem Niveau wie die „Fußball-Weltzeitschrift" bewegen und steht gleichfalls unter der Leitung von Chefredakteur Dr. Alfredo W. Pöge (Wiesbaden). In den nächsten Jahren wird sich die „Deutsche Fußballzeitschrift" primär folgenden Themen widmen:

- ○ Fußball in den deutschen Landesverbänden (bis 1933)
- ○ Gau-Ligen (1933–1945)
- ○ Fußball in der französischen Zone (1945–1949)
- ○ Fußball in der amerikanischen Zone (1945–1949)
- ○ Fußball in der britischen Zone (1945–1949)
- ○ Fußball in der DDR (ab 1950)
- ○ Fußball in (West)Berlin (ab 1950)
- ○ Fußball im Norden (1949–1963)
- ○ Fußball im Westen (1949–1963)
- ○ Fußball im Südwesten (1949–1963)
- ○ Fußball im Süden (1949–1963) usw.

In der Ausgabe No. 1 wird der Fußball in der DDR ab 1950 publiziert, womit wir den Vorbestellungen gerecht werden. 1988 folgen dann noch der Fußball in (West)Berlin (ab 1950) sowie auf Berliner Auswahlbasis (ab 1945). Der nächste Schwerpunkt werden dann die deutschen Gauligen sein. Interessenten werden gebeten, unten stehende Bestellkarte zu nutzen, als Vorbestellung der No. 1 oder für den Bezug eines preiswerten Abonnements.

---

**Deutsche Fußballzeitschrift**

○ Hiermit bestelle ich ab No. 1 ein Abonnement von der Deutschen Fußballzeitschrift, die ich regelmäßig aller 2 Monate per Post frei Haus erhalte. Der Preis beträgt 27,– DM pro Jahr (Ausland/Europa: 33,– DM).

○ Hiermit bestelle ich die Ausgabe No. 1 von der Deutschen Fußballzeitschrift. Der Preis beträgt frei Haus 7,– DM (Europa: 7,– DM).

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

_____

Datum/Unterschrift bitte nicht vergessen!

Zahlungsweise:

○ Zahlung erst nach Erhalt der Rechnung

○ Durch jährlichen Bankeinzug:

Bank: _____

BLZ: _____

Kto-Nr.: _____

_____

Datum/Unterschrift

Rechtlicher Hinweis:
Diese Vereinbarungen können innerhalb von 10 Tagen widerrufen werden. Das Abonnement gilt ein Jahr (6 Ausgaben und verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn es nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

# REKORDINTERNATIONALER

## Américo Rubén Gallego

Argentinien

Foto: Macías-Archiv

# REKORDINTERNATIONALER

## Robert Moore

England

Foto: Syndication International

## Robert Moore (England)

**geb.** am 12. April 1941 in Barking (Grafschaft Essex)

**Spitzname:** „Bobby"

**Lieblingsposition:** Außenläufer, später zentraler Abwehrspieler

**Vereinszugehörigkeit:**
1956–1974: West Ham United
1974–1976: FC Fulham

**A-Länderspiele:** 108 (20. Mai 1962 – 14. November 1973)
dabei 91 mal Kapitän
2 Länderspieltore

**Europas Fußballer des Jahres:** 1966 (4. Platz), 1970 (2. Platz), 1971 (10. Platz)

**Englands Fußballer des Jahres:** 1964 (1. Platz)

**Größte Erfolge mit dem Nationalteam:**
Weltmeister: 1966
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962, 1966, 1970
Europameisterschafts-Dritter: 1968

**Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:**
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1964/65
Englischer Pokalsieger: 1963/64
Englischer Pokalfinalist: 1974/75

„Bobby" Moore war als Schüler ein exzellenter Kricketer, dennoch zog es ihn frühzeitig zum Londoner Club West Ham United, wo er unter Trainer Malcolm Allison schnell große Fortschritte machte und in Englands Schülerauswahl als Außenläufer zum Einsatz kam. Dennoch bestritt er dann 18 Junioren-Länderspiele (damals englischer Rekord). Der 1,83 Meter große Robert Francis Moore war ein kreativer Spieler mit einem guten Blick für die Situation, auch außerhalb des Spielfeldes. Sein Debüt in der I. Division Englands gab er für die „Hammers" im September 1958 als 17jähriger. Den Sprung ins englische Nationalteam schaffte er jedoch erst 21jährig, doch mit 22 Jahren war er bereits Englands jüngster Kapitän aller Zeiten. Seinen internationalen Höhepunkt hatte er 1966, als er mit England Weltmeister und zudem als bester Spieler der WM-Endrunde gewählt wurde. Obgleich er bereits 32jährig Abschied aus dem Nationalteam nahm, ist er noch immer Englands Rekordinternationaler. „Bobby" Moore, dessen große Stärken im Abwehrbereich lagen, bestritt für West Ham United 543 Liga-Spiele (24 Goals), in denen er nur einmal ausgewechselt wurde. Er war unglaublich beständig, widerstandsfähig und blieb auch vor schweren Verletzungen verschont. Für den Londoner Ortsrivalen Fulham bestritt er noch 124 Punktspiele in der II. Division und erreichte mit ihm 1975 überraschend das Cupfinale, wo kurioserweise sein früherer Verein der Gegner war. Nach seiner aktiven Laufbahn managte er Southend United, resignierte aber bald und widmete sich jugendlichen Teams. In jüngster Vergangenheit hatte er Probleme mit seinem Herzen.

***Mervyn D. Baker (Bristol/England)***

## Américo Rubén Gallego (Argentinien)

**geb.** am 25. April 1955 in Morteros (Provincia Córdoba)

**Spitzname:** „Tolo"

**Lieblingsposition:** zentraler Mittelfeldspieler

**Vereinszugehörigkeit:**
1963–1969: Alianza Sport Rosario
1969–1981: Newell's Old Boys Rosario
1981–heute: River Plate Buenos Aires

**A-Länderspiele:** 71 (3. August 1975 – 29. Juni 1982)
3 Länderspieltore

**Amerikas Fußballer des Jahres:** Niemals unter den 10 Erstplazierten

**Argentiniens Fußballer des Jahres („Balon de Oro"):** Niemals!

**Größte Erfolge mit dem Nationalteam:**
Weltmeister: 1978
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1978, 1982

**Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:**
Club-Weltpokalsieger: 1986
Südamerika-Pokalsieger: 1986
Argentinischer Meister: 1981
Argentinischer Vizemeister: 1984
Argentinischer Liga-Meister: 1985/86

Der kleine, unermüdliche Kämpfer Américo Rubén Gallego zählte bisher sowohl im Verein, als auch im Nationalteam zu den Aktivposten. Er ist auf dem Rasen pausenlos unterwegs, kein Weg ist ihm zu weit. Der kraftvolle Mittelfeldspieler ist stets an allen Brennpunkten des Geschehens zu finden. In der argentinischen Auswahl verband er wohl die typischen argentinischen Eigenschaften und europäischen Tugenden am besten. „Tolo" Gallego, der gelegentlich Gewichtsprobleme hatte, gewann mit dem argentinischen Nationalteam viele Trophäen (Torneo Esperanzas de Toulon 1975, Copa Lipton 1976, Copa Newton 1976, Copa Carlos Dittborn 1976, Copa Félix Bogado 1976, Copa Castilla 1976 und 1978, 75 Años FIFA 1979, Copa de Oro 1980/81). Für viele Fans wurde er 27jährig viel zu früh aus der Equipo Argentino genommen. Der ehrgeizige Gallego kämpfte unverdrossen weiter und wurde schließlich Kapitän von River Plate Buenos Aires, das er 1986 zum Gewinn der Vereinsmeisterschaft von Argentinien, Südamerika, und der Welt führte. Bis Ende 1986 bestritt „Tolo" Gallego, der eines Tages von Diego Maradona als Argentiniens Rekordinternationaler abgelöst werden dürfte, insgesamt 404 Liga-Spiele (34 Goals) in der I. Division Argentiniens.

Stand: 1. September 1987

***Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentinien)***

# Alessandro Mazzola

## Italien

Foto: Panini

# Gianni Rivera

## Italien

Foto: Panini

## Gianni Rivera (Italien)

**geb.** am 18. August 1943 in Valle San Bartolomeo (Regione Piemonte)

**Spitzname:** „the golden boy" (Goldjunge)

**Lieblingsposition:** Halbstürmer, offensiver Mittelfeldspieler

**Vereinszugehörigkeit:**
1953–1960: US Alessandria
1960–1979: AC Milan

**A-Länderspiele:** 60 (13. Mai 1962 – 19. Juni 1974)
14 Länderspiele
4 mal Kapitän

**Welt(FIFA)-Auswahl:** 2 mal (1967, 1975)

**Europa(UEFA)-Auswahl:** 1 mal (1971)

**Europas Fußballer des Jahres:** 1962 (6. Platz), 1963 (2. Platz), 1964 (9. Platz), 1965 (7. Platz), 1968 (9. Platz), 1969 (1. Platz), 1970 (10. Platz), 1973 (8. Platz)

**Italiens Fußballer des Jahres:** Diese Auszeichnung gibt es nicht offiziell!

**Größte Erfolge mit dem Nationalteam:**
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1962, 1966, 1970 (2. Platz), 1974
Europameister: 1968

**Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:**
Weltpokalsieger: 1969
Europapokalsieger der Landesmeister: 1962/63, 1968/69
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1967/68, 1972/73
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1973/74
Italienischer Meister: 1961/62, 1967/68, 1978/79
Italienischer Vizemeister: 1960/61, 1964/65, 1970/71, 1971/72, 1972/73
Italienischer Pokalsieger: 1966/67, 1970/71, 1971/72, 1976/77
Italienischer Pokalfinalist: 1974/75

Gianni Rivera bestritt als 16jähriger seine erste Saison in der höchsten italienischen Spielklasse (26 Liga-Spiele, 6 Goals), ehe dieser technisch begnadete „Goldjunge" für 105 Millionen Lire zum AC Mailand wechselte. Dort entwickelte er sich bald zu einem genialen Spielmacher, der mit glänzenden Pässen seine Mitspieler immer wieder in Szene setzte, aber auch selbst am Ball zauberte und viele Tore erzielte. Der von den „Tifosi" vergötterte Rivera bestritt zunächst 1 Jugend-, 8 Olympia- (6 Tore) und 1B-Länderspiel(e), ehe er in der „Squadra Azzurra" brillierte. Für Milan bestritt er 70 nationale Cup- Spiele (26 Goals), 501 Liga-Spiele (122 Goals) und 72 Europapokal-Spiele (12 Goals). Nach 20 (!) Jahren in der Serie A beendete Kapitän Rivera seine große Laufbahn 1979 mit einem Meisterschaftsspiel, das seinem Club den Titel brachte. Gianni Rivera, 1972/73 mit 17 Treffern Italiens Torschützenkönig, ist noch immer ledig, aber Vater eines Kindes. Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn war er von 1979 bis März 1986 Vizepräsident seines Clubs Milan. Mit Saisonbeginn 1987/88 fungiert er zusammen mit „Sandro" Mazzola beim nationalen italienischen Fernsehen (RAI) als Kommentator für internationale Fußballspiele.

***Alfonso Spadoni (Mailand)/Italien)***

## Alessandro Mazzola (Italien)

**geb.** am 8. November 1942 in Torino (Regione Piemonte)

**Spitzname:** „Sandro", „Baffo" (Schnurrbart)

**Lieblingsposition:** Innenstürmer, später offensiver Mittelfeldspieler

**Vereinszugehörigkeit:**
1952–1977: Internazionale Milano

**A-Länderspiele:** 70 (12. Mai 1963 – 23. Juni 1974)
22 Länderspieltore
5 mal Kapitän

**Welt(FIFA)-Auswahl:** 1 mal (1967)

**Europas Fußballer des Jahres:** 1965 (8. Platz), 1967 (10. Platz), 1970 (9. Platz), 1971 (2. Platz)

**Italiens Fußballer des Jahres:** Diese Auszeichnung gibt es nicht offiziell!

**Größte Erfolge mit dem Nationalteam:**
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1966, 1970 (2. Platz), 1974
Europameister: 1968

**Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:**
Weltpokalsieger: 1964, 1965
Europapokalsieger der Landesmeister: 1963/64, 1964/65
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1966/67, 1971/72
Italienischer Meister: 1962/63, 1964/65, 1965/66, 1970/71
Italienischer Vizemeister: 1961/62, 1963/64, 1966/67, 1969/70
Italienischer Pokalfinalist: 1964/65, 1976/77

Alessandro Mazzola's Vater Valentino war einer der besten italienischen Fußballer der 40er Jahre, der am 4. Mai 1949 beim tragischen Flugzeugabsturz am Superga-Hügel mit seinen Teamkameraden von AC Torino ums Leben kam. So hatte es der junge „Sandro" im Leben nicht leicht, lernte frühzeitig das Kämpfen, zu dem sich später noch Eigensinnigkeit und ein großer Ehrgeiz nach sportlichen Erfolgen hinzugesellten. Der vieseitige, dribbelstarke, technisch gut ausgebildete und torgefährliche Halbstürmer, der 2 Jugend- (3 Tore) und 1 B-Länderspiel(e) bestritt, fand 18jährig Aufnahme im großen Team des FC Internazionale Mailand, mit dem er schnell Weltruhm erlangte und schließlich über ein Jahrzehnt auch eine Stütze der „Squadra Azzurra" wurde. Für „Inter" absolvierte der schnurrbärtige Mazzola 78 nationale Pokalspiele (22 Tore), 417 Liga-Spiele (116 Tore) und 60 Europapokalspiele (17 Tore). Alessandro Mazzola, der 1964/65 Italiens Torschützenkönig (17 Treffer) wurde, ist verheiratet und hat vier Kinder. Nach seiner aktiven Zeit war er bei Internazionale Mailand (1978–1984) und FC Genua 1893 (1985–1986) als Manager tätig, bevor er seine Karriere als Fußball-Kommentator begann. Seit Sommer 1987 ist er zusammen mit Gianni Rivera TV-Kommentator bei RAI-TV, u. a. für alle internationalen Spiele.

***Alfonso Spadoni (Mailand/Italien)***

# Gordon Banks

## England

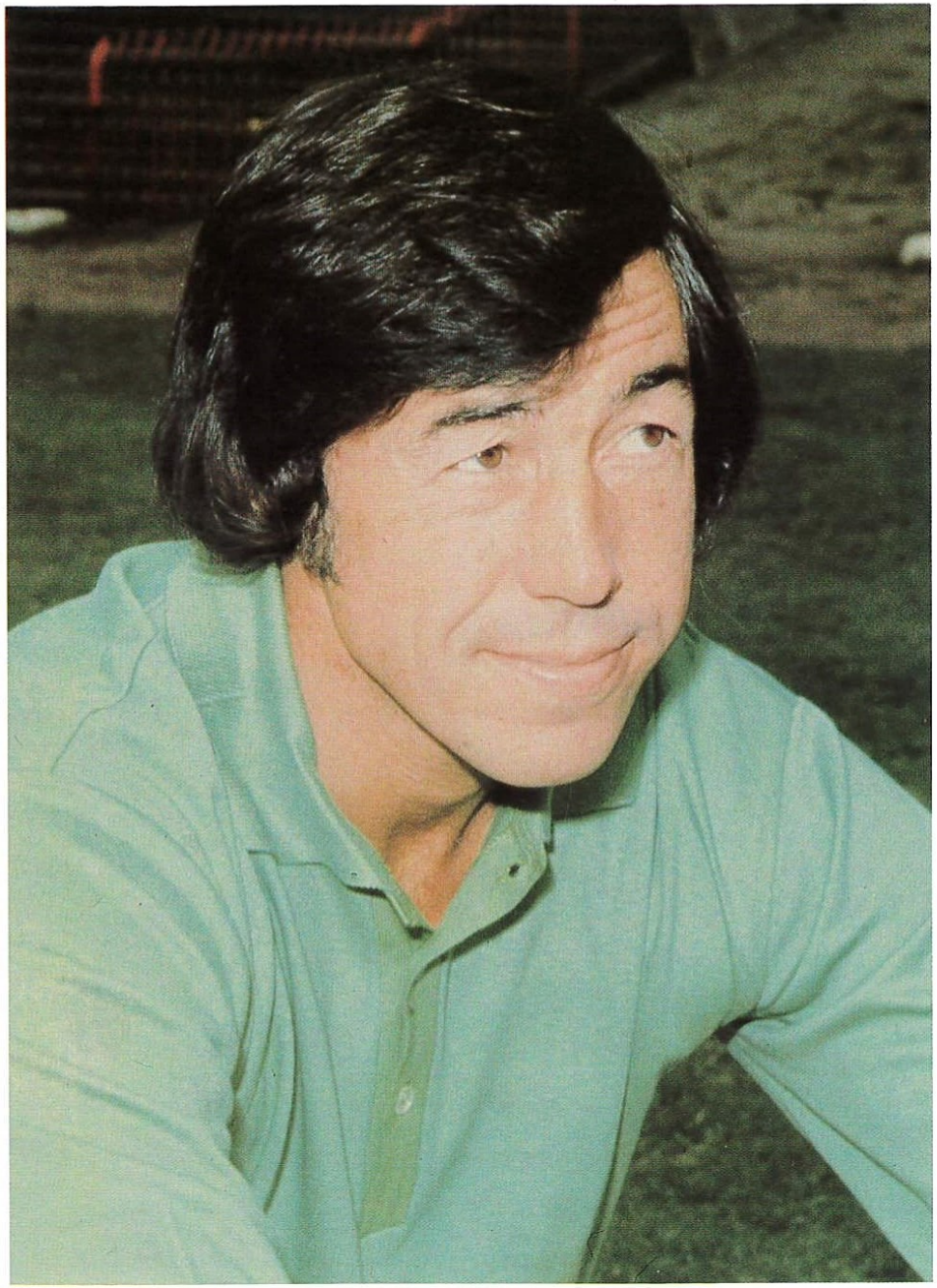


Foto: Syndication International

# Günter Netzer

## BR Deutschland

Foto: Kicker-Sportmagazin

## Günter Netzer (BR Deutschland)

**geb.** am 14. September 1944 in Mönchengladbach (Nordrhein- Westfalen)

**Spitzname:** „Der Lange"

**Lieblingsposition:** linkes, offensives Mittelfeld

**Vereinszugehörigkeit:**
1952–1963: 1. FC Mönchengladbach
1963–1973: Borussia Mönchengladbach
1973–1976: Real Madrid (Spanien)
1976–1978: Grasshopper Club Zürich (Schweiz)

**A-Länderspiele:** 37 (9. Oktober 1965 – 11. Oktober 1975)
6 Länderspieltore

**Europas Fußballer des Jahres:** 1972 (2. Platz), 1973 (10. Platz)

**Fußballer des Jahres der BR Deutschland:** 1972 (1. Platz), 1973 (1. Platz)

**Größte Erfolge mit dem Nationalteam:**
Europa-Meister: 1972
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1974

**Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:**
UEFA-Pokalfinalist: 1972/73
Deutscher Meister: 1969/70, 1970/71
Deutscher Pokalsieger: 1972/73
Spanischer Meister: 1974/75, 1975/76
Spanischer Pokalsieger: 1973/74, 1974/75

Günter Netzer ist ein ruhiger, aber keineswegs in sich gekehrter Typ, der wohlformuliert und ausgesprochen gescheit zu plaudern und zu analysieren versteht. Diese Eigenschaften setzte er auch auf dem Spielfeld ein. Wenn er sich den Ball zu einem Freistoß zurechtlegte, glich dies fast schon einem Ritual. Ein Trainings-Weltmeister war er gerade nicht, aber im Spiel gab er stets alles und schlug obendrein geradezu märchenhafte Pässe. In 230 Bundesligaspielen erzielte er 82 Liga-Tore. Während seiner Managertätigkeit beim Hamburger SV (5. 1. 1978 – 30. 6. 1986) wurde der HSV 3mal Meister (1978/79, 1981/82, 1982/83) und Europapokalsieger der Landesmeister (1982/83). Außerdem stand der HSV im Weltpokalfinale (1983 gegen Gremio Porto Alegre 1:2), im europäischen Supercup-Finale (1983 gegen FC Aberdeen 0:0/0:2), im EC I-Finale (1980 gegen Nottingham Forest 0:1) und im UEFA-Cupfinale (1982 gegen IFK Göteborg 0:1/0:3). Seit dem 1. Juli 1986 ist Günter Netzer in der Sport-Werbebranche tätig.

***Karl-Heinz Jens (Nürnberg/BR Deutschland)***

## Gordon Banks (England)

**geb.** am 30. Dezember 1937 in Sheffield (Grafschaft Yorkshire)

**Spitzname:** „Banksie"

**Lieblingsposition:** Goalkeeper

**Vereinszugehörigkeit:**
1953–1954: Millspaugh Steel Works FC
1954–1955: Romarsh Welfare
1955–1959: Chesterfield FC
1959–1967: Leicester City
1967–1972: Stoke City
1975–1977: Fort Lauderdale Strikers (USA)

**A-Länderspiele:** 73 (6. April 1963 – 27. Mai 1972)
dabei 57 Gegentore (Ø 0,78 pro Match)

**Europas Fußballer des Jahres:** 1970 (8. Platz), 1972 (7. Platz)

**Englands Fußballer des Jahres:** 1972 (1. Platz)

**Größte Erfolge mit dem Nationalteam:**
Weltmeister: 1966
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1966, 1970
Europameisterschafts-Endrunde: 1968

**Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:**
Englischer Pokalfinalist: 1960/61, 1962/63
Englischer Liga-Pokalsieger: 1963/64, 1971/72
Englischer Liga-Pokalfinalist: 1964/65

Gordon Banks besuchte die Oberschule und spielte auch für die Sheffielder Schulmannschaft, wo er sich frühzeitig als Torhüter spezialisierte. Der 1,83 Meter große und 85 kg schwere Keeper trat 18jährig dem Chesterfield Football Club bei und bestritt auch zwei Unter 23-Länderspiele. Seine große Karriere begann aber erst nach seinem Wechsel im Mai 1959 zu Leicester City. Seine Fangsicherheit, sein taktisches Geschick und seine Sachlichkeit machten ihn schnell berühmt und zum Nationalkeeper. 1966 wurde er mit England Weltmeister, aber vier Jahre später in Mexico konnte er im Viertelfinale gegen die Deutschen nicht spielen, da ihn urplötzlich „Montezumas Rache" außer Gefecht gesetzt hatte. Mit einem schwachen Ersatzkeeper (Peter Bonetti) verloren die Engländer in León 2:3. Zuvor war er nach 293 Liga-Spielen für Leicester City im April 1967 für 52500 Pfund Sterling zu Stoke City gewechselt, für das er noch 194mal das Liga-Tor hütete. Dann verlor Gordon Banks bei einem schrecklichen Autounfall 34jährig sein rechtes Auge. Nach seiner Genesung war er als Jugendtrainer bei Stoke City tätig, bis ihm ein Comeback bei Fort Lauderdale in den USA reizte (mit einem Auge!). Nach seiner Rückkehr aus den USA begann er als Coach bei Port Vale Burslem. Für Millionen Fußballfans war Gordon Banks, mit dem England nur 9mal verlor, der 1972 vom „Daily Express" zum Sportsman des Jahres und 1977 zum nordamerikanischen Goalkeeper des Jahres gewählt worden war sowie das „Order of the British Empire" (O.B.E.) verliehen bekam, ein sympathischer Schlußmann von internationaler Extraklasse.

***Mervyn D. Baker (Bristol/England)***

# Pieter Keizer

## Niederlande

Foto: Voetbal International

# Bernardus Hulshoff

## Niederlande

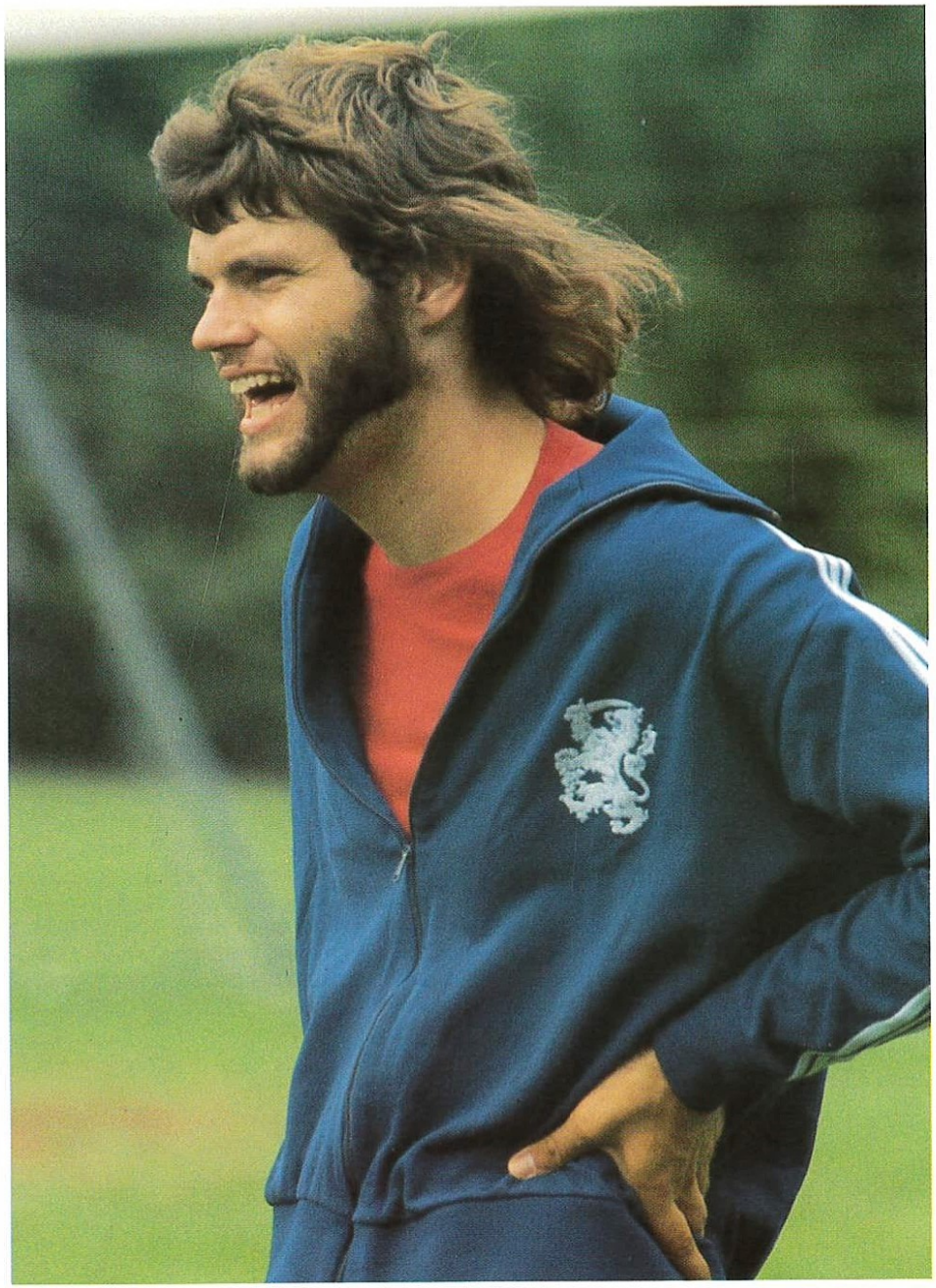


Foto: Voetbal International

## Bernardus Hulshoff (Niederlande)

**geb.** am 30. September 1946 in Deventer (Provinz Overijssel)

**Spitzname:** „Barry"

**Lieblingsposition:** Stopper

**Vereinszugehörigkeit:**
1957–1963: Zeeburgia Amsterdam
1964–1977: Ajax Amsterdam
1977–1979: MVV Maastricht
1982–1983: Grazer AK (Österreich)

**A-Länderspiele:** 14 (10. Oktober 1971 – 18. November 1973)
6 Länderspieltore

**Europas Fußballer des Jahres:** 1972 (7. Platz)

**Hollands Fußballer des Jahres:** Diese Auszeichnung gab es damals noch nicht!

**Größte Erfolge mit dem Nationalteam:**
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme!

**Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:**
Club-Weltpokalsieger: 1972
Europäischer Super Cupwinner: 1973, 1974
Europapokalsieger der Landesmeister: 1970/71, 1971/72, 1972/73
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1968/69
Holländischer Meister: 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1969/70, 1971/72, 1972/73, 1976/77
Holländischer Vizemeister: 1968/69, 1970/71
Holländischer Pokalsieger: 1966/67, 1969/70, 1970/71, 1971/72
Holländischer Pokalfinalist: 1967/68

Der Junioren-Auwahlspieler „Barry" Hulshoff wechselte zwar fast 18jährig zu Ajax, benötigte dort aber einen längeren Reifeprozeß, ehe er am 9. Januar 1966 sein Liga-Debüt (gegen Feijenoord Rotterdam) gab. Bald darauf machte der Abwehrhüne auch in den Europapokalspielen von sich reden. Seine Vielseitigkeit, offensive Ausstrahlung und Beharrlichkeit führten ihn schließlich auch ins Nationalteam. Doch ein Meniskusschaden beendete 1973 frühzeitig seine Auswahlkarriere. Verzweifelt versuchte er wieder zu alter Form zu finden, doch dies gelang ihm niemals vollends. In der Eredivisie bestritt er insgesamt 304 Spiele (22 Goals). Nach seiner aktiven Laufbahn begann der kopfballstarke Stopper als Manager bei Fortuna Sittard. 36jährig begann er nochmals in Österreich zu spielen, doch bereits ab März 1983 übte er beim Grazer AK nur noch die Manager-Funktion aus. „Barry" Hulshoff trainierte danach auch das belgische Team von Wuustwezel. Seit dem 1. Juli 1987 ist „Barry" Hulshoff Jugendtrainer bei Ajax Amsterdam.

***John van den Elsen (Nuenen/Niederlande)***

## Pieter Keizer (Niederlande)

**geb.** am 14. Juni 1943 in Amsterdam

**Spitzname:** „Piet", „Pietje"

**Lieblingsposition:** Linksaußen

**Vereinszugehörigkeit:**
1953–1955: Amstel Amsterdam
1955–1974: Ajax Amsterdam

**A-Länderspiele:** 34 (5. September 1962 – 19. Juni 1974)
11 Länderspieltore

**Europas Fußballer des Jahres:** 1971 (9. Platz), 1972 (5. Platz)

**Hollands Fußballer des Jahres:** Diese Auszeichnung gab es damals noch nicht!

**Größte Erfolge mit dem Nationalteam:**
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1974 (2. Platz)

**Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:**
Club-Weltpokalsieger: 1972
Europäischer Super Cupwinner: 1973, 1974
Europapokalsieger der Landesmeister: 1970/71, 1971/72, 1972/73
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1968/69
Holländischer Meister: 1956/66, 1966/67, 1967/68, 1969/70, 1971/72, 1972/73
Holländischer Vizemeister: 1960/61, 1962/63, 1968/69, 1970/71
Holländischer Pokalsieger: 1966/67, 1969/70, 1970/71, 1971/72
Holländischer Pokalfinalist: 1967/68

„Piet" Keizer war eines der größten holländischen Talente der letzten Jahrzehnte. 17jährig gab er sein Debüt im großen Ajax-Team und 19jährig im Nationalteam. Sein Weg führte steil nach oben, als er urplötzlich 1964 in einem Pokalspiel gegen den Ortsrivalen DWS einen schweren Unfall erlitt. Es mußten sogar Blutgerinnsel operativ aus seinem Schädel entfernt werden. Nach seiner Genesung folgte 1965 ein erfolgreiches come-back. Ob im Ajax- oder Nationalteam, „Piet" Keizer brillierte stets am linken Flügel. Spielübersicht, Trickreichtum, Spielverständnis, Flankenläufe und kernige Schüsse zeichneten den Flügelstürmer besonders aus. Er war eine der tragenden Säulen der golden Ajax-Ära und zuletzt auch dessen Kapitän. 1974 sollte seine Krönung erfolgen, doch während der WM-Endrunde in der BR Deutschland wurde er nur einmal eingewechselt. Tief enttäuscht zurückgekehrt kam es noch zu einem Streit mit dem Ajax-Manager Hans Kraay, worauf das einstige Idol Keizer nach 365 Spielen und 140 Toren in Hollands höchster Spielklasse seine Laufbahn kurzerhand beendete. Heute fungiert er als Spielerberater, in Zusammenarbeit mit Cor Coster, dem Schwiegervater von „Johan" Cruijff.

***John van den Elsen (Nuenen/Niederlande)***

# Ajax Amsterdam (Niederlande)

## Europapokalsieger der Pokalsieger 1986/87

Foto: Takhs Konstantopoylos

Das Amsterdamer Team, die Schützlinge von „Johan" Cruijff, die am 13. Mai 1987 in Athen den 1. FC Lokomotive Leipzig 1:0 besiegten. St. v. l. Marco van Basten, Stanley Menzo, „Johnny" van 't Schip, Frank Rijkaard, Frank Verlaat, Jan Wouters; v. v. l. „Sonny" Silooy, Aaron Winter, „Robby" Witschge, Peter Boeve, Arnold Mühren. Auf dem Foto fehlen die eingewechselten Frank Bergkamp und Arnold Scholten.

# Ranglisten von „Europas Fußballer des Jahres“ (1971, 1972, 1973, 1986)

**nach „France Football“ (Paris/Frankreich), modifiziert**

### Europas Fußballer des Jahres 1971

1. Johannes Cruijff (Ajax Amsterdam/Holländer)
2. Alessandro Mazzola (Internazionale Mailand/Italiener)
3. George Best (Manchester United/Nordire)
4. Günter Netzer (Borussia Mönchengladbach/Deutscher)
5. Franz Beckenbauer (FC Bayern München/Deutscher)
6. Gerhard Müller (FC Bayern München/Deutscher)
   Josip Skoblar (Olympique Marseille/Jugoslawe)
8. Martin Chivers (Tottenham Hotspur/Engländer)
9. Pieter Keizer (Ajax Amsterdam/Holländer)
10. Ferenc Bene (Dózsa Ujpesti, Budapest/Ungar)
    Robert Moore (West Ham United, London/Engländer)

### Europas Fußballer des Jahres 1972

1. Franz Beckenbauer (FC Bayern München/Deutscher)
2. Gerhard Müller (FC Bayern München/Deutscher)
3. Günter Netzer (Borussia Mönchengladbach/Deutscher)
4. Johannes Cruijff (Ajax Amsterdam/Holländer)
5. Pieter Keizer (Ajax Amsterdam/Holländer)
6. Kazimierz Deyna (Legia Warschau/Pole)
7. Gordon Banks (Stoke City/Engländer)
   Bernardus Hulshoff (Ajax Amsterdam/Holländer)
   Wlodzimierz Lubański (Gornik Zabrze/Pole)
   Robert Moore (West Ham United, London/Engländer)

### Europas Fußballer des Jahres 1973

1. Johannes Cruijff (FC Barcelona/Holländer)
2. Dino Zoff (Juventus Turin/Italiener)
3. Gerhard Müller (FC Bayern München/Deutscher)
4. Franz Beckenbauer (FC Bayern München/Deutscher)
5. William Bremner (Leeds United, Schotte)
6. Kazimierz Deyna (Legia Warschau/Pole)
7. Eusébio da Silva Ferreira (Benfica Lissabon/Portugiese)
8. Gianni Rivera (AC Mailand/Italiener)
9. Ralf Edström (PSV Eindhoven/Schwede)
10. Günter Netzer (Real Madrid/Deutscher)

### Europas Fußballer des Jahres 1986

1. Igor Belanov (Dynamo Kiew/Ukrainer)
2. Gary Lineker (FC Barcelona/Engländer)
3. Emilio Butragueño (Real Madrid/Spanier)
4. Manuel Amoros (AS Monaco/Franzose)
   Preben Elkjaer-Larsen (Hellas Verona/Däne)
6. Ian Rush (FC Liverpool/Waliser)
   Alexander Zavarov (Dynamo Kiew/Ukrainer)
8. Marco van Basten (Ajax Amsterdam/Holländer)
   Helmuth Ducadam (Steaua Bukarest/Rumäne)
10. Alessandro Altobelli (Internazionale Mailand/Italiener)

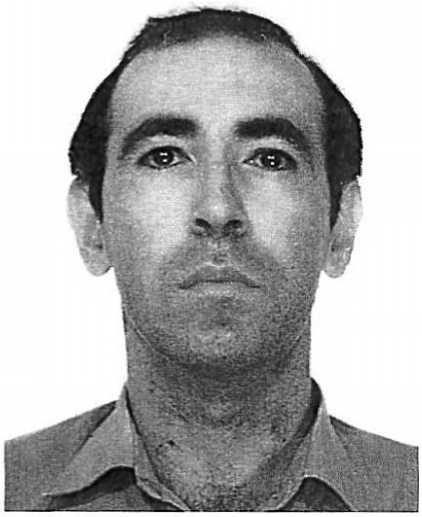
# 1. FC Lok Leipzig (DDR)

Europapokalfinalist der Pokalsieger 1986/87

Foto: Takhs Konstantopoylos

Das Leipziger Team, das am 13. Mai 1987 im Athener Olympia-Stadion gegen Ajax Amsterdam 0:1 unterlag. St. v. l. Hans Richter, Matthias Lindner, Matthias Liebers, Olaf Marschall, Uwe Zötzsche, Frank Edmond; v. v. l. Roland Kreer, Uwe Bredow, René Müller, Frank Baum (Kapitän), Heiko Scholz. Die eingewechselten Hans-Jörg Leitzke und Dieter Kühn fehlen auf dem Foto.

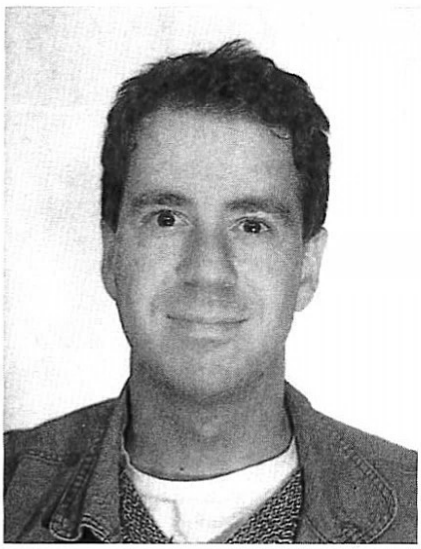
## Autoren dieser und vorangegangener Ausgaben



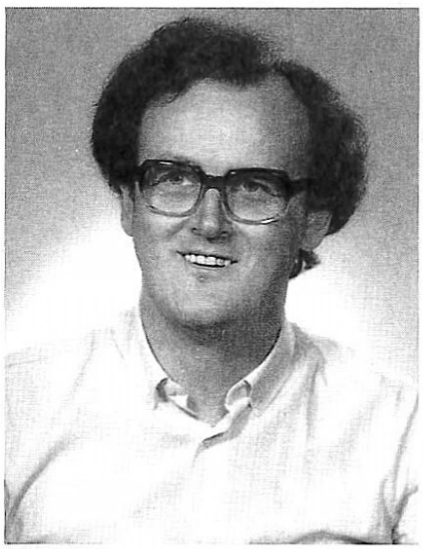
José del Olmo
(Spanien)

Nuno Ferrari
(Portugal)

Helmut Heimann
(Rumänien)

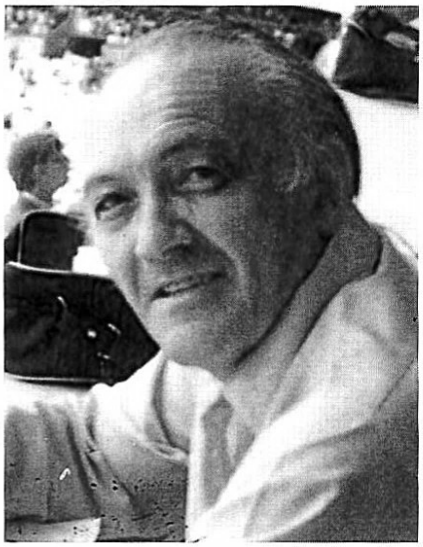


Andrew Mitchell
(Schottland)



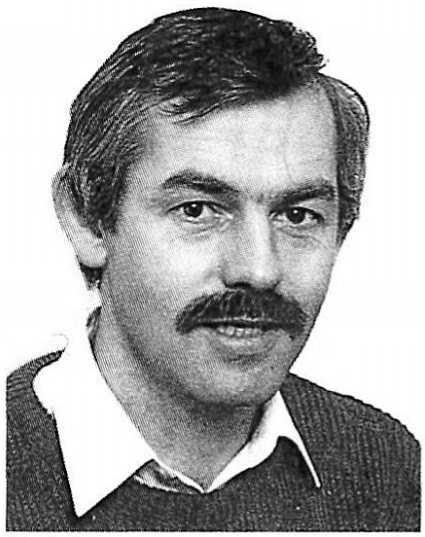
Walter Morandell
(Italien)

Karel Novák
(Tschechoslowakei)



Carlos F. Ramírez
(Mexico)

Alfonso Spadoni
(Italien)



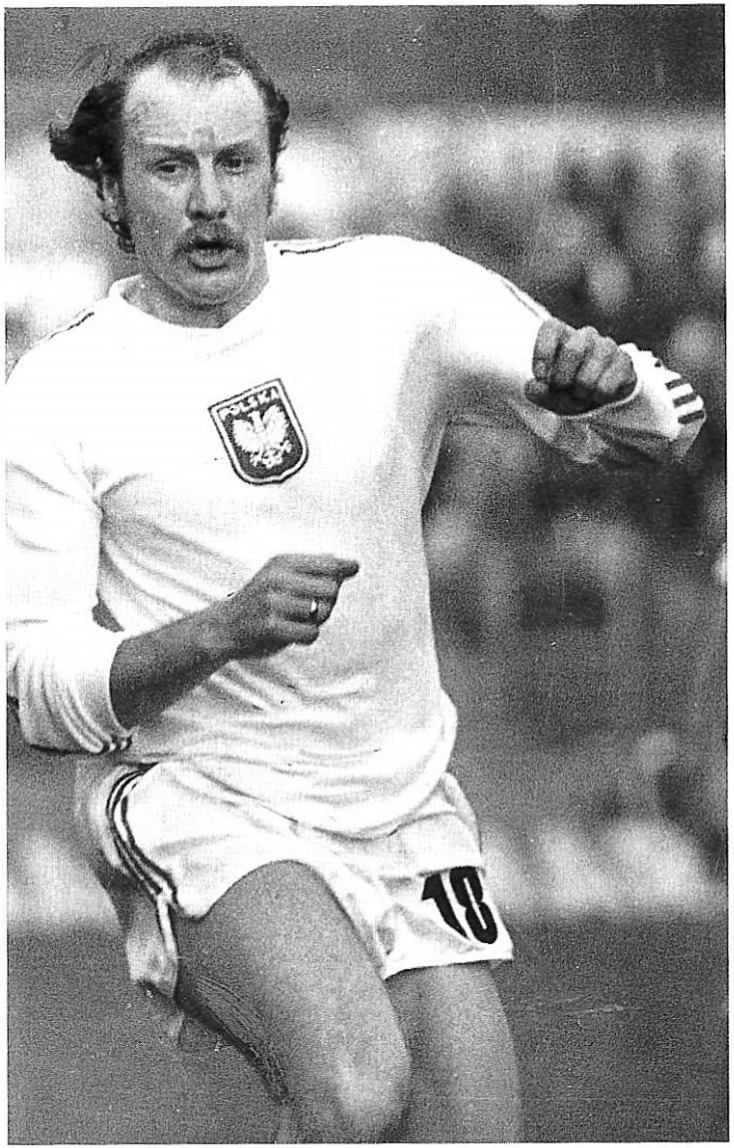
John van den Elsen
(Niederlande)

# **FC Porto** (Portugal)

## Europapokalfinalist der Pokalsieger 1983/84

Foto: Nuno Ferrari

Das Team von Porto, das am 16. Mai 1984 in Basel Juventus Turin 1:2 unterlag. St. v. l. Eurico Gomes, Lima Pereira, Eduardo Luís, Carlos Silva „Vermelhinho", João Pinto, José Alberto Ferreirinha „Zé Beto"; v. v. l. António Frasco, Jaime Magalhães, Fernando Gomes, Jaime Pacheco, António Sousa.



*In der Ausgabe No. 7 wurde infolge eines technischen Versehens auf Seite 105 Lubański anstelle von Kazimierz Deyna abgebildet. Wir bitten nochmals um Nachsicht und bringen dafür vom polnischen Kapitän Deyna (rechts) ein Foto. Robert Gadocha (links) war in Verein (Legia Warschau) und Auswahl ein Jahrzehnt sein idealer Partner am linken Flügel.* *Fotos: Tomasz Prazmowski*

**Die Ausgabe No. 10 enthält u. a.:**
**(erscheint Januar 1988)**

- **Die Südamerika-Meisterschaft 1987**
  (mit allen denkbaren statistischen Details, alle 10 Teams in Farbe etc.)
- **Landesmeisterschaft: England**
  (die älteste Liga der Welt ab 1888 in einer noch nie publizierten statistischen Perfektion, mit vielen Fotos)
- **Die Referees der WM-Finals**
  (1938 George Capdeville, 1958 Maurice Guigue)

Korrekturen & Ergänzungen:

*Zu Ausgabe No. 7:*

Zlatko Čajkovski (Seite 81) erzielte keine WM-Endrunden-Tore. Diese beiden Treffer markierte sein Bruder Željko Čajkovski. Für Mexico (Seite 82) kamen bisher bei WM-Endrunden-Spielen 114 Spieler zum Einsatz. Es fehlte Mittelstürmer Carlos Calderón (1958 1 (90) –), während die richtigen Daten für Torhüter Ignacio Calderón (1966, 1970 6 (540) –) lauten.

Es sei nochmals auf die richtige Schreibweise folgender Spieler hingewiesen: Jivko Gospodinov (Bulgarien, Seite 72), Bernhard Klodt (BR Deutschland, Seite 76), Peter Beardsley, Trevor Brooking (beide England, Seite 77), Didier Six (Frankreich, Seite 78), Marcos Coll (Kolumbien, Seite 80), Bernd Krauss (Österreich, Seite 85), und der Rumäne Vasile Gergely (Seite 88) kam nur 9 min. zum Einsatz. Dazu die Torkorrekturen von Moderato Winsintainer 1930 1 (90) 2 (Seite 73) und Marcel Langiller 1930 2 (270) 1 (Seite 78).

*Zu Ausgabe No. 8:*

Enzo Francescoli (Uruguay, Seite 54) bestritt bis zum 1. August 1987 (dies ist auch der Stand vom 1. Oktober 1987) insgesamt 32 (nicht 30) A-Länderspiele.

# **Real Madrid** (Spanien)

UEFA-Pokalsieger 1985/86

Foto: Herbert Liedel / Kicker-Sportmagazin

Die „Madrilenen“ nach dem Rückspiel im Berliner Olympia-Stadion: St. v. l. Luis Velerda (Masseur), Miguel Angel González, Agustín Rodríguez, Rafael Gordillo, José Antonio Camacho, Antonio Maceda, Rafael Martín Vázquez, Ricardo Gallego, Jorge Valdano, Miguel Portlan „Chendo“, Francisco Bonet; v. v. l. Juan Gómez „Juanito“, Emilio Butragueño, Miguel Gonzáles „Míchel“, Jesús Solana, Hugo Sánchez, Carlos Alonso „Santillana“, José Antonio Salguero, Luis Molowny (Trainer), José Manuel Otxotorena.

# Für neue Leser:

**Die Ausgabe No. 8 enthielt:**
**(zu beziehen über die Journal-Leitung, Graf-von-Galen-Str. 72, D-6200 Wiesbaden)**


**Internationale Serien**

Europäischer Super Cup (1973–1987) 4-24

**Nationale Fußball-Historien**

von seinen Anfängen bis 1900)

Brasilien 25–27

Neuseeland 28–31

Österreich 32–36

**Statistik**

**Länderspiel-Aphorismen:**

Dänemark 44–45

Rumänien 46–47

**WM-Endrundenstatistik (1930–1986)** (2. Fortsetzung)

Uruguay 60

**Landesmeisterschaften:**

Schweiz (1898–1900) 37–39

**Varia**

Schottland Glasgow Football Associatoin Cup (1887–1900) 40–43

**Verschiedenes**

Weltpremiere! Die Wahl des besten Torhüters der Welt 1987 3

Buch-Rezension „The 15th African Cup of Nations 8

Korrekturen und Ergänzungen 17

Hinweis für Abonnenten 48

Stellungnahme zum Doping bei der WM-Endrunde 1966 58

Gruppenfotos des Vizeweltmeisters 1938: Ungarn 62

Nachtrag zu Oleg Protasov (Sowjetunion) 64

Impressum 64

Vor- und Rückschau 48, 65

**Farb-Archiv**

**Finalteams:**

Europapokalsieger der Landesmeister 1986/87: FC Porto (Portugal) 57

Europapokalfinalist der Landesmeister 1986/87: FC Bayern München (BR Deutschland) 59

Europapokalsieger der Landesmeister 1984/85: Juventus Turin (Italien) 61

Europapokalfinalist der Landesmeister 1984/85: FC Liverpool (England) 63

**Top-Stars:**

Ubaldo Matildo Fillol (Argentinien) 49

Daniel Alberto Passarella (Argentinien) 49

Alessandro Altobelli (Italien) 51

Marco van Basten (Niederlande) 51

Enzo Francescoli (Uruguay) 53

Colin Todd (England) 53

Helmuth Duckadam (Rumänien) 55

Alexander Zavarov (Sowjetunion) 55


# Abonnement

(An IFFHS-Journal Graf-Von-Galen-Str. 72, 6200 Wiesbaden)

Hiermit bestelle ich ab Nr. ein Abonnement der Fußball-Weltzeitschrift. Der Preis für 12 Ausgaben beträgt DM 54,– pro Jahr (BR Deutschland) bzw. DM 68,40 (Europa)

Bitte senden Sie an:

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

_____

Datum/Unterschrift nicht vergessen!

Zahlungsweise:

☐ Durch jährlichen Bankeinzug:

Bank: _____

BLZ: _____

Kto-Nr.: _____

_____

Datum/Unterschrift

☐ Oder auf Konto-Nr. 127 612 bei der Wiesbadener Volksbank e. G. (BLZ 510 900 00)

Rechtlicher Hinweis:
Diese Vereinbarungen können innerhalb von 10 Tagen widerrufen werden. Das Abonnement gilt ein Jahr (12 Ausgaben) und verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn es nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

## Impressum


**Titel:**
Fußball-Weltzeitschrift
(11-Zeitschrift für internationale Fußball-Geschichte und -Statistik)

**Herausgeber:**
International Federation of Football History & Statistics

**Journal-Leitung:**
Verantwortlicher Chef-Redakteur:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Straße 72, 6200 Wiesbaden, BR Deutschland

**Produktion:**
Interball-Verlags GmbH, Düsseldorf (BR Deutschland)

**Layout, Satz & Litho**
A.P.S. Agentur- und Produktionsservice Bernd Schmidt-Prange, Kleinfeldstraße 1c, 8034 Germering/München

**Druck:**
Druckhaus Lübbe, Senefelder Straße 10–16, D-5060 Bergisch-Gladbach 2

**Vertrieb:**
(Großhandel u. Bahnhofsbuchhandel)
MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & Co. KG
Breslauer Straße 5, D-8057 Eching
Tel. 0 89/31 90 06-0, Telex 5 22 656

**Erscheinungsweise:**
Jährlich 6 Ausgaben (ab 1988 monatlich)

**Abonnement-, Einzel-, und Nach-Bestellungen:**
Alle Bestellungen über Journal-Leitung. Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder Journal-Leitung.

**Bezugspreise:**
im Einzelhandel: Einzelpreis der deutschsprachigen Ausgabe
BR Deutschland: 5,– DM (inkl. MwSt.)
Schweiz: 5,– SFr
Österreich: 40,– öS
Niederlande: 6,50 hfl
Belgien: 126,– bfrs
Luxemburg: 125,– lfrs
Italien: 5.000,– Lire
Dänemark: 25,– DKR
Spanien: 450,– Ptas
Frankreich: 22,– FF
Großbritannien: 2,25 £
Die Zeitschrift darf nur mit Genehmigung des Verlages in Lesezirkeln geführt werden.



**Rechte:**
Alle Rechte trägt der Herausgeber. Jeglicher Nachdruck und Wiedergabe (auch auszugsweise) sowie eine Übertragung der Daten, Fakten und Fotos in Computer und andere elektronische Geräte ist untersagt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Dias und Fotos keine Haftung.
Copyright für Inhalt by IFFHS, für Gestaltung by Journal-Leitung.



**Anzeigenleitung:**
Bastei-Verlag, Gustav H. Lübbe GmbH & Co
Fachbereich Anzeigen: Paul Irmiter
5060 Bergisch-Gladbach 2,
Scheidtbachstr. 23–31, Tel. 0 22 02 / 12 12 50
& A.P.S. Bernd Schmidt-Prange, Kleinfeldstr. 1c
8034 Germering, Tel. 089/84 60 91
& Leo-8, Arbeitsgemeinschaft für Marketing, Werbung und Verkaufsförderung
D-4000 Düsseldorf 11, Hohenstaufenstraße 2,
Tel. 02 11 / 58 94 88

Rezension: „Lexikon berühmter Fußballspieler"

# Die unseriösen Praktiken des Herrn Huba

1987 brachte der Copress Verlag das Buch „Lexikon berühmter Fußballspieler" heraus, das unter der Regie von Karl-Heinz Huba stand. Dieses Buch, das knapp 80 Fotos enthält, ist in zwei Rubriken eingeteilt, einerseits werden 114 Spieler (darunter 30 deutsche) in Textberichten, andererseits 566 Spieler in einer statistischen Kurzbiographie vorgestellt. Der Name des Titels verspricht zunächst sehr viel, doch was ist dieses Büchlein (136 Seiten, Format: 15×21,5 cm) wirklich wert, in dem jegliches Inhalts- und Namensverzeichnis fehlt.

Klammert man einmal die deutschen Spieler in der zweiten Rubrik aus, die der Autor selbst Lexikon nennt, so gelangt man zu einer skandalösen Feststellung. Bei einer kleineren Zahl von Spielern sind präzise und absolut korrekte Informationen angegeben, andererseits findet man von einer Mehrzahl der nicht-deutschen Spieler meist nur spärliche Angaben, in denen es von Fehlern nur so wimmelt.

Präzis gesagt, von jenen Spielern, von denen in der „Fußball-Weltzeitschrift" Steckbriefe von Top-Stars und Rekordinternationalen publiziert wurden, hat diese Herr Huba ohne Anfrage und Genehmigung der IFFHS abgeschrieben. In drei Fällen (Blochin, Laudrup, Burruchaga) sogar mit einem Druckfehler und bei einigen Spielern war er sogar zu faul, die zwischen den einzelnen Ausgaben der „Fußball-Weltzeitschrift" und dem Redaktionsschluß des Buches absolvierten Länderspiele noch hinzuzufügen.

Es gehört schon viel Verantwortungslosigkeit, maßlose Selbstüberschätzung und fachliche Insuffizienz dazu, wenn man sich anmaßt, über Hunderte von Fußballern Angaben zu machen, wo teilweise mehr falsche als richtige Daten niedergeschrieben werden. Wenn ein Chirurg oder ein Bauingenieur so oberflächlich und fehlerhaft arbeiten würde, würde nie ein Patient lebendig den Operationstisch verlassen oder ein Auto eine Brücke überqueren können!

Es ist schon mehr als traurig, wenn man sich einerseits des geistigen Diebstahls bedient (ohne Genehmigung und Quellenangabe!) und andererseits so viel Unwahrheiten in die Welt setzt. Auch hielt er auf keiner Ebene seine Zusagen betreffs der Zurverfügungstellung der DDR-Informationen. Viele Tausend Leser der „Fußball-Weltzeitschrift" können alle angedeuteten Ausführungen selbst vergleichen und werden feststellen, daß sich die Angaben im oben genannten Buch mit jenen bis zur Ausgabe No. 6 der „Fußball-Weltzeitschrift" decken, und welch gravierende Differenzen mit jenen authentischen Steckbriefen ab No. 7 vorhanden sind. Ganz abgesehen davon, daß er die Angaben von allen Kontinent- und Weltauswahlspielern grundsätzlich abgeschrieben hat (von Ausgabe No. 5).

Die IFFHS prangert diesen Wild-West-Fußball-Journalismus an und wird sich im Wiederholungsfall rechtliche Schritte vorbehalten. Blamiert bis auf das Mark haben sich auch jene Rezensoren, die das Buch von Herrn Huba in höchsten Tönen in der bundesdeutschen Presse lobten. Damit haben sie den Beweis erbracht, daß sie das Buch entweder gar nicht gelesen oder vom internationalen Fußball überhaupt keine Ahnung haben!

Der erste Teil des Buches ist nicht besser. Es ist auch hier unübersehbar, daß in der Regel nur allgemeine Fakten angeboten werden, die schon 100fach publiziert wurden. Häufig wird man auch den Eindruck nicht los, daß eine Reihe von nichts aussagenden oder gar nicht zur Person gehörende Sätze eingefügt wurden, um den Platz zu füllen, weil die deutschen Autoren ganz einfach nicht über genügend Kenntnisse über die betreffenden Spieler verfügten. In geradezu beschämender Art und Weise werden dabei Spieler anderer Nationalitäten (zuweilen auch deutsche) diskriminiert.

Das Buch beginnt mit „Max" („Xam") Abegglen (II). Ihm wird angedichtet, daß er 13 Jahre dem Schweizer Nationalteam angehörte (es waren über 15), daß er 1924 olympischer Torschützenkönig war (stimmt nicht, denn es waren Sven Rydell/Schweden und Pedro Cea/Uruguay mit je 6 Treffern), und daß er 32Länderspieltore erzielt habe (auf Seite 105 werden ihm dann fälschlicherweise 33 Tore zugeschrieben). Weiter wird erwähnt, daß auch seine beiden Brüder im Nationalteam spielten, ihre Namen aber fehlen: Jean (I) und André „Trello" (III). Auch fehlt, daß alle drei bei Cantonal Neuenburg großgeworden sind, daß Max auch 1928 Olympionike war. Im übrigen war „Xam" Spielmacher und Vollstrecker in einer Person sowie beidbeinig. Hunderte von Spielern müßte man in dieser Form korrigieren!

Fazit: Wenn sich Autoren aus der Ferne anmaßen, über Fußballer aus allmöglichen Ländern Biographien zu schreiben, dann kann in der Tat nur etwas Drittklassiges herauskommen. In einer seriösen Wissenschaft ist die Publikation eines solchen Buches, besser „Lexikon von Ahnungslosen", mit so viel Fehlern undenkbar! – Lexikon berühmter Fußballer, Copress Verlag, 8000 München 40, Schellingstr. 39–43, 20,80 DM (einschließlich Porto).

IFFHS

Irrtum im „FIFA-Magazin"

## Kein Fußballturnier 1896 in Athen!

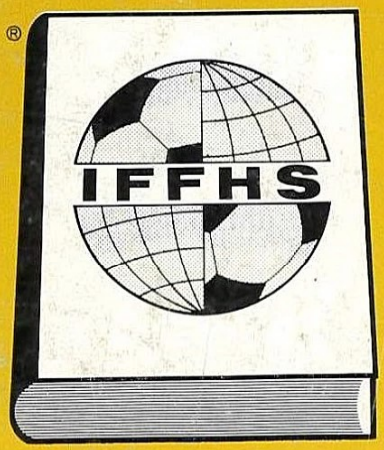
In der August-Ausgabe 1987 des vierteljährlich erscheinenden „FIFA"-Magazin", in dem die FIFA wie immer in kurzer und seriöser Form (mit vielen schönen Farbfotos) über ihre aktuellen Handlungen und Turniere berichtet, erschien von dem Schweizer Günther Furrer der erste Teil von „Fußball und Olympische Spiele". Darin behauptet der Autor, daß es 1896 in Athen auch ein Fußballturnier gegeben hätte, an dem sich drei Teams beteiligten, neben Smyrna und Saloniki auch die Auswahl von Dänemark. Die Dänen hätten schließlich das Endspiel gegen Smyrna mit 15:0 gewonnen.

Tatsache aber ist, daß es 1896 in Athen während der Olympischen Spiele kein Fußballturnier, auch nicht innerhalb eines Rahmenprogrammes gegeben hat. Es waren keine Fußballer aus Smyrna und Saloniki bei den Spielen anwesend. Auch waren während des gesamten Jahres 1896 keine dänischen Fußballer oder gar eine Auswahl in Athen. Der Autor scheint hier wohl einer Phantasie oder einem Irrtum zum Opfer gefallen zu sein, denn die von ihm erwähnten Teams nahmen 1906 bei den Zwischenspielen in Athen teil. Es gibt weder in der griechischen, noch in der dänischen Literatur (Zeitungen, Zeitschriften, Bücher) jener Jahre auch nur die Spur eines Hinweises auf ein Fußballturnier, nur das Gegenteil.

Jørgen Nielsen (Randers/Dänemark)
George Kusunelos (Athen/Griechenland)

***Anmerkung der Redaktion:***

*Der Däne Jørgen Nielsen ist ein Olympia-Spezialist und gewann auch den Olympia-Quiz des dänischen Fernsehens. Im statistischen Teil des Beitrages von Herrn Furrer werden nur die in allen Ländern bereits bekannten Resultate angegeben. Die IFFHS arbeitet bereits seit Monaten intensiv an einer Olympia-Ausgabe, in der von 1900 an von allen Olympia-Spielen alle denkbaren statistischen Details und viele Fotos veröffentlicht werden. Diese Fakten werden von den jeweiligen Landesvertretern zusammengetragen. Die erste Publikation darüber erscheint 1988 in der „Fußball-Weltzeitschrift".*


IFFHS